

ZENTRUM FÜR SOZIALPOLITIK

Jahresbericht

Januar bis Dezember 2005



Universität Bremen

Zentrum für Sozialpolitik (ZeS)

Postfach 33 04 40

28334 Bremen

Hausanschrift:

Parkallee 39

28209 Bremen

Geschäftsführung: Dipl.-Soz. Gisela Hegemann-Mahltig

Verwaltung: Regine Metzentin, Helga Müller

Sekretariat: Sonja Rose

Telefon: (0421) 218-4362

Telefax: (0421) 218-7540

e-mail: srose@zes.uni-bremen.de

Internet: <http://www.zes.uni-bremen.de>

Vorbemerkung

Im Jahr 2004 hat das Zentrum für Sozialpolitik mit dem Tätigkeitsbericht 2002-2004 eine ausführliche Bilanz seiner Arbeit vorgelegt und Entwicklungslinien für die weitere Arbeit vorgestellt. Der vorliegende Bericht für das Jahr 2005 nimmt diese Linien auf, konzentriert sich in der Darstellung aber vorwiegend auf im Einzelnen „nachweisbare“ Arbeiten – Projekte, Veröffentlichungen, (Lehr-)Veranstaltungen, Aktivitäten in der wissenschaftlichen Community wie auch in sozialpolitischen Aktionsfeldern und dergleichen mehr.

In dieser Darstellung erschließen sich die „großen Linien“ nicht auf den ersten Blick; Kooperationen und Netzwerke werden nicht unmittelbar sichtbar. Deshalb möchte ich an dieser Stelle vorab die Einbindung des Zentrums für Sozialpolitik in die Entwicklung eines sozialwissenschaftlichen Exzellenzprofils der Universität (und des Landes) Bremen hervorheben: Hier sei vor allem auf den DFG Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) hingewiesen, auch auf den Masterstudiengang Sozialpolitik in der Lehre, den expandierenden Bereich der Gesundheitsforschung und ganz besonders auch auf die Graduate School of Social Sciences (GSSS) und deren Anteil an der erfolgreichen Bewerbung der Universität Bremen in der Exzellenzinitiative des Bundes.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Arbeit mitgetragen und sich weit über die Maßen in allen diesen Projekten engagiert haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Damit verbinde ich zugleich die Hoffnung, dass die Gefährdungen angesichts der Sparzwänge im Land Bremen nicht überhand nehmen und dass das Zentrum für Sozialpolitik in bewährter Ausstattung in Kooperation mit den anderen sozialwissenschaftlichen Einrichtungen und Verbänden weiterhin aktiv an der Ausbildung wissenschaftlicher Exzellenz in der Bremer Wissenschaftslandschaft mitwirken kann.

Bremen, im Februar 2006

Rainer Müller

Inhaltsverzeichnis

1	Der Berichtszeitraum im Überblick	7
2	Laufende Forschungsvorhaben	9
	Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“	9
	Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“	17
	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	28
	Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“	41
	Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“	58
3	Veröffentlichungen	67
	Monographien und Herausgeberschaften	67
	Beiträge in Reviewed Journals	69
	Weitere Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden.....	72
	Gutachten und Stellungnahmen.....	83
	Periodika, Graue Literatur, Veröffentlichungen im Internet	83
4	Veranstaltungen	89
	Lehrveranstaltungen	89
	Jour-fixe Reihe	92
	Weitere Vorträge	94
	Gesundheitspolitisches Kolloquium.....	94
	Tagungen/Workshops.....	94
5	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	96
	Habilitationen	96
	Dissertationen	96
	Studienabschlussarbeiten.....	102
6	Weitere wissenschaftliche Aktivitäten	104
	Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen.....	104
	Mitwirkung in Gremien/Ausgewählte Mitgliedschaften.....	118
	Mitgliedschaften in Herausgebergremien.....	126
7	Personalia	128
	Forschungsaufenthalte	128
	Auszeichnungen/Förderungen	128
	Rufe	128
8	Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	129

Anhang

Mitglieder und Organe	130
Sprecher.....	130
Vorstand	130
Publikationsausschuss	130
Gleichstellungsbeauftragte	131
Wissenschaftlicher Rat	131
Wissenschaftlicher Beirat.....	151

Drittmittelübersicht

Organisationsplan

ZeS-Arbeitspapiere

1 Der Berichtszeitraum im Überblick

Im Mai 2005 hat sich das Zentrum für Sozialpolitik der nunmehr fünften „großen“ Evaluation gestellt – ein zentrales Ereignis im Berichtszeitraum. Im Mittelpunkt der Evaluation standen weniger einzelne Projekte und Aktivitäten als vielmehr die Vorstellung von Forschungsfeldern, in denen sich das ZeS bewegt und mit denen es sich eine „Rahmung“ der weiteren Arbeit hat vorstellen können. Die Forschungsfelder seien hier noch einmal genannt:

- Lebenslagenorientierte Wirkungsforschung
- Ungleichzeitigkeit in der Entwicklung von Märkten und Institutionen
- Organisation und Interaktion im Sozialstaat.

Diese Forschungsfelder stehen für die Fortsetzung der inhaltlichen und methodischen Entwicklungslinien, die das Zentrum für Sozialpolitik seit seiner Gründung verfolgt hat – mit zunehmender Aufmerksamkeit für vergleichende Forschungsstränge und internationale Vernetzung. Den Beirat hat dieses Konzept überzeugt und das ZeS darin bestärkt, diese Entwicklungslinien auszubauen und auf der Ebene von Projekten zu operationalisieren.

In der Zusammenstellung der Projekte wie auch der weiteren Aktivitäten in diesem Bericht finden sich Hinweise auf die Themenfelder eher noch vereinzelt, auch wenn sich die bearbeiteten Themen zunehmend in deren Rahmen bewegen. Dies mag vor allem darin begründet sein, dass sich das ZeS in diesem Berichtsjahr vermutlich mehr als je zuvor stark gemacht hat, *nach außen* Initiativen, Forschungsbereiche und Lehrereinheiten, an denen auch das ZeS beteiligt ist, in ihrem Auf- und Ausbau zu unterstützen. *Nach innen* war das ZeS zugleich gezwungen, Bestandsschutz zu betreiben. Personalabbau auf der Ebene des wissenschaftlichen Mittelbaus wie auch die Unsicherheit, ob und wie die in absehbarer Zeit frei werdenden Hochschullehrerstellen in den Abteilungsleitungen wieder besetzt werden würden, haben die Arbeit erschwert – angesichts der Haushaltslage des Landes wie auch der unwägbaren finanziellen Rahmenbedingungen in der Universität wird sich das ZeS diesen schwierigen Aushandlungsprozessen weiterhin stellen müssen.

Die Beteiligung des Zentrums für Sozialpolitik an dem Antrag der Graduate School of Social Sciences (GSSS) im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes ist eine der Aktivitäten, in die das ZeS erfolgreich investiert hat. Die Verlängerungsanträge für den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), auch für die nächste Förderphase der GSSS sind in Arbeit und stehen noch in diesem Jahr zur Entscheidung an. Die Akkreditierung des Masterstudiengangs Sozialpolitik wurde erfolgreich abgeschlossen; weitere Masterstudiengänge – Soziologie und Sozialforschung, Politikwissenschaft – wurden, auch mit Beteiligung von Mitgliedern des ZeS, entwickelt. Gesundheitswissenschaftliche Forschung und Lehre wird weiterhin maßgeblich mit Unterstützung aus dem ZeS vorangetrieben. Die Präsenz von Mitgliedern des ZeS in den verschiedensten Gremien und Institutionen der Universität zentral wie auch auf der Ebene der Fachbereiche und Institute zeugt davon, dass das ZeS sich in hohem Ausmaß in der Verantwortung für die Entwicklung der Universität insgesamt sieht.

Auch Zahlen seien hier genannt: Mit einem Drittmittelvolumen von gut 1,8 Mio. € im Berichtszeitraum kann sich das Zentrum für Sozialpolitik durchaus sehen lassen; die knapp 40 Mittelbaustellen des ZeS sind zur Hälfte aus Drittmitteln finanziert. Unter

Gleichstellungsgesichtspunkten gäbe es Nachholbedarf: Wenn auch die Verteilung der Stellen zwischen Männern und Frauen fast hälftig ist, fallen die Differenzen bei befristeten und Teilzeitstellen eindeutig zugunsten der männlichen Stelleninhaber aus.

Nach wie vor sind die Mitglieder des Zentrums für Sozialpolitik in der scientific community im nationalen wie internationalen Rahmen vertreten – die große Zahl von Vorträgen, die Mitgliedschaften in angesehenen wissenschaftlichen Vereinigungen mögen dies ebenso belegen wie die Beteiligung an internationalen Forschungsverbänden und die Ausrichtung internationaler Tagungen. Dies gilt auch für die Präsenz in den Gremien und Institutionen sozialer Sicherung, die Expertise und Beratung aus dem ZeS schätzen und einholen – auch dies auf nationaler wie internationaler Ebene und selbstverständlich auch in der Region.

Den mit diesen vielfältigen Aktivitäten eingegangenen Verpflichtungen möchte das Zentrum für Sozialpolitik weiterhin nachkommen und damit das sozialwissenschaftliche Profil der Universität Bremen stärken sowie den Anspruch auf Exzellenz im sozialwissenschaftlichen Forschungsverbund auch in den aktuellen und folgenden Antragsphasen einlösen. Dazu bedarf es der weiteren Unterstützung durch die Universität und das Land, auf die das ZeS bislang – wenn auch mit den üblichen haushaltsbedingten Einschränkungen – zählen konnte. Dass diese Unterstützung sich auszahlt, möge dieser Bericht belegen.

2 Laufende Forschungsvorhaben

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Leitung: Prof. Dr. Frank Nullmeier

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Paula Aleksandrowicz, M.A. (bis 10/05), Prof. Dr. Karl Hinrichs, Dr. Achim Hurrelmann, Dipl.-Soz. Tanja Klenk, Dr. Joachim Lange (seit 11/05), Dr. Martin Nonhoff, Dr. Tanja Pritzlaff, Dipl.-Pol. Achim Wiesner

Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl.-Pol. Zuzana Krell-Laluhová, Dr. Steffen Schneider

Sekretariat: Erika-Maria Steiner

Forschungskonzept und Zielsetzung

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Das seit 2002 verfolgte Abteilungsprogramm wurde im Jahr 2005 in veränderter organisatorischer Struktur fortgesetzt. In der Zuordnung der einzelnen Projekte und Vorhaben zu den Schwerpunkten hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2005 eine Änderung ergeben. Der bisherige vierte Schwerpunkt „Sozialstaatsinnovationen“, dem eher der Charakter einer forschungspolitischen Erfassung von sozialpolitischen Neuerungen zukam, wurde in die drei bisherigen Schwerpunkte eingegliedert. Sozialpolitische Innovationen werden nunmehr als legitimatorische (Schwerpunkt I), regulativ-institutionelle (Schwerpunkt II) oder Neuerungen auf der Ebene einzelner Praktiken (Schwerpunkt III) untersucht. Die drei übrigen Schwerpunkte wurden beibehalten bei veränderter Namensgebung und einer neuen Zuordnung von Einzelprojekten.

Schwerpunkt I „Legitimation und Integration“ untersucht in empirischer Hinsicht die Veränderung der Legitimationsformen und Begründungsfiguren von Sozialstaatlichkeit in westlichen Demokratien. In normativer Hinsicht werden Kategorien wie Gerechtigkeit, Eigenverantwortung und Solidarität auf ihren tragfähigen Gehalt im Rahmen einer normativen Theorie des Sozialstaates überprüft. Dieser Forschungsschwerpunkt beruht auf der Annahme, dass die Integration westlicher Demokratien in erheblichem Maße von der Anerkennungswürdigkeit ihrer Legitimationen und der faktischen Akzeptanz von Rechtfertigungsfiguren abhängt. Im Zentrum dieses Arbeitsschwerpunktes steht das Projekt „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Parlamentarisierung“ im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597). In einer Reihe von weiteren Untersuchungen werden Schlüsselbegriffe der neueren Sozialstaatsdebatte – Generationengerechtigkeit, Eigenverantwortung, Teilhabegerechtigkeit – differenzierten Analysen unterzogen. Begriffsklärung, Bewertung von Begriffsverwendungen vor dem Hintergrund normativer politischer Theorie, Diskurs- und Inhaltsanalysen der Begriffsentwicklung in verschiedenen Öffentlichkeiten, Erörterung der konkreten sozialpolitischen Implikationen dieser Begriffe ergänzen einander dabei.

Im *Schwerpunkt II*, der nunmehr „*Governance und Regulation*“ heißt, werden institutionelle und organisatorische Veränderungen im sozialpolitischen Arrangement untersucht. Dabei stehen Wohlfahrtsmärkte und deren Regulation, neue Formen der Gesetz-

gebung und neue Verwaltungsagenturen im Zentrum. Die Neubenennung des Schwerpunkts mit dem Begriff „Governance“ folgt der Einsicht, dass institutionelle Verknüpfungen zwischen Marktlichkeit, Staatlichkeit und anderen Grundformen gesellschaftlicher Steuerung den Kern einer Transformation von Sozialpolitik ausmachen. In diesem Schwerpunkt ist das von der EU finanzierte Projekt über die Möglichkeiten einer Politik des aktiven Alterns in vergleichender Perspektive angesiedelt (Karl Hinrichs). Welche Möglichkeiten der Integration privater und öffentlicher Altersvorsorge bestehen und welche Wirkungen eine verstärkte Einbeziehung von Unternehmen in die sozialpolitische Leistungserstellung zeitigt, wird unter dem Titel „Wohlfahrtsmärkte“ in enger Kommunikation mit anderen Projekten in diesem Feld untersucht. Neue Formen der Steuerung von Sozialpolitik qua Regulation bilden den Gegenstand der Forschungen von Joachim Lange, der im Rahmen des von der VolkswagenStiftung geförderten „Brückenprogramms zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaats“ für ein Jahr im Zentrum für Sozialpolitik arbeitet. Einen Unterschwerpunkt bilden Forschungen zu Governance und Organisation in der Sozialpolitik. Durch die Einwerbung eines von der Hans Böckler Stiftung geförderten Projektes zu Leitungsstrukturereformen in der Selbstverwaltung konnte eine Bestandsaufnahme zu Fragen der Reorganisation und der Strukturierung von Leitungsorganisationen in Krankenkassen, Kassenärztlichen Vereinigungen, Rentenversicherungsträgern und in der Bundesagentur für Arbeit im Vergleich zu anderen selbstverwalteten Sektoren auf den Weg gebracht werden. Erste Ergebnisse dieses Projektes wurden bereits in das von der Abteilung mit herausgegebene Handbuch für Verwaltungsreform aufgenommen.

Der *dritte Schwerpunkt* firmiert nunmehr unter dem Namen „*Praktiken und Diskurse*“. In diesem Schwerpunkt wird die mikropolitologische Analyse sozialpolitischer Entscheidungsprozesse vorangetrieben. Durch den neuen Titel wird unterstrichen, dass hier einzelne Praktiken und Interaktionsformen in ihrem organisatorischen Kontext sowie einzelne Diskussionsstränge und Argumentationsweisen zugunsten einzelner Sozialpolitiken im Vordergrund stehen.

Alle Schwerpunkte sind auf die stärker marktliche Ausrichtung von Sozialstaatlichkeit als thematischem Focus ausgerichtet. Die Gliederung der Schwerpunkte folgt der Einteilung in Ideen, Programme, Argumente, Werte (Schwerpunkt I), der materialen Politiken und Instrumente, der Institutionen und Rechtsregeln (Schwerpunkt II) sowie der Rolle von Akteuren und politischen Praktiken in Entscheidungs-, Implementations- und Argumentationsprozessen (Schwerpunkt III). Alle Arbeitsschwerpunkte basieren zudem auf einer Konzeption der Politikanalyse, die eher interpretativen und mikroanalytischen Untersuchungskonzeptionen verbunden ist. Ein gemeinsames Anliegen ist es daher in allen Arbeitsfeldern, die Instrumente und Methoden interpretativer Politikwissenschaft, so insbesondere im Bereich der Massentextanalyse, der Mikroanalyse einzelner Praktiken und der ethnographischen Politikanalyse, zu verbessern.

Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis: Die Forschungsarbeiten der Abteilung erzielen vorrangig Sichtbarkeit in der nationalen Forschungslandschaft und der sozialpolitisch interessierten Öffentlichkeit. In Zukunft wird die internationale Ausrichtung durch Publikationen insbesondere zum Legitimationswandel in der Schweiz, in Großbritannien, den USA und der Bundesrepublik Deutschland und zur Karriere einzelner Begründungsfiguren von Sozialstaatlichkeit verstärkt. Die Arbeiten zur Policy-Forschung stellen für die bundesdeutsche Policy-Forschung den Anschluss an den internationalen Stand der Forschung zu wissenszentrierten Ansätzen und ethnographischer Politikanalyse her und tragen zur

Verbindung zwischen Politikwissenschaft und einer sich neu formierenden Kulturwissenschaft bei. Publikationen zu einzelnen Grundbegriffen der aktuellen sozialpolitischen Legitimationsdebatte (insbesondere: Generationengerechtigkeit, Teilhabegerechtigkeit, Eigenverantwortung, Anerkennung, Wettbewerbsfähigkeit) und zur sozialen Integrationsleistung der europäischen Verfassungsdebatte zielten ebenso auf das nationale Wissenschaftspublikum. Die Ergebnisse des EU-Projektes von Karl Hinrichs zu Active Ageing Policies und des Sfb-Projektes zum Wandel demokratischer Legitimation wurden bereits für die internationale fachwissenschaftliche Öffentlichkeit aufbereitet. Die vergleichenden Forschungen zur Alterssicherungspolitik sind in der internationalen Forschungsszene anerkannt.

Das *forschungspraktische Engagement* gilt u. a. den Aktivitäten im Rahmen von Wissenschaftsorganisationen, so z. B. die Leitung der Sektion „Staatslehre und politische Verwaltung“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (zusammen mit Prof. Dr. Jörg Bogumil/Universität Konstanz), die Mitherausgeberschaft in zwei Buchreihen und die Mitgliedschaft im Executive Board eines Research Committees der International Sociological Association (Karl Hinrichs). Von der gesamten Abteilung wird seit Anfang 2004 die Redaktion der bisher in Kassel bei Prof. Tennstedt angesiedelten „Zeitschrift für Sozialreform“ als führender deutschsprachiger Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Sozialpolitikanalyse getragen. Schließlich ist hier auch auf die Federführung der Abteilung bei der Vorbereitung und Durchführung der 4. ESPAnet-Jahrestagung (European Social Policy Analysis Network) im September 2006 hinzuweisen. Auch auf die Präsenz der Abteilung in den universitären Strukturen sei hingewiesen, vor allem auf die aktive Beteiligung aller Abteilungsmitglieder in den unterschiedlichsten Einheiten und Gremien des Fachbereichs Sozialwissenschaften; der Leiter der Abteilung ist zugleich Direktor des Instituts für Politikwissenschaft und als Vorsitzender des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitik maßgeblich an der Entwicklung dieses Studiengangs beteiligt.

Aktivitäten in der *administrativ-politischen Praxis* werden vor allem in Folge der Beteiligung des Abteilungsleiters in der sogenannten Rürup-Kommission (Kommission zur Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme) abgerufen, beispielsweise durch eine größere Zahl von Vorträgen oder die Beteiligung an Podiumsdiskussionen und Hinzuziehung zu öffentlichen Anhörungen über die Ausgestaltung und Wirkungsweise einer Bürgerversicherung.

Projekte

Leitungsreformen als Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung

Frank Nullmeier, Tanja Klenk

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn: 2004

Abschluss: 2006

In der Leitungsorganisation des öffentlichen Sektors zeichnen sich grundlegende Veränderungen ab. In so unterschiedlichen Einrichtungen wie der Bundesbank, der Bundesanstalt für Arbeit, in Schulen, Universitäten, kommunalen Krankenhäusern und Universitätskliniken, bei den Trägern der Sozialversicherung und in Organisationseinheiten der kommunalen Selbstverwaltung wurden bzw. werden die tradierten Leitungsmodelle auf den Prüfstand gestellt und mitunter recht einschneidend reformiert.

„Eigenverantwortung“ als sozialpolitische Legitimationsformel

Martin Nonhoff, Achim Wiesner

Eigenprojekt

Beginn: 2004

Abschluss: 2006

Der Begriff „Eigenverantwortung“ hat seit einigen Jahren eine prominente Rolle in der Legitimation neuerer Sozialstaatsreformen übernommen. Niveausenkungen und Strukturreformen in den tradierten Systemen sozialer Sicherung werden mit dem Verweis auf „mehr Eigenverantwortung“ gerechtfertigt. Wie diese Eigenverantwortung von den Betroffenen wahrgenommen werden soll, wird dabei in je unterschiedlicher Weise angedeutet. Zwischen Eigenvorsorge, Prävention, Familien- und Nachbarschaftshilfe über zivilgesellschaftliche Netzwerke bis zu stärker marktlicher Orientierung reicht das Spektrum der unter dem Titel Eigenverantwortung angebotenen Alternativen zur öffentlichen Sozialversicherung. Eine politisch-sprachliche Untersuchung von Semantik und Pragmatik des Begriffs „Eigenverantwortung“ dient dem Zweck, den Umbau des normativen Begründungsraums moderner Sozialstaatlichkeit nachzuzeichnen. Das Projekt untersucht die wechselvolle Begriffsgeschichte von „Eigenverantwortung“ und verwandter Begriffe seit den 1950er Jahren für die Bundesrepublik Deutschland anhand sozialpolitischer Zentraltex-te und ab den 1990er Jahren auch mittels Medientextanalyse.

Wiesner, Achim; Nonhoff, Martin, 2005: „Das kurze Leben einer Reformvokabel?“, *ZeS report* 10 (2): 9-12.

Der Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft

Tanja Pritzlaff

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2005

Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine systematische Auseinandersetzung mit dem für die Politikwissenschaft zentralen Begriff „Entscheidung“. Während sich Analysen politischer Entscheidungsprozesse detailliert mit den einer Entscheidung vorausgehenden Abläufen und den aus ihr folgenden Konsequenzen auseinander setzen, bleibt der Moment der Entscheidung als das eigentliche zentrale Ereignis ein „blinder Fleck“. Was genau konstituiert den Moment der Entscheidung, und was macht das Charakteristische einer politischen Entscheidung aus? Die Arbeit nähert sich diesen Fragen auf zwei Untersuchungsebenen: sowohl auf der Ebene des Individuums als auch auf der Ebene kollektiven Entscheidens.

Ziel der Arbeit ist es, einen politikwissenschaftlichen Entscheidungsbegriff zu umreißen, der sowohl individuelles als auch kollektives Entscheiden adäquat wiedergibt und damit zumindest zu einer Verkleinerung des diagnostizierten „blinden Flecks“ beiträgt.

Pritzlaff, Tanja 2005: *Entscheiden als Handeln. Eine begriffliche Rekonstruktionen*. Frankfurt/New York: Campus (i. E.).

Politische Karriere und theoretische Fassung des Begriffs „Generationengerechtigkeit“

Frank Nullmeier

Eigenprojekt

Beginn: 2004

Abschluss: 2006

Fragen intergenerationeller Gerechtigkeit haben in den letzten Jahren erhebliche Bedeutung in der Beurteilung sozialpolitischer Reformen erhalten. Jedoch existieren zur Zeit weder geeignete ökonomische Verfahren und Messmethoden noch sind sich eher sozialwissenschaftliche Ansätze über die Bedeutung der beiden Wortbestandteile des zentralen Begriffs „Generationengerechtigkeit“ einig. Bei näherer Analyse lassen sich mindestens vier verschiedene Generationenbegriffe und eine Vielzahl von Gerechtigkeitsverständnissen unterscheiden. Das Projekt will die verschiedenen Bedeutungskomponenten des Begriffs identifizieren und ihre Relation zum traditionellen Begriff intragenerationeller oder sozialer Gerechtigkeit aufzeigen. Zudem analysiert das Projekt die politische und mediale Karriere des Begriffs Generationengerechtigkeit in der Bundesrepublik Deutschland seit seinem ersten Auftauchen Mitte der 1990er Jahre. Mittels Medientextanalyse und Untersuchung wissenschaftlicher Texte können die unterschiedlichen Verwendungsweisen des Begriffs Generationengerechtigkeit und deren Verortung im politischen Raum sichtbar gemacht werden.

Nullmeier, Frank, 2004: „Generationengerechtigkeit – aus politikwissenschaftlicher Sicht“, in: VDR (Hg.), *Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung*. Jahrestagung des Forschungsnetzwerkes Alterssicherung am 4. und 5. Dezember 2003 in Erfurt. DRV-Schriften, Bd. 51, 65-73.

Nullmeier, Frank, 2004: „Der Diskurs der Generationengerechtigkeit in Wissenschaft und Politik“, in: Kai Burmeister; Björn Böhning (Hg.), *Generationen und Gerechtigkeit*. Hamburg: VSA, 62-75.

Mikropolitik der Verhandlungen

Achim Wiesner

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2005

Die Arbeit ist ein Beitrag zur politikwissenschaftlichen Verhandlungsforschung. Sie untersucht in starker Kontextualisierung die Einigungsprozesse im konkreten Interaktionsgeschehen eines föderalen Verhandlungsgremiums: Auf Grundlage politikethnographischer Feldarbeit wird Einigung nicht als Folge gegebener Interessen, sondern als Ergebnis des Verhandlungsprozesses selbst analysiert. Diese mikropolitologische, unterhalb institutioneller Vorgaben ansetzende Interpretation stützt sich wesentlich auf die kommunikativen Äußerungen der Verhandlungsteilnehmer/innen und erweitert die Analyseperspektive des „Akteurzentrierten Institutionalismus“ um die sprachlich-prozessuale Dimension von Verhandlungen. Zunächst wird in einem spieltheoretisch argumentierenden 'analytic narrative' die historische Entwicklung der untersuchten „Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau“ skizziert, dann werden die Interaktionsbedingungen im Zentralgremium und die damit gegebenen Chancen der Einigung bestimmt, und schließlich anhand einzelner Tagesordnungspunkte das Zustandekommen der Einigungen erklärt. Als zentral für die Möglichkeit konsensueller Entscheidungen erweist sich das Herausbilden einer kommunikativen Kerngruppe und die Tätigkeit eines Agen-

da-Setters, weniger hingegen die Bildung von Vertrauen und Solidarität innerhalb des Gremiums.

Wiesner, Achim, 2006: *Politik unter Einigungszwang. Eine Analyse föderaler Einigungsprozesse*. Frankfurt/New York: Campus.

Politische Verbindlichkeit

Frank Nullmeier; N.N., N.N.

Drittmittelprojekt: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Beginn: 2005
Abschluss: 2007

Damit Gesellschaft auf sich selbst politisch einwirken kann, bedarf es der Herstellung kollektiv verbindlicher Regelungen. Im Zentrum des Projekts steht die Beantwortung der Fragen, wie auf der (Mikro-)Ebene politischer Interaktionen kollektive Verbindlichkeit zustande kommt, welche unterschiedlichen Typen und Ressourcen von Verbindlichkeit genutzt werden und welche typischen Prozessverläufe der Versuch, Verbindlichkeit herzustellen, erzeugt. In einer Kombination von Theoriearbeit mit der Entwicklung analytischer Instrumentarien und mit empirischen Fallanalysen verfolgt das Projekt das Ziel, einen Beitrag zur politikwissenschaftlichen Grundlagenforschung zu leisten. Die empirische Analyse der politischen Mikroprozesse erstreckt sich dabei auf Interaktionen in Gremien als dem heute typischen Ort der Herstellung politischer Verbindlichkeit.

Sozialversicherung – auf dem Weg zum Regulierungsstaat? Stand und Perspektiven der deutschen Sozialstaatsreform im europäischen Vergleich

Joachim Lange

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung/Förderinitiative „Zukunftsfragen der Gesellschaft“. Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates Beginn: 2005
Abschluss: 2006

Das Projekt untersucht unter Schwerpunktsetzung auf einen Vergleich der Arbeitslosen- und Rentenversicherung in Deutschland und dem Vereinigten Königreich, inwiefern ein Übergang von der Leistungserbringung zur Regulierung durch den Staat erfolgt. Ist dies ein genereller Trend oder nur eine Reaktion auf punktuelle Probleme? Wie kann eine problemadäquate Regulierung gestaltet sein? Die Antworten auf diese und andere Fragen sollen die deutsche Reformdiskussion beleben und die Potentiale und Grenzen einer weiteren Ausdehnung der Regulierungsstaatlichkeit beleuchten.

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Leitung: Prof. Dr. Stephan Leibfried

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Petra Buhr (bis 3/05), Dipl.-Soz. Alexander Grobbin (bis 3/05), PD Dr. Herbert Obinger, PD Dr. Elmar Rieger, Martin Roggenkamp M.A. (bis 9/05), Dipl.-Verwaltungswiss. Achim Schmid (bis 8/05), Dr. Eric Seils, Silke van Dyk (bis 9/05)

Assoziierte Mitglieder des Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597): Dipl.-Pol. Claudia Bogedan, Dr. Edith Gindulis, Dipl.-Pol. Julia Moser, Dipl.-Pol. Peter Starke

Sekretariat: Gitta Klein

Forschungskonzept und Zielsetzung

Das Forschungskonzept der Abteilung zielte seit ihrer Gründung darauf, das *besondere Muster der deutschen Sozialstaatsbildung* zu erkennen und dem Wandel in der (deutschen) nationalen Sozialstaatlichkeit, der seit den mitt-1970er Jahren einsetzt, auf die Spur zu kommen¹.

Von den anderen Abteilungen unterscheidet sich die Abteilung wohl, *erstens*, dadurch, dass *horizontal* der historische wie internationale Vergleich besonders betont wird, und gewissermaßen *vertikal* die internationale Verortung des deutschen Sozialstaats in der Europäisierung und Globalisierung. Die Gestalt des deutschen Sozialstaats wird dabei weniger mikroskopisch als qualitativ (und quantitativ) makroskopisch erschlossen. Die besondere Gestalt der Abteilung dürfte sich, *zweitens*, daraus ergeben, dass ihr *Ausgangspunkt* die *Armutfrage* war und von daher der Zugang zum Sozialstaat *insgesamt* gesucht und in steter Weitung des Blickfelds gefunden wurde. Mit der Weitung des Blicks haben sich auch mögliche Anwendungsfelder geöffnet, etwa hin zu bundesweiten Kommissionen der Sozialstaatsreform; allerdings hat die Anwendung nie das analytische Interesse bestimmt. Die Grundlagenorientierung ist die ausschlaggebende. *Drittens* wäre eine *institutionalistische Grundausrichtung* hervorzuheben, etwa im Sinne des „historical institutionalism“, also beispielsweise die Betonung unterschiedlicher institutioneller, rechtlicher Ausformungen des Wohlfahrtsstaates in den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Daraus ergibt sich automatisch ein Interesse an der Kombination von politikwissenschaftlicher und juristischer Sichtweise, die in vielen Arbeiten durchscheint.² Wenn man, *viertens*, auf die Form der Arbeit abstellt, so lassen sich seit Gründung der Abteilung zwei einschneidende Änderungen feststellen: Inzwischen erfolgt die Mehrzahl der Veröffentlichungen zunächst in *Englisch* in anglo-amerikanischen Universitätsverlagen (bzw. Äquivalenten) und das Schwergewicht liegt heute auf *Büchern* (nicht Aufsätzen in Zeitschriften), seien es Monographien oder durchgearbeitete Herausgeberbände – beide Bücherarten mit relativ hohem Lehreinfluss in den internationalen „graduate studies“.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Ein zentrales Forschungsinteresse der Abteilung richtet sich auf die Interdependenz von zunehmender *Internationalisierung* und natio-

¹ Vielleicht zeigt dies am kompaktesten eine nur auf Deutschland bezogene jüngere Monographie, die wesentlich aus dieser Abteilung hervorging: Bleses, Peter; Seeleib-Kaiser, Martin, 2004: *The Dual Transformation of the German Welfare State*. Basingtoke: Palgrave Macmillan.

² Vielleicht wird diese disziplinäre Kombination am deutlichsten im Rückspiegel der Betrachtungen von Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2004: *Kultur versus Globalisierung. Sozialpolitische Theologie zwischen Konfuzianismus und Christentum*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

nalstaatlicher Sozialpolitik: Wie wirkt sich die Internationalisierung heute auf die nationalstaatliche Sozialpolitik aus? Und wie verhält es sich bei der umgekehrten Wirkungsrichtung? Dieses Thema wird vor allem in dem Projekt über „Sozialpolitik und Weltmarkt“ – samt seinen Ausweitungen über „Banana Legalism“ – aufgegriffen, bestimmt aber auch den Zuschnitt eines weiteren vergleichenden Projekts über „Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften“. Bei diesem Projekt kommt die generalisierende Frage hinzu, die sich aus dem Zuschnitt des Sonderforschungsbereichs 597 „Staatlichkeit im Wandel“ ergibt: Inwieweit wirken sich die Reformen des Sozialstaats auf den „Wandel von Staatlichkeit“ insgesamt aus?³ Die Ungleichzeitigkeiten der Entwicklung von wohlfahrtsstaatlichen Institutionen einerseits und von internationalen Märkten andererseits, sowie ihre politischen und sozialen Folgen, stehen im Vordergrund dieser Analysen.

Ein in jüngerer Zeit stärker betonter Forschungsschwerpunkt ist der *Ländervergleich*. Die international vergleichende Forschung befasst sich mit den kritischen Perspektiven des Wohlfahrtsstaates, wie der „anonymen Sozialpolitik des Marktes“ (Wirtschaftswachstum), der Herausforderung durch die wachsende Ausgrenzung von niedrig Qualifizierten und der Bedeutung des Föderalismus. Die Forschungen zu den flexibleren Aktionspotentialen der Kleinstaaten stehen gewissermaßen am Übergang von der Internationalisierung zum Vergleich.⁴

In einem weiteren Schwerpunkt geht es um die *Europäisierung* bzw. Sozialpolitik in Mehr-Ebenen-Systemen, um *Mehr-Ebenen-Politik*. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie wirken sich Veränderungen auf supranationaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft auf die nationalstaatliche Sozialpolitik der Mitgliedsländer aus – und umgekehrt (*feedbacks*)? Wie wirkt sich, auch international vergleichend betrachtet, die föderale Struktur auf das Aufkommen von Sozialstaatlichkeit selber aus und wie wirkt der Sozialstaat dann auf diese Struktur zurück?⁵ In einem qualitativ-makroskopischen Sinne lässt sich das Interesse an Mehrebenen-Fragen auch als ein Interesse an interorganisatorischer Wirkungsforschung verstehen oder anders als Akzentsetzung auf „Organisation und Interaktion im Sozialstaat“, wie schlussendlich im Staat überhaupt.

³ Für diese Achse stehen vor allem die Monographie: Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization*, Cambridge, UK: Polity sowie mehrere Folgeschriften.

⁴ Einen typisch vergleichenden Zugang innerhalb der OECD bietet der Aufsatz von Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan u. a., 2005: „Welfare State Transformation in Small Open Economies“, in: Stephan Leibfried; Michael Zürn (Hg.), *Transformations of the State?* Cambridge: Cambridge University Press, 161-186. Er lässt sich auch als Zuführung zum Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb597) verstehen. Dazu wird eine Monographie der Forschungsgruppe (Sfb-Projekt C1) über *Welfare State Transformation: Small States – Big Lessons?* bei Oxford University Press vorbereitet.

⁵ Für diese Achse steht jetzt vor allem: Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan (eds.), 2005: *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, dessen europäische Implikationen an anderer Stelle ausgeführt sind (vgl. Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G., 2005: „Beipässe für ein ‚Soziales Europa‘. Lehren aus der Geschichte des westlichen Föderalismus“, *DER STAAT* 44 (4): 505-542) und die dann in Leibfried, Stephan, 2005: „Social Policy: Left to Judges and Markets“, in: Helen Wallace; William Wallace; Mark A. Pollasck (eds.), *Policy-Making in the European Union*. Oxford: Oxford University Press, 243-278 für die anglo-amerikanische bzw. die englischsprachige Graduiertenlehre überhaupt ausbuchstabiert werden.

Der Einstieg in diese Thematik fand statt mit dem Band: Leibfried, Stephan; Pierson, Paul (eds.), 1995, *European Social Policy: Between Fragmentation and Integration*. Washington/DC: Brookings Institution Press. Das Buch hatte im Englischen eine Auflage von ca. 5.000 Exemplaren.

Einen schließlichen Schwerpunkt bilden weiterhin Arbeiten zur *Armutspolitik und Sozialhilfedynamik*, die u. a. in Zusammenarbeit mit dem Ende 2001 ausgelaufenen Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen standen und nun ausschnittsweise (*Sozialhilfeabgänge*) als Teil der Armuts- und Reichtumsberichterstattung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung weitergeführt wurden. Hier findet sich Mikroanalyse von Makroanalyse gerahmt. Das Interesse der Abteilung an empirisch-quantitativer *Wirkungsforschung* ist vor allem in diesem Bereich ausgeprägt und fundiert worden.⁶

Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis: Was die *Forschung* betrifft, hat die Abteilung im Armutsbereich immer ein gewisses regionales Profil beibehalten, sich von dort aus aber analytisch in mehreren großen Schritten in die nationale, europäische und internationale Richtung entwickelt.⁷ Was die *Praxis* angeht, ist zunächst auf die naheliegende forschungspolitische Praxis abzustellen, also das *aktive* Entwickeln von Sonderforschungsbereichen⁸, Schwerpunktförderungsprogrammen⁹, das erfolgreiche Durchsetzen eines europäischen Network of Excellence (NoE) GARNET¹⁰ und das Koordinieren von Forschungseinladungen an das *Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK)* bezogen auf Bremer (und Oldenburger) Forschungsschwerpunkte.

Passiv forschungspraktisch steht dem die Beteiligung an zahlreichen Beiräten (etwa Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung/MZES), Kommissionen (etwa Deutsche Bischofskonferenz/DBK) und Institutionsbegutachtungen (etwa Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/WZB, London School of Economics/LSE, Research Assessment Exercise/RAE) gegenüber, ebenso wie die vielen Aufsatz- und Buchbegutachtungen (für Cambridge University Press/CUP, Oxford University Press/OUP, Journal of European Public Policy/JEPP, Journal of European Social Policy/JESP usw.). Das Sprecheramt im Sfb 597 seit 2004 wird man zu diesen forschungspolitischen Aktivitäten rechnen müssen, wenngleich es erheblich forschungsnäher ausfällt, als viele der hier angeführten Tätigkeiten.

Mit Blick auf die *administrativ-politische Praxis* hat die Abteilung darüber hinaus lokal (zur Sozialhilfe), national (auf Anfrage u. a. von Parteien, Parlamentsausschüssen, Stiftungen, nationalen Kirchenorganisationen und Wohlfahrtsorganisationen), europäisch (auf Anfrage z. B. der früheren DG V bzw. im Rahmen von COST) oder international

⁶ Die wesentlichen Ergebnisse dieser Arbeiten finden sich monographisch verdichtet in Leisering, Lutz; Leibfried, Stephan, 1999, *Time and Poverty in Western Welfare States. United Germany in Perspective*. Cambridge: Cambridge University Press. Als Beispiel für diesen Arbeitsstrang vgl. auch: Schmid, Achim; Buhr, Petra, 2002: *Aktive Klienten – aktive Politik. (Wie) lässt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen?*, ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

⁷ Wollte man diese bereits umrissene Forschungsseite schnell und evaluativ „verorten“, so sind viele der Arbeiten inzwischen international sichtbar und dabei in den Verlagen veröffentlicht, die im englischen Research Assessment Exercise (RAE) zur „Gold“-Gruppe gehören, nämlich Cambridge University Press, Oxford University Press und Polity, ebenso Brookings; Palgrave Macmillan zählt wie Routledge in die keinesfalls zu verachtende und durchaus auch hoch bewertete „Silber“-Kategorie.

⁸ Statuspassagen und Risikolagen, 1988-2001; Staatlichkeit im Wandel, 2003ff.

⁹ Brückenprogramm Wissenschaft und Praxis zu Zukunftsfragen des Sozialstaates, VolkswagenStiftung 2001ff.; TH Marshall Fellowship Programm, ebenfalls VolkswagenStiftung, 2003ff.; ein (leider nur) im Versuch stecken gebliebener Forschungsschwerpunkt „Sozialinvestitionsstaat“ bei der DFG.

¹⁰ Global Governance, Regionalisation and Regulation: The Role of the EU, 2003ff. im VI. Forschungsrahmenprogramm (vgl. <http://www.garnet.warwick.ac.uk>).

(Anfrage amerikanischer, schweizerischer, österreichischer, holländischer und schwedischer Stiftungen) temporär und sachlich begrenzt praktische Aufgaben bzw. Beratungsaufträge übernommen. Diese Aufträge werden aber immer nur soweit übernommen, wie sie zeitlich und sachlich mit dem Vorrang der Grundlagenforschung noch vereinbar sind.

Abschließend sei noch bemerkt, dass die Abteilung in der Grundausrüstung sehr klein ist (1,5 Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau) und ihre Energien seit 2001 zunehmend stärker durch Gemeinwohlpflichten der Universität gebunden worden sind. Das gilt aktuell zunächst für den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), in dem Stephan Leibfried (u. a. als Sprecher), Herbert Obinger und Eric Seils aktiv sind. Das gilt ferner für die Antragstellung in den Exzellenzförderlinien 2 (zusammen mit Karin Gottschall) und 3, und für Ähnliches mehr (Anglo-German-Foundation, VolkswagenStiftung, ...). Wenngleich diese Doppelbelastungen über die Maße strapazieren, stützt das ZeS diese Aktivitäten – nicht zuletzt aus Interesse an der Weiterentwicklung des Exzellenzprofils der Bremer Sozialwissenschaften.

Projekte

Schwerpunkt: Internationalisierung von Sozialpolitik

Sozialpolitik und Weltmarkt

Stephan Leibfried, Elmar Rieger

Eigenprojekt (Drittmittelförderung u. a. durch das Wissenschaftskolleg zu Berlin und das Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst [HWK] abgeschlossen)

Beginn: 1998

Abschluss: offen

Wirtschaftliche Globalisierung in Form von Markterweiterung, Marktintegration und Marktpenetration fordert die überkommenen Strukturen des Wohlfahrtsstaates heraus und verlangt nach neuen Formen der Produktion sozialpolitischer Güter. Gleichzeitig produziert Globalisierung neue soziale Risiken und verstärkt damit die Nachfrage nach sozialpolitischer Intervention. Der Schwerpunkt der Forschung liegt auf der historisch vergleichenden Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Sozial- und Außenwirtschaftspolitik bzw. zwischen den Strukturen des Wohlfahrtsstaates und internationalen wirtschaftspolitischen Regimes. Es handelt sich hierbei um „Querschnittsfragen“, die für den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) von großer Bedeutung sind und die bislang zu drei monographischen Veröffentlichungen geführt haben. Die Beschäftigung mit diesem Themenkreis hat mitten in die neue internationale Welthandelsordnung der WTO hineingeführt, insbesondere hin zu der Frage: Welcher Art ist eigentlich die Verrechtlichung und Konstitutionalisierung im internationalen Bereich, die auch Teile des Sozialen erfasst? Dieser Frage soll jenseits des Sozialen in einem *spin off* Drittmittelprojekt und zwar vor allem am Fall des seit vier Jahrzehnten anhaltenden Streits um die *Bananenmärkte* nachgegangen werden, der zwischen der EG (samt ihrem außerkontinentalen Einzugsbereich), den USA und einigen lateinamerikanischen Ländern ausgetragen wird (s. u. Projekt „Banana Legalism“ S. 21).

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2004: *Kultur versus Globalisierung. Sozialpolitische Theologie in Konfuzianismus und Christentum*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge: Polity.

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2001: *Grundlagen der Globalisierung. Perspektiven des Wohlfahrtsstaates*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Staat, Finanzen und Wohlfahrt

Eric Seils

Eigenprojekt Beginn: 2004
Abschluss: 2007

Der Nationalstaat hat über seine Grenzen nicht nur ein Territorium und ein Staatsvolk abgegrenzt, sondern über den Wohlfahrtsstaat auch eine Schicksalsgemeinschaft geformt. Sowohl die Erhaltung der Souveränität als auch die Aufgabe der sozialen Integration erfordert enorme finanzielle Mittel. Daher stellt die Extraktionsfähigkeit ein zentrales Element des institutionellen Arrangements dar. Die Blütezeit dieser Herrschaftsform wird gewöhnlich Anfang der 1970er Jahre angesetzt. Seitdem ist die Fähigkeit des Nationalstaates, der Gesellschaft hinreichende Ressourcen zur Erfüllung seiner Aufgaben zu entziehen, sowohl durch nationale als auch internationale Trends in Frage gestellt worden.

Das Projekt geht in diesem Zusammenhang vier Fragestellungen nach: Wie hat sich die Besteuerungsfähigkeit des Nationalstaates im internationalen Vergleich entwickelt? Konvergieren die Abgabenquoten der Länder im internationalen Steuerwettbewerb gegen Null oder divergieren sie auf nationalen Pfaden? Was sind die Ursachen der beobachteten Veränderungen? Welche Implikationen ergeben sich für die Fähigkeit des Staates, die soziale Integration zu wahren? Zur Klärung dieser Fragen wird auf statistische Methoden und qualitative Fallstudien zurückgegriffen.

Seils, Eric, 2005: „Konvergenz oder Divergenz? Steuerpolitik im Europäischen und Internationalen Vergleich“, *ZeS Report 10* (1): 20-23.

Banana Legalism

Elmar Rieger, Stephan Leibfried

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung Beginn: 2003
Abschluss: 2006

Der Übergang vom GATT zur WTO hat die normative Struktur des internationalen Wirtschaftsrechts drastisch verändert. Rechtswissenschaftler verweisen auf eine stärkere Rolle der Normen internationaler Regime in den *global-governance*-Strukturen. Mit Hinweis auf die WTO, so heißt es, gebe es nun in einigen wichtigen Bereichen ein internationales Recht, das bestimmte Präferenzen verändern, innovative Optionen hervorbringen und die Herausbildung einer neuen normativen Struktur bewirken könne. In diesem Prozess würden die bislang üblichen Mechanismen des Kräfteausgleichs eines anarchischen Systems durch eine neue Rechtsstaatlichkeit ersetzt bzw. überlagert. Diese Rechtsstaatlichkeit ließe sich durchaus mit Standards vergleichen, wie sie auch in den jeweiligen Binnensystemen entwickelter Gesellschaften erreicht würden. In dieser neuen Rechtsordnung kommt privaten Akteuren allerdings kein eigener Status als Rechtssubjekt zu.

In dem Projekt wird das Verhältnis zwischen Staaten wie auch das zwischen Regierungen und Wirtschaft im Zusammenhang mit internationalen Wirtschaftsregimen empirisch untersucht. Dabei gilt die Aufmerksamkeit einem einzigen, klar definierten und dauerhaften Thema – den *banana conflicts*, also den Auseinandersetzungen rund um die Bananenmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Es geht um eine vergleichende Analyse des Einflusses von Rechtsregimen auf Einstellungen, Strategien, Kommunikation und damit auf Wirtschaftsverbindungen in der nationalen und internationalen Politik. Insbesondere wird den Auswirkungen von Veränderungen und Umschwüngen im Bereich des Wirtschaftsrechts nachgegangen, in denen Regierungen und Wirtschaft in der neuen globalen Ökonomie miteinander umgehen müssen. Damit soll das Projekt zu einem breiteren Verständnis dessen beitragen, was die Umgestaltungen des internationalen Wirtschaftsrechts *in der Praxis* bedeuten.

Schwerpunkt: Vergleich von Wohlfahrtsstaaten

Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften

Herbert Obinger, Stephan Leibfried

Drittmittelprojekt: Projekt C1 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)	Beginn: 2001
	Abschluss: 2006
	(1. Phase)

Inwieweit beeinflussen politisch-institutionelle Faktoren in kleinen offenen Volkswirtschaften den Wohlfahrtsstaatswandel? Inwieweit bestimmen sie seine Reichweite und Form? Hierzu sind zunächst mögliche Transformationen wohlfahrtsstaatlicher Politik im Vergleich zur „Glanzzeit“ des Sozialstaates in den 1960er Jahren zu erfassen. Untersucht werden von 1960-2000 zunächst die Schweiz, Österreich, Dänemark und Neuseeland, die das Spektrum wohlfahrtsstaatlicher Regime und politisch-institutioneller Varianz im weiteren Sinne abdecken. Sozialstaatswandel wird mehrdimensional untersucht: Neben der Sozialleistungsquote gehört die Gesamtheit wohlfahrtsstaatlicher, einschließlich arbeitsrechtlicher Regulierung an der Schnittfläche zwischen Wohlfahrtsstaat und Arbeitsmarkt zur abhängigen Variable. Die Berücksichtigung regulativer und fiskalischer Dimensionen des Wohlfahrtsstaates soll sozialpolitische Transformationsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit empirisch erfassbar machen.

Der Kontext des Projekts erschließt sich aus dem Band:

Leibfried, Stephan; Zürn, Michael (eds.), 2005: *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press. Dort wird auch dieses Projekt in Kapitel 8 (S. 161-185) vorgestellt.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2005: „Welfare State Transformation in Small Open Economies“, *European Review* 13 (1): 161-185.

Obinger, Herbert, 2004: „Veto Players, Political Parties and Welfare State Retrenchment in Austria“, *International Journal of Political Economy* 32 (2): 44-66.

Zum Sfb-Projekt s. www.sfb597.uni-bremen.de unter C1.

Schwerpunkt: Mehrebenenpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit

Föderalismus und Wohlfahrtsstaat

Herbert Obinger, Stephan Leibfried

Eigen- und Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung mit Unterstützung des Hanse-Wissenschaftskollegs Delmenhorst (HWK) Beginn: 2000
Abschluss: offen

In diesem internationalen Kooperationsprojekt soll der Einfluss des Föderalismus auf die Konsolidierung und den Umbau des Wohlfahrtsstaates in sechs ökonomisch hochentwickelten OECD-Demokratien aufgearbeitet werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Rolle föderaler Staatsstrukturen im Rahmen der *Old* und der *New Politics of the Welfare State*. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von den Anfängen staatlicher Sozialpolitik bis hin zu den jüngsten Reformen wohlfahrtsstaatlicher Politik. Der Vergleich erfasst alle föderal verfassten Demokratien in der OECD-Staatenwelt: Australien, Deutschland, Kanada, Österreich, die Schweiz und die USA. Da die EG einem bestimmten Typus von Föderalismus nachgebildet ist („Verbundföderalismus“), sind die Ergebnisse des Vergleichs auch für die Analyse der Europäischen Integration von hohem Interesse.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Frank (eds.), 2005: *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G., 2005: „Beipässe für ein ‘Soziales Europa’: Lehren aus der Geschichte des westlichen Föderalismus“, *Der Staat* 44 (4): 505-542.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G., 2005: „Bypasses to a Social Europe? Lessons from Federal Experience“, *Journal of European Public Policy* 12 (3): 545-571.

Castles, Francis G.; Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan, 2005: „Bremst der Föderalismus den Leviathan? Bundesstaat und Sozialstaat im internationalen Vergleich, 1880-2005“, *Politische Vierteljahresschrift* 46 (2): 215-237.

Soziales Europa

Stephan Leibfried, Paul Pierson/Center for European Studies (CES), Harvard University, Cambridge, MA, USA

Eigenprojekt (Drittmittelförderung durch das CES und die VolkswagenStiftung abgeschlossen) Beginn: 1990
Abschluss: offen

In diesem Projekt werden die Auswirkungen der Europäischen Integration auf die nationalen Wohlfahrtsstaaten betrachtet. Bislang wurde meist davon ausgegangen, dass die nationalen Wohlfahrtsstaaten unberührbare „Reservate“ im Rahmen eines immer intensiver verknüpften Binnenmarktes bleiben würden. Allenfalls wurde ein „europäischer Wohlfahrtsstaat“ normativ nach klassischen Mustern – nach Art von Beveridge oder Bismarck – herbeigewünscht. In diesen Arbeiten wird versucht, im Rahmen einer breiten Definition von Umverteilung (zwischen Klassen, Generationen, Geschlechtern, Regionen ...) die neuen Dimensionen einer schon ansatzweise bestehenden EG-„Wohlfahrtspolitik“ aufzuzeigen. Ferner wird nachgezeichnet, wie sehr die nationalen Wohlfahrtsstaaten schon jetzt durch die Europäisierung relativiert und verknüpft worden sind, ohne dass deshalb ein europäischer Wohlfahrtsstaat an ihre Stelle getreten wäre.

Die Einführung des EURO und die Methode der Offenen Koordinierung in der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik werden in beiden Richtungen zusätzliche Effekte zeitigen. Insoweit werden von vielen (Lepsius, Scharpf) die 1990er Jahre als „Schwellen-Jahrzehnt“ für europäische Sozialstaatlichkeit gesehen. Aus dem Projekt heraus ist 1995 ein zentraler erschließender Sammelband veröffentlicht worden, der ins Deutsche und Französische übersetzt wurde. Das Projekt dient – auf dieser Grundlage – weiter als Plattform für laufende Lehrbuchveröffentlichungen (Wallace/Wallace/Pollack 2005), weitere Explorationen des Themas („Daseinsvorsorge“), Beratung der EG-Forschungspolitik und ggf. vor allem zur Entwicklung von *spin-off*- bzw. Fortsetzungsprojekten.

Leibfried, Stephan, 2003: „Labour Markets and Welfare Regimes. Ten Issues for an EU Research Agenda“, 21. November 2003, Rüssel Duncan Gallie’s workshop on „Labour Markets and Welfare Regimes“, Manuskript.

Leibfried, Stephan; Pierson, Paul, 2000: „Social Policy. Left to Courts and Markets?“, in: Helen Wallace; William Wallace (eds.), *Policy-Making in the European Union* (4. Aufl.). Oxford: Oxford University Press, 267-292; dieser Beitrag wurde 2004 für die 5. Aufl. überarbeitet und ist derzeit im Druck.

Schwerpunkt: Armutspolitik

Verlauf- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe (VAAS)

Stephan Leibfried; Petra Buhr, Alexander Grobbin, Projekt in Kooperation mit Infratest Sozialforschung, München, unter der Leitung von Dr. Klaus Kortmann

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung	Beginn: 2000 Abschluss: 2005
---	---------------------------------

In den bisherigen Verlaufsanalysen zum Sozialhilfebezug standen die Wege in und durch die Sozialhilfe im Mittelpunkt (Projekt „Sozialhilfedynamik“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“, Sfb 186; 1988-2001). In der vorliegenden Studie wird dagegen erstmals eine systematische Analyse von Ausstiegen aus der Sozialhilfe über einen Zeitraum von mehreren Jahren durchgeführt. Untersucht wird insbesondere, ob mit dem Ausstieg aus der Sozialhilfe eine deutliche Verbesserung der Lebenslage verbunden ist, unter welchen Voraussetzungen eine dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreicht werden kann, ob sich die Bedingungen „erfolgreicher“ und „weniger erfolgreicher“ Ausstiegskarrieren identifizieren lassen und welche Bedeutung sozialpolitische Maßnahmen und Instrumente beim Ausstieg haben. Dazu wurden ehemalige Sozialhilfebeziehende („Abgangskohorte“) aus über 30 Städten und Landkreisen in Deutschland in einem Zeitraum von knapp drei Jahren vier Mal telefonisch über ihren weiteren Lebensweg befragt. In einer qualitativen Teilstudie wurde die kommunale Ausstiegsförderung aus der Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialverwaltung untersucht (48 Experten in 12 Kommunen). Der Abschlussbericht wurde im April 2005 beim zuständigen Ministerium vorgelegt. Dieser legt den Schwerpunkt auf die Stabilität von Ausstiegen in den Arbeitsmarkt, die Inanspruchnahme von Beratung beim Ausstieg und die Entwicklung der finanziellen Lage nach dem Ausstieg.

Buhr, Petra, 2004: „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“, *ZeS report* 9 (1): 12-13.

Buhr, Petra, 2002: *Ausstieg wohin? Erwerbssituation und finanzielle Lage nach dem Ende des Sozialhilfebezugs*. ZeS-Arbeitspapier 4/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Zu Zielen und Forschungsdesign von VAAS s. die Homepage des Projektes unter <http://www.zes.uni-bremen.de> → Projekte → Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe.

Schwerpunkt: Allgemeine wissenschaftspolitische Initiativen

Brückenprogramm Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates

Stephan Leibfried, Herbert Obinger; in Kooperation mit Dr. Werner Tegtmeier/ehemals Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung seit 2002; weitere Förderung 2003 bewilligt für eine internationale Komponente (TH Marshall fellowships for European Social Policy; s. S. 27)	Beginn: 2001
	Abschluss: 2007

Verglichen etwa mit den USA ist für Deutschland die Abschottung von Sozialwissenschaften und (vornehmlich staatlicher) Praxis gegeneinander und die vergleichsweise starke Binnenorientierung beider Seiten kennzeichnend. Angesichts der seit den 1990er Jahren umfassend anstehenden nationalen, supranationalen und internationalen Herausforderungen für den deutschen Sozialstaat und seine Reform dürfte die Zeit gekommen sein, in diesem Themenfeld die Brücke zwischen *Wissenschaft und Praxis* für die nächsten Generationen nachhaltig zu verbreitern und damit zugleich einen deutlichen Schritt in Richtung *Internationalisierung* der deutschen Sozialwissenschaft(en) zu verbinden (EG; internationale Organisationen; Partnerländer, zunächst vor allem in Großbritannien mit der LSE und dem dortigen Arbeitsministerium) und damit an die laufende Internationalisierung der Praxis anzuknüpfen (TH Marshall Fellowship Program on European Social Policy auf Seite 27).

Die vorliegende Initiative zielt auf einen Einstieg in die Lösung dieser Probleme durch ein *fellowship*-Programm der VolkswagenStiftung, das auf jüngere deutsche – und europäische – Sozialwissenschaftler (i.w.S.) *nach* einer exzellenten einschlägigen Promotion und auf *mid career* Praktiker zielt. Bei diesem Vorhaben handelt es sich weder für die VolkswagenStiftung noch für das ZeS um ein übliches Einzelprojekt, sondern um eine Infrastrukturinitiative aus dem ZeS heraus, die 2001 in Kooperation mit dem WZB, dem Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln und der Max-Planck-Projektgruppe „Recht der Gemeinschaftsgüter“ in Bonn unter Federführung von Stephan Leibfried erfolgte und von der Stiftung aufgegriffen wurde.

Im Rahmen des Programms wird z. Zt. am ZeS das Projekt „Sozialversicherung – auf dem Weg zum Regulierungsstaat? Stand und Perspektiven der deutschen Sozialstaatsreform im europäischen Vergleich“ (s. Seite 16) durchgeführt.

Initiative für ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates, erstellt für die VolkswagenStiftung und vorgelegt von Prof. Dr. Stephan Leibfried, Dr. Herbert Obinger und Staatssekretär Dr. Werner Tegtmeier. Bremen und Berlin, September 2001 (47 S.).

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert; Tegtmeier, Werner, 2002: „Zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates: Ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48 (3): 373-415.

TH Marshall Fellowship Program on European Social Policy

Stephan Leibfried; Anthony Giddens/London School of Economics, Jürgen Kocka/Wissenschaftszentrum Berlin

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung (s. o. „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“)	Beginn: 2003
	Abschluss: offen

Mit dem „T.H. Marshall Fellowship Program on European Social Policy“ ergänzt die VolkswagenStiftung das „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“ (s. o.) ausdrücklich um eine internationale Komponente. Die Stiftung unternimmt damit einen entscheidenden Schritt in der Festigung eines gesamteuropäischen sozialpolitischen Forschungsnetzwerks. Neben dem ZeS sind das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und die London School of Economics (LSE) beteiligt, wobei eine Erweiterung in Richtung Frankreich ins Auge gefasst wird. Das Programm zielt darauf, das Wissen über die Transformation des Wohlfahrtsstaates in vergleichender und europäischer Perspektive zu vertiefen. Dazu sollen ab 2004 innovationsträchtige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Praktikern aus dem jeweils anderen Land – ggf. auch „überkreuz“ – mit einer Dauer von bis zu zwölf Monaten in je individuellem Zuschnitt gefördert werden.

Das Programm wurde am 19.1. 2005 an der LSE im Old Theatre durch den Rektor der LSE, Sir Howard Davies, den Präsidenten des WZB, Jürgen Kocka, und einen Vortrag von Lord Dahrendorf (Schüler von TH Marshall) und ein anschließendes Panel über „Citizenship and Social Policy in 21st Century Europe“ (Howard Glennerster, Jane Lewis, Stephan Leibfried) in Anwesenheit von Mrs. Marshall und ihres Sohnes Michael eingeweiht. Eine Fortsetzung des Programms, insbesondere bei einer Neuakzentuierung, ist denkbar.

TH Marshall Fellowship Programme for European Social Policy (2004-2006), Antrag des Direktors der London School of Economics in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) und dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) bei der VolkswagenStiftung. Januar 2003, 21 S. (vv. Man.).

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Leitung: Prof. Dr. Winfried Schmähl

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: PD Dr. Uwe Fachinger, Dipl.-Soz. Marco Härpfer (seit 10/05), Dr. Angelika Oelschläger, Dipl.-Ök. Uta Pralle-Häusser (seit 10/05); Ass. Mitglied: Prof. Dr. Heinz Rothgang
Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl. Volksw. Mirella Cacace, Dipl. Verw.Wiss. Simone Grimmeisen, Dr. Claus Wendt

Sekretariat: Gabriele Stöhr

Forschungskonzept und Zielsetzung

Im Berichtszeitraum haben sich im Hinblick auf die Arbeitsmöglichkeiten und -bedingungen der Abteilung erhebliche Veränderungen ergeben. Heinz Rothgang, der verschiedene Projekte zur sozialen Sicherung im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit maßgeblich betreute, schied als Mitarbeiter der Abteilung aus und übernahm zunächst eine Fachhochschul-Professur, inzwischen eine Professur an der Universität Bremen.¹¹ Dies hat zur Konsequenz, dass die von ihm in diesem Zusammenhang weiterhin durchgeführten und geleiteten Arbeiten nun nicht mehr unter den zentralen Schwerpunkten der Abteilung dargestellt werden.

Darüber hinaus sind weitere, die Arbeitsbedingungen der Abteilung negativ berührende Veränderungen eingetreten: So ist rund ein Drittel der in der Abteilung seit Anbeginn etatisierten Mitarbeiterstellen ersatzlos gestrichen worden und zugleich wurden die Ressourcen der Abteilung erheblich reduziert. Dies hat die Arbeitsmöglichkeiten drastisch beschnitten und hat auch Auswirkungen auf das künftige Arbeitsprogramm (s. weiter unten). Trotz dieser Veränderungen wurden im Berichtszeitraum die im letzten Tätigkeitsbericht dargestellten Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

- bereichsübergreifende Fragen der sozialen Sicherung (einschließlich ihrer normativen Grundlagen, Konzeptionen und Finanzierung) und
- Alterssicherung im deutschen und europäischen Kontext sowie in vergleichender Perspektive

fortgeführt.¹² Dazu zählt auch die Verknüpfung der Alterssicherungspolitik mit anderen Politikfeldern, wie z. B. der Familienpolitik, der Einkommens- und Arbeitsmarktpolitik. Der dritte der dort genannten Schwerpunkte

- soziale Sicherung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit,

stellt, wie bereits oben ausgeführt, allerdings nicht mehr einen Kern der Abteilungsarbeiten dar.

Einen besonderen Stellenwert im Berichtszeitraum besaßen Arbeiten zur materiellen Situation im Alter – insbesondere unter Berücksichtigung politischer Reformmaßnah-

¹¹ Im Dezember 2005 wurde H. Rothgang am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen habilitiert und übernahm anschließend am Fachbereich 11 dieser Universität eine Professur für Gesundheitsökonomie.

¹² Über die konzeptionelle Ausrichtung der Arbeiten in der Abteilung gibt der Tätigkeitsbericht des ZeS für die Jahre 2002-2004 ausführlich Auskunft (Zentrum für Sozialpolitik, 2005: *Tätigkeitsbericht 2002-2004*. Bremen: Universität Bremen).

men. Sie bezogen sich vor allem auf die Einkommenslage im Alter, die Einkommensverwendung durch private Haushalte wie auch auf die Bedingungen bei Invalidität. Sie fanden u. a. ihren Niederschlag im 5. Altenbericht der Bundesregierung, für den durch Mitglieder der Abteilung drei Expertisen erstellt und am Abschlussbericht der Kommission mitgewirkt wurde. In Arbeiten zu diesem Themenfeld wurde auch der seit langem in der Abteilung berücksichtigten Lebenslaufperspektive Beachtung gewidmet.

Reformen im Bereich der Alterssicherung wurden mit Blick auf Deutschland insbesondere in historischer Perspektive bearbeitet. Inzwischen liegen dafür umfangreiche Ausarbeitungen für den Zeitraum von 1945 bis 1994 vor, die im Jahre 2006 schrittweise veröffentlicht werden. Dissertationen, die sich der Entwicklung des Leistungsrechts in der gesetzlichen Rentenversicherung seit 1957 sowie der Alterssicherung von Selbständigen in der Bundesrepublik widmen, wurden abgeschlossen. Empirische Analysen zur Fundierung der Diskussion über die Reformen der Alterssicherung wurden auch mit Bezug auf Zielvorstellungen, deren Konkretisierung und Operationalisierung durchgeführt.

Reformtendenzen in der Alterssicherungspolitik in Europa – sei es vergleichend (insbesondere auch unter Berücksichtigung der Situation in neuen EU-Mitgliedsländern), sei es auf europäischer Ebene – wurden gleichfalls bearbeitet. U. a. wurde eine Dissertation über Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa abgeschlossen, durch die verschiedene in früheren Jahren in der Abteilung durchgeführte Analysen zur Transformation von Alterssicherung in ehemals sozialistischen Ländern ergänzt wurden. Der Abschluss einer weiteren Dissertation, die sich mit der Diskussion über die Alterssicherungspolitik auf europäischer Ebene befasst, ist demnächst zu erwarten. Die in jüngster Zeit vermehrt in den Blickpunkt rückende Familienpolitik wurde primär unter dem Gesichtspunkt ihrer Finanzierung thematisiert.

Die Arbeiten in der nächsten Zeit werden vor allem den folgenden beiden Themenfeldern – die untereinander auch in Beziehung stehen – gewidmet sein:

- Veränderungen von Erwerbsstrukturen und Erwerbsbiographien und ihre Bedeutung für soziale Sicherung.
Vor dem Hintergrund erwerbsstrukturellen Wandels soll untersucht werden, welche Folgen daraus für die soziale Sicherung der davon betroffenen Personengruppen und die Situation der Sicherungssysteme erwachsen. Empirische Untersuchungen sollen beitragen zur Entwicklung und Analyse von Handlungsempfehlungen als Antworten auf die neuere Entwicklung.
- Alterssicherungspolitik im nationalen und internationalen Kontext, und zwar insbesondere in vergleichender Perspektive.
Letzteres wird u. a. im Rahmen einer schon seit langem bestehenden Kooperation mit Partnern aus mittel- und osteuropäischen Ländern erfolgen wie auch mit Partnern aus Japan. Für die deutsche Alterssicherungspolitik wird der Schwerpunkt zum einen auf Analysen von Entscheidungsprozessen in der Zeit von 1994 (dem bisherigen Endjahr eines Projektes zur Entwicklung der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945) bis zum Regierungswechsel im Jahre 1998 gelegt werden, zum anderen werden – wie auch in der Vergangenheit – aktuelle Reformvorhaben und gesetzliche Veränderungen analysiert. Dabei beschränkt sich Alterssicherungspolitik nicht auf die Gestaltung von Alterssicherungssystemen und deren Wirkungen, sondern hat u. a. auch Entwicklungen im Bereich der sozialen Sicherung im Zusammenhang mit

Krankheit und Pflegebedürftigkeit und deren Auswirkungen auf die Situation im Alter zu beachten.

Projekte

Finanzierung sozialer Sicherungssysteme

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 1992

Abschluss: offen

Sozialpolitische Maßnahmen im Hinblick auf Auswirkungen auf den Finanzbedarf wie auch Wirkungen von Finanzierungsinstrumenten wurden einer eingehenden Analyse unterzogen und Alternativvorschläge entwickelt. Dabei wurden bisher u. a. Fragen der sachgerechten Aufgabenzuordnung und Finanzierung staatlicher Einrichtungen der sozialen Sicherung behandelt, die in der wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Diskussion u. a. im Zusammenhang mit der Finanzierung oft als „versicherungsfremd“ bezeichnete Leistungen in verschiedenen Bereichen der Sozialversicherung eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus wurden Formen der Finanzverflechtung zwischen Sozialversicherungsträgern sowie zwischen diesen und Gebietskörperschaften im Hinblick auf damit verbundene Wirkungen untersucht und Änderungsvorschläge entwickelt. Aktuell standen Fragen im Zusammenhang mit der Pflegeversicherung und der Familienpolitik im Zentrum.

Rothgang, Heinz; Schmähl, Winfried, 2005: „Zur aktuellen Debatte über die künftige Finanzierung der Pflegesicherung“, *ZeS report* 10 (1): 13-16.

Schmähl, Winfried, 2005: „Zielgenaue und transparente Familienpolitik mit Hilfe einer steuerfinanzierten Familienkasse“, in: Jörg Althammer (Hg.), *Familienpolitik und soziale Sicherung*. Festschrift für Heinz Lampert. Berlin u. a. O.: Springer, 205-224.

Schmähl, Winfried, 2002: „Aufgabenadäquate Finanzierung der Sozialversicherungen und der Umfang der ‚Fehlfinanzierung‘ in Deutschland“, in: Winfried Boecken; Franz Ruland; Heinz-Dietrich Steinmeyer (Hg.), *Sozialrecht und Sozialpolitik in Deutschland und Europa*. Festschrift für Bernd Baron von Maydell. Neuwied: Hermann Luchterhand, 605-620.

Demographische Entwicklung: Auswirkungen auf und Reaktionen in Systemen sozialer Sicherung

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 2000

Abschluss: offen

In jüngster Zeit wurden insbesondere Reaktionsmöglichkeiten in umlagefinanzierten Systemen auf steigende Lebenserwartung untersucht. Darüber hinaus werden Auswirkungen demographischer Veränderungen auf umlagefinanzierte Systeme im Bereich der Alterssicherung und des Gesundheitswesens analysiert wie auch ihre möglichen Folgen in kapitalfundierte Systemen.

Schmähl, Winfried, 2004: „Gesundheits- und Alterssicherung – Analysen und Vorschläge vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen für die Sozialpolitik“, in: Herbert Rische; Winfried Schmähl (Hg.), *Gesundheits- und Alterssicherung – gleiche Herausforderungen, gleiche Lösungen?*

Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik (1), herausgegeben von Winfried Schmähl. Münster u. a. O.: Lit, 1-52.

Struktureller Wandel und Folgen für soziale Sicherungssysteme

Uwe Fachinger, Angelika Oelschläger, Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 1997

Abschluss: offen

Die vielfältigen strukturellen Veränderungen in Erwerbsbiographien und in der Gestaltung der Arbeitswelt mit ihren Auswirkungen auf Sozialversicherungssysteme, die in erheblichem Maße in Finanzierung wie Leistungsgewährung an Arbeit anknüpfen, sind Gegenstand der hierzu durchgeführten Analysen. Dies betrifft insbesondere auch die soziale Sicherung von Frauen und die Übergänge zwischen unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit und deren soziale Sicherung.

Die soziale Absicherung von Selbständigen wurde auch abteilungsübergreifend – umfassend – analysiert, insbesondere aber für die allgemeinen Lebensrisiken Alter, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Unfall, Erwerbsunfähigkeit und Auftragslosigkeit. Hierzu gehörte neben einer Analyse der den existierenden Sicherungssystemen zugrunde liegenden Zielen die Untersuchung des materiellen Status quo und die der Wirkungen von Maßnahmen. Dabei ging es auch um die Prüfung einer Einführung von Absicherungsformen für die bisher noch in keinem Sicherungssystem erfassten Selbständigen.

Um über die Entwicklung im Bereich der selbständigen Erwerbstätigkeit weitere Anhaltspunkte zu gewinnen, wurden insbesondere anhand von Scientific Use Files der Mikrozensus aus den Jahren 1989, 1991, 1993, 1995, 1996, 1997, 1998 und 2000 Zeitverlaufsanalysen durchgeführt. Dabei wurde folgenden Fragen nachgegangen:

- In welchen Berufsbereichen bzw. Wirtschaftssektoren kam es zu signifikanten Veränderungen bei den selbständig Erwerbstätigen?
- Hat sich die Entwicklung selbständiger Erwerbstätigkeit in West- und Ostdeutschland anders vollzogen?
- Gab es eine geschlechtsspezifische Entwicklung?
- Ist es zu einer Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten bei selbständig Erwerbstätigen gekommen?

Ein Hauptaugenmerk galt den geschlechtsspezifischen Differenzierungen hinsichtlich einer selbständigen Tätigkeit. Einige Indizien weisen daraufhin, dass Zahl und Anteil der selbständigen Frauen durch den Wandel in der Arbeitswelt und die dadurch neu entstehenden Formen und Felder der Erwerbstätigkeit zunehmen. Aus diesem Grunde wurden diese Entwicklungen und speziell die Wirtschaftsbereiche, in denen Frauen selbständig werden, gesondert berücksichtigt.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2005: „Selbstständigkeit – vielfältig und wachsend“, in: Leibniz-Institut für Länderkunde (Hg.), *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland – Arbeit und Lebensstandard*. München: Spektrum Akademischer Verlag Elsevier, 40-41.

Oelschläger, Angelika, 2005: *Alterssicherung von Selbständigen – Entwicklung, Status quo und Reformoptionen*. Berlin: Logos.

Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried, 2004: *Die Alterssicherung von Selbständigen – Bestandsaufnahme und Reformoptionen*. Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 2, Münster u. a. O.: Lit-Verlag.

Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004: „Selbständige – arm im Alter? Für eine Absicherung Selbständiger in der GRV“, *Wirtschaftsdienst* 84 (6): 379-386.

New Economy und Soziale Sicherung

Uwe Fachinger Beginn: 2005
Eigenprojekt Abschluss: offen

Vor dem Hintergrund der Änderung der Erwerbsarbeit in Folge der Zunahme im Bereich der sogenannten New Economy (Neue Märkte) auch in der Bundesrepublik Deutschland soll zunächst die Struktur der sozialen Absicherung der in diesen Bereichen der Wirtschaft Erwerbstätigen im Alter beschrieben und analysiert werden. Darauf aufbauend wird untersucht, welche Folgen die sich ändernden Bedingungen der Erwerbsarbeit für die Alterssicherung der betroffenen Personengruppen und die Leistungsfähigkeit der bestehenden gesetzlichen Absicherungssysteme haben. Auf der Grundlage von empirischen Untersuchungen sollen konkrete Handlungsalternativen entwickelt werden, um sozialpolitische Antworten auf die neueren Entwicklungen geben zu können.

Soziale Sicherung und Familie

Winfried Schmähl

Eigenprojekt Beginn: 2001
Abschluss: offen

Vor allem ausgelöst durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat die Frage, in welcher Weise und in welchem Umfang Familienleistungen in der sozialen Sicherung – insbesondere Sozialversicherung – berücksichtigt und finanziert werden sollen, neuerlich eine Diskussion in Deutschland ausgelöst. Konzeptionelle und empirische Fragen, die hiermit verbunden sind, werden analysiert.

Schmähl, Winfried, 2005: „Zielgenaue und transparente Familienpolitik mit Hilfe einer steuerfinanzierten Familienkasse“, in: Jörg Althammer (Hg.), *Familienpolitik und soziale Sicherung*. Festschrift für Heinz Lampert. Berlin u. a. O.: Springer, 205-224.

Schmähl, Winfried; Rothgang, Heinz, 2004: „Familie und Pflegeversicherung: Verfassungsrechtlicher Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten und ein Gestaltungsvorschlag“, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 53 (2): 181-191.

Schmähl, Winfried; Rothgang, Heinz; Viebrok, Holger, 2006: „Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung. Analyse und Folgerungen aus ökonomischer Sicht“, in: Deutsche Rentenversicherung Bund (Hg.), *DRV Schriften*, Bad Homburg: WDV (i. E.).

Die materielle Situation der privaten Haushalte

Uwe Fachinger

Eigenprojekt Beginn: 1999
Abschluss: offen

Ziel der Analysen der materiellen Situation privater Haushalte ist es, neben theoretischen Arbeiten, die außer mikroökonomischen Theorien „disziplinübergreifend“ vor allem soziologische Ansätze berücksichtigen und zu einem besseren Verständnis und damit zu einer adäquateren Erklärung der Budgetentscheidungen privater Haushalte beitragen sollen, die Entwicklung der Höhe und der Struktur im Zeitablauf sowohl auf

der Basis von Zeitverlaufsstudien als auch anhand von Längsschnittanalysen zu ermitteln.

Eine zentrale Frage, der insbesondere in den Längsschnittanalysen nachgegangen wird, betrifft den Zusammenhang zwischen Ausgaben und Einkommen. Zur Erklärung dieses Zusammenhangs stehen u. a. unterschiedliche mikroökonomische Theorien zur Verfügung, deren empirische Evidenz nur auf der Grundlage von Längsschnittanalysen nachgewiesen werden kann. Neben rein deskriptiven Verfahren der Datenanalyse werden daher induktive statistische Verfahren angewendet und aus den theoretischen Ansätzen entwickelte ökonometrische Modelle geschätzt und getestet.

Ein weiterer Untersuchungsgegenstand des Projektes ist die Verteilung der Vermögen privater Haushalte als eine Ressource zur Erzielung von Einkommen durch Zinserträge und Auflösung von Vermögensbeständen und damit zur Finanzierung von Ausgaben. Ziel ist u. a. eine Verbesserung der empirischen Kenntnisse, um auf der Basis gesicherter Ergebnisse umfassendere Verteilungsanalysen vermögenspolitischer Entscheidungen im Rahmen der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik durchführen zu können als dies bisher möglich war. Neben konzeptionellen Arbeiten besteht deshalb das Ziel sowohl in der Ermittlung der Verteilung zu einem Zeitpunkt als auch in der Erfassung der Veränderungen im Zeitablauf. Dabei wird zum einen die Entwicklung der Verteilung als solche und zum anderen die Entwicklung der Vermögen von nach Alter und Kohortenzugehörigkeit differenzierten privaten Haushalten untersucht.

Fachinger, Uwe, 2004: *Einkommensverwendung im Alter*. Expertise für die Sachverständigenkommission „5. Altenbericht der Bundesregierung“. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen, 2004. (verfügbar über World Wide Web: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/einkommensverwendung-im-alter,property=pdf.pdf>).

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2005: *Konsummuster im Kontrast: Die Entwicklung von Einkommensverwendungsmustern bei verschiedenen Haushaltstypen im zeitlichen Wandel*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Verteilung zwischen Generationen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 2000

Abschluss: offen

Gerade in jüngerer Zeit wird der Verteilung von Einkommen, Vermögen, Lebenslage zwischen Generationen in der Wissenschaft wie in der öffentlichen Diskussion zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet. Verschiedene Reformvorschläge aus jüngerer Zeit nehmen explizit Bezug auf das vieldeutige Konzept der „Generationengerechtigkeit“. Dies beschränkt sich häufig auf die Betrachtung nur eines Teilbereichs sozialer Sicherung (wie der Alterssicherung) und blendet die Vielfalt der intergenerationalen Beziehungen aus. Dem soll durch eine breiter angelegte Problemsicht entgegengewirkt werden.

Schmähl, Winfried, 2005: „'Generationengerechtigkeit' als Begründung für eine Strategie ‚nachhaltiger‘ Alterssicherung in Deutschland, in: Gerhard Huber; Hagen Krämer; Heinz D. Kurz (Hg.), *Einkommensverteilung, Technischer Fortschritt und struktureller Wandel*. Festschrift für Peter Kalmbach. Marburg: Metropolis, 441-459.

Alterssicherung in Deutschland seit 1945

Winfried Schmähl; Angelika Oelschläger; Teilprojekt der vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und dem Bundesarchiv herausgegebenen 11-bändigen „Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945“

Eigen- und Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung; Bundesarchiv
 Beginn: 1997
 Abschluss: 2006

Ziel des Projektes ist es, eine Darstellung der Nachkriegsgeschichte der Alterssicherung in Deutschland zu erarbeiten. Dabei sollen einerseits die Daten und Fakten in den einzelnen Perioden der Alterssicherungspolitik sowie der Wandel der sozialpolitischen Prioritäten beschrieben werden. Andererseits geht es um das Nachvollziehen sozialpolitischer Entscheidungsprozesse unter Nutzung des Archivmaterials u. a. von Ministerien, Fraktionen oder Parteien wie auch durch Expertengespräche.

Schmähl, Winfried, 2005: „Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene“, in: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung und Bundesarchiv (Hg.) *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. 1982-1989 – Bundesrepublik Deutschland – Finanzielle Konsolidierung und institutionelle Reform*, Bd. 7. Nomos: Baden-Baden, 318-388.

Schmähl, Winfried, 2004: „Vom ‚geheimrätlichen Wechselbalg‘ zur ‚Riester-Rente‘: Alterssicherungspolitik in Deutschland. Anmerkungen zu sich wandelnden Zielen und Konzepten“, in: Bertram Scheffold (Hg.), *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler in Frankfurt am Main*. Marburg: Metropolis, 379-401.

Schmähl, Winfried, 2001: „Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene“, in: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Bundesarchiv (Hg.), *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. 1945-1949 Die Zeit der Besatzungszonen*, Bd. 2/1. Baden-Baden: Nomos, 401-459.

Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland (1957-2004)

Rolf Lühning

Dissertation
 Beginn: 2000
 Abschluss: 2006

Die geplante Alterssicherung der privaten Haushalte setzt sich aus dem erwarteten Rentenzahlbetrag der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) und aus evtl. Mitteln der sonstigen Altersvorsorge zusammen. Für viele ältere Haushalte stellt die Rente aus der GRV jedoch die wichtigste Einnahmequelle dar. Veränderungen im Leistungsrecht der GRV haben somit direkten Einfluss auf die Einkommenssituation im Alter. Im Rahmen des Dissertationsvorhabens werden die veränderten Rahmenbedingungen – bezüglich einer Entscheidung über eine zusätzliche Alterssicherung – aufgezeigt. Die Untersuchung beginnt dabei mit dem Rentenreformgesetz von 1957 und setzt sich bis in die Gegenwart fort.

Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlagen für normative Aussagen

Uwe Fachinger, Winfried Schmähl

Drittmittelprojekt: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)
 Beginn: 2002
 Abschluss: 2005

Thematischer Schwerpunkt des Forschungsprojektes sind die Operationalisierung und Analyse der Aussagefähigkeit von Zielen der Alterssicherung. Im Zentrum des Projektes steht hierbei das nach dem Übergang von der Erwerbs- in die Nacherwerbsphase durch die Alterssicherung gewährleistete „Wohlfahrtsniveau“. Auf dieser Grundlage wurden die durch Einnahmen und Ausgaben umschriebene ökonomische Situation älterer (Ein- bzw. Zweipersonen-)Haushalte einer grundlegenden empirischen Analyse unterzogen.

Im Rahmen eines ersten Schwerpunktbereiches stand die Frage nach der adäquaten Ermittlung des Leistungsniveaus von Alterssicherungssystemen im Vordergrund und die Entwicklung geeigneter Indikatoren zur Charakterisierung des Sicherungsniveaus. Hierzu wurden u. a. individuelle Ersatzraten für die Bruttomonatsarbeitseinkommen ermittelt. Darüber hinaus wurden weitere Ersatzraten für umfassendere Einkommensbegriffe sowie auf der Haushaltsebene berechnet.

Ein zweiter Schwerpunktbereich des Projektes setzt sich mit den Bedarfen älterer Menschen auseinander. Methodisch wird hierbei auf die Theorie der offenbarten Präferenzen Bezug genommen, die den getätigten (Haushalts-)Ausgaben eine zentrale Rolle zuweist. Als Datenquellen werden in diesem Zusammenhang primär die Einkommens- und Verbrauchsstichproben der Jahre 1993 und 1998 genutzt. Hierdurch sollen die „typischen“ Altersbedarfe quantifiziert werden, nicht zuletzt auch deshalb, um eventuell altersbezogene „Bedarfsdeckungslücken“ offen zu legen.

Unger, Rainer, 2004: „Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlagen für normative Aussagen“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hg.), *Das Forschungsdatenzentrum der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV) im Aufbau*. Bericht vom ersten Workshop des FRZ-RV am 28. und 29. Juni 2004 in Würzburg. DRV-Schriften 55:147-151.

Einkommenslage älterer Menschen in Deutschland – heute und morgen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 1998

Abschluss: offen

Die Differenziertheit der Einkommenssituation im Alter und Auswirkungen veränderter ökonomischer und demographischer Bedingungen sowie sozial- und steuerpolitischer Regelungen auf die Einkommenslage stehen im Zentrum der Analysen, wobei geschlechts- und kohortenspezifische Unterschiede sowie Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland besondere Beachtung finden.

Schmähl, Winfried, 2006: „Financial aspects of Life Cycle Arrangements from a long-term point of view: ‚Social risks‘ and social security in old age“, *European Journal of Social Security* (i. E.).

Schmähl, Winfried, 2005: „Einkommenslage und Einkommensverwendungspotential Älterer in Deutschland“, *Wirtschaftsdienst* 85 (3): 156-165.

Schmähl, Winfried, 2005: „Armut“, in: Klaus Schubert (Hg.), *Handwörterbuch des ökonomischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 50-54.

Schmähl, Winfried, 2005: „Verteilung und Umverteilung“, in: Klaus Schubert (Hg.), *Handwörterbuch des ökonomischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 399-407.

Fachinger, Uwe; Schmähl, Winfried, 2004: „Ökonomische Sicherung im Alter von heutigen und zukünftigen Generationen“, in: Andreas Kruse; Mike Martin (Hg.), *Enzyklopädie der Gerontologie: Alternsprozesse in multidisziplinärer Sicht*. Bern: Huber, 535-549.

Politische Ökonomie von Reformen der Alterssicherung auf nationaler und internationaler Ebene sowie in komparativer Sicht

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 2001

Abschluss: offen

Reformen im Bereich der Alterssicherung stehen weltweit auf der politischen Agenda. Normative Vorstellungen über die Rolle des Staates und Interessen der vielen in diesem Bereich agierenden Akteure spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Herausbildung politischer Entscheidungen auf nationaler wie internationaler Ebene ist Gegenstand dieses Forschungsvorhabens. Dabei geht es insbesondere um die Wege, wie ein vielfach angestrebtes verändertes Mischungsverhältnis zwischen staatlichen, betrieblichen und sonstigen privaten Formen der Alterssicherung begründet und wie darauf im politischen Entscheidungsprozess reagiert wird, was sich an obligatorischen, tarifvertraglichen und freiwilligen Formen durchsetzt und welches dabei die treibenden Kräfte sind.

Schmähl, Winfried, 2005: „Osterweiterung und offene Methode der Koordinierung als Einflussfaktoren für die Alterssicherung in der Europäischen Union“, in: Ulrich Becker; Winfried Boecken; Angelika Nußberger; Heinz-Dietrich Steinmeyer (Hg.), *Reformen des deutschen Sozial- und Arbeitsrechts im Lichte supra- und internationaler Vorgaben*. Wissenschaftliches Kolloquium zum 70. Geburtstag von Bernd Baron von Maydell. Baden-Baden: Nomos, 33-45.

Schmähl, Winfried, 2005: *Nationale Rentenreform und die Europäische Union – Entwicklungslinien und Einflusskanäle*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 3/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Die Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa

Marlene Schubert

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2005

Die Reformen der Alterssicherungssysteme in Mittel- und Osteuropa der vergangenen Jahre überraschen in ihrer Radikalität und zeugen von einem Paradigmenwechsel, der weltweit zu beobachten ist. Doch welche Faktoren haben so viele Länder zu diesen fundamentalen Reformen ihrer Systeme bewegt, andere – wenige – aber nicht? Und welche Rolle kommt hierbei den internationalen Organisationen, maßgeblich der Weltbank, zu? Es liegt eine Reihe von Erklärungsansätzen vor, die jedoch länderspezifisch und nicht übertragbar sind. Diese Arbeit überprüft die Wirkung möglicher Einflussvariablen auf die Entscheidungen über Reformen systematisch an den acht EU-Beitrittskandidaten Mittel- und Osteuropas. Dabei zeigt sich, dass die Rentenreformen einiger Länder, insbesondere der drei baltischen Staaten, nicht mit herkömmlichen Rastern erklärt werden können. Daher wird ein allgemeiner und flexibler Erklärungsansatz aufgestellt, der sowohl die Wirkung externer Akteure wie auch der internationalen Organisationen berücksichtigt und darüber hinaus innenpolitische Faktoren einbindet.

Schubert, Marlene, 2006: *Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa – Erklärungsgrößen für Reformentscheidungen*. Berlin: Logos (i. E.).

Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess – Aktivitäten und Integrationsstrategien der Europäischen Kommission am Beispiel des Politikfelds Alterssicherung in der historischen Entwicklung

Jörg Sommer

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2006

Innerhalb der Europäischen Union (EU) gewinnt in den letzten Jahren der soziale Bereich zunehmend an Dynamik, wobei als Lösung „gemeinsamer Probleme“ die „offene Methode der Koordinierung“ (OMK) eingeführt und angewendet wird. Auf diese Weise soll u. a. das neue strategische Ziel der EU umgesetzt werden, welches darin besteht, die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen. Von diesem auf europäischer Ebene formulierten Oberziel ist auch das im nationalen Kontext eingebundene und sozialpolitisch sensible Politikfeld Alterssicherung in hohem Maße betroffen.

Doch nicht nur die jüngeren Entwicklungen verdeutlichen, dass die EU in der sozialen Sicherung resp. im Politikfeld Alterssicherung in unterschiedlicher Weise aktiv ist. Vielmehr hat im Verlauf des europäischen Integrationsprozesses faktisch eine sukzessive „Europäisierung der sozialen Sicherung“ stattgefunden. Angesichts dieser allgemeinen Bestandsaufnahme befasst sich die Untersuchung im Besonderen mit der Europäischen Kommission als vielzitierten „Motor des europäischen Integrationsprozesses“ und ihrem Beitrag zur Europäisierung der Alterssicherung in der historischen Entwicklung.

Reformen der Alterssicherung in der erweiterten Europäischen Union (EU)

Jörg Sommer

Eigenprojekt

Beginn: 2002

Abschluss: 2005

Fragen der Alterssicherung stehen in sämtlichen 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) nach wie vor ganz oben auf der politischen Agenda. Diskutiert wird angesichts der stark angestiegenen öffentlichen Verschuldung und der demographischen Entwicklung über die Ziele und Konzeptionen der staatlichen Alterssicherung, die Aufgabenverteilung zwischen öffentlichen Institutionen und privaten Akteuren sowie deren Umfang und Struktur. Bei den Entscheidungen darüber gewinnt die EU zunehmend an Gewicht, was Resultat unterschiedlicher Einflussfaktoren ist: Zu nennen sind u. a. die „offene Methode der Koordinierung“, oder das Ziel, bis zum Jahr 2005 einen europäischen Finanzbinnenmarkt zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurden auf europäischer Ebene verschiedene Maßnahmen getroffen, die darauf abzielen, den rechtlichen Rahmen für die individuelle Formen der Altersvorsorge zu stärken.

In der Konsequenz sind einige gesamteuropäische Entwicklungstendenzen erkennbar: sämtliche Reformprozesse in den alten wie in den neuen Mitgliedstaaten sind primär auf die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen und auf die Förderung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit fixiert. Vor diesem Hintergrund ist Gegenstand des Projektes die Analyse der von der EU ausgehenden Einflüsse auf die nationalen Rentenreformprozesse (s. auch Projekt „Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess“ auf dieser Seite).

Sommer, Jörg, 2003: *The Open Method of Co-ordination: Some Remarks regarding old-age Security within an enlarged European Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Wehlau, Diana; Sommer, Jörg, 2004: *Pension policies after EU enlargement: between financial market integration and sustainability of public finances*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Projekte des auslaufenden Schwerpunkts „Soziale Sicherung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit“

Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven

Bernard Braun, Heinz Rothgang, Rainer Müller; Martin Buitkamp, Karin Höppner; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung
 Beginn: 2003
 Abschluss: 2006

Beschreibung s. Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ S. 44.

Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht: Bestandsaufnahme, Probleme, Optionen

Heinz Rothgang, Karin Höppner, Lars Borchert, Roland Becker; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familien und Jugend
 Beginn: 2004
 Abschluss: 2005

Beschreibung s. Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ S. 46.

Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern

Heinz Rothgang, Winfried Schmähl, Rainer Müller; Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Uwe Helmert, Claus Wendt; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Projekt C3 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)
 Beginn: 2003
 Abschluss: 2006
 (1. Phase)

Beschreibung s. Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ S. 47.

Entgeltverfahren in der Pflegeversicherung

Heinz Rothgang

Eigenprojekt

Beginn: 1999

Abschluss: offen

Die Einführung der Pflegeversicherung hat gravierende Änderungen im Vergütungsrecht der Pflegeeinrichtungen mit sich gebracht. Ziel dieses Projektes ist es zum einen, die Auswirkungen der Änderungen im Entgeltverfahren theoretisch (positiv und normativ) und empirisch zu untersuchen. Für die empirischen Untersuchungen wird dabei zunächst auf die Pflegesatzdaten der Jahre 1995-1998 im Rheinland zurückgegriffen. Eine regionale und zeitliche Ausdehnung der Untersuchung wird in einer zweiten Phase angestrebt. Zum anderen wird unter Rückgriff auf das gesundheitsökonomische Instrumentarium analysiert, welche Fehlanreize von dem bestehenden Entgeltverfahren ausgehen und inwieweit diese durch eine Reform des Vergütungsrechts aufgehoben werden können.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 2000: „‘Angleichung nach oben‘: Die Entwicklung der Heimentgelte nach Einführung der Pflegeversicherung“, *Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge* 79 (3): 85-90.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 1999: „Die Auswirkungen des Pflege-Versicherungsgesetzes auf die Entwicklung der Heimentgelte“, *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* (4): 307-336.

Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2005: Vergütungsfindung auf dem stationären Pflegemarkt in Nordrhein-Westfalen – Bestandsaufnahme und Alternativen. Diskussionsbeitrag aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Universität Duisburg-Essen Nr. 144, Essen: Universität Duisburg-Essen.

Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten

Heinz Rothgang in Kooperation mit Stefan Görres/Universität Bremen, Lars Borchert

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)/Pflegeforschungsverbund Nord

Beginn: 2004

Abschluss: 2007

Die Beschreibung der Situation dauerhaft Pflegebedürftiger in Deutschland beruht derzeit fast ausschließlich auf Querschnittinformationen sowie Studien zur Wahl bestimmter Pflegearrangements. Im Längsschnitt liegen lediglich – methodisch teilweise umstrittene – Befunde über die durchschnittliche Verweildauer in Pflegeheimen und die Auftrittswahrscheinlichkeit von Pflegebedürftigkeit im Lebenszyklus vor.

Ziel des Projektes ist es, diese Wissenslücke zu schließen bzw. zu verkleinern. Hierzu werden in einem ersten Arbeitspaket typische Pflegeverläufe rekonstruiert. Dabei sollen sowohl Aussagen über die Dynamik und Variabilität dieser Verläufe abgeleitet als auch deren Determinanten analysiert werden. In einem zweiten Arbeitspaket wird dann die Inanspruchnahme, Effektivität und Effizienz von Maßnahmen der geriatrischen Rehabilitation bei Pflegebedürftigen analysiert.

Grundlage der Untersuchung bilden die Pflegekassendaten der Gmünder Ersatzkasse (GEK). Der Datensatz umfasst den Zeitraum vom 1.1.1998 bis zum 30.6.2004 und wird weiterhin halbjährlich fortgeschrieben. Er beinhaltet z. Z. Angaben zu Art und Dauer des Leistungsbezugs und zur Pflegestufe von ca. 22.000 Pflegebedürftigen. Der Pflegedatensatz kann mit anderen individuenbezogenen Datensätzen der GEK verknüpft wer-

den, z. B. mit dem ebenfalls vorliegenden Stammdatensatz oder dem Krankenhausdatensatz.

Bei der Auswertung soll insbesondere auf die Methoden der Ereignisdatenanalyse (erster Teil) sowie auf die gesundheitsökonomischen Methoden der Kosten-Nutzen-Analysen (zweiter Teil) zurückgegriffen werden.

Als Ergebnis dieser Studie werden erstmals in Deutschland zielgruppenspezifische verlässliche Angaben über Pflegeverläufe, deren Determinanten und Beeinflussungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, gemacht.

Rothgang, Heinz, 2004: „Pflegeeintritt und Pflegeverlauf. Die Dynamik von Pflegekarrieren“, *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* (Vortragsabstract) 37, Suppl. 1, I-/28.

Rothgang, Heinz; Borchert, Lars, 2005: „Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten“, *Pflege und Gesellschaft* 10 (1): 34-37.

Rothgang, Heinz; Borchert, Lars, 2005: „Pflegeverläufe älterer Menschen – erste Ergebnisse einer Längsschnittanalyse“, *ZeS-Report* 10 (1): 17-19.

Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe

Heinz Rothgang, Roland Becker; in Kooperation mit Forschern aus 6 Ländern

Drittmittelprojekt: EU, gefördert von der EU-Kommission im Rahmen des 5. Rahmenprogramms	Beginn: 2002
	Abschluss: 2006

Ziel des Projektes ist es, einen Überblick über die Situation pflegender Angehöriger in Europa zu geben, die einen älteren Menschen zu Hause versorgen. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen dabei Existenz, Bekanntheit, Verfügbarkeit, Nutzung und Akzeptanz der Hilfeangebote. Hierzu werden in sechs Ländern (Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Schweden und Großbritannien), die die unterschiedlichen Sozialsysteme innerhalb Europas repräsentieren, jeweils Daten von insgesamt 1.000 pflegenden Angehörigen und den von ihnen Gepflegten in Form persönlicher Gespräche bei den Befragten zu Hause erhoben. Die unterstützenden Dienste/Einrichtungen werden telefonisch befragt. Für 17 weitere europäische Länder werden einheitlich strukturierte nationale Hintergrundberichte erstellt. Die Auswertung erfolgt sowohl national wie international vergleichend mit dem Ziel, förderliche und hinderliche Bedingungen für eine gute Pflegesituation aufzuzeigen und ‘Modelle guter Praxis’ zu beschreiben. Aufgabe des ZeS ist es, eine sozio-ökonomische Evaluation vornehmen, bei der nicht nur die Kosten der Langzeitpflege und der unterstützenden Maßnahmen für pflegende Angehörige, sondern auch die Effektivität und Effizienz dieser Maßnahmen analysiert werden.

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Leitung: Prof. Dr. Rainer Müller

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Roland Becker, M.A., Dipl.-Soz. Sören Bernstein, Dipl.-Soz. Lars Borchert, Dr. Bernard Braun, Dr. Petra Buhr, Dipl.-Soz.wiss./MPH Martin Buitkamp, Dipl.-Soz.wiss./MPH Bernhilde Deitermann, Elke-Anna Eberhard M.A., Udo Ehrmann (seit 7/05), Prof. Dr. Gerd Glaeske, Dr. Cornelia Heitmann (2/05 bis 6/05), PD Dr. Uwe Helmert, Insa Heyde, Apothekerin (seit 6/05), Dr. Wolfgang Hien (ass. Mitglied), MPH Karin Höppner (bis 11/05), Falk Hoffmann (seit 6/05), Dr. Katrin Janhsen (ass. Mitglied), Dr. Gerd Marstedt, Frank Meyer, Apotheker, Prof. Dr. Dietrich Milles, Dr. Rolf Müller, Dipl.-Soz./Apothekerin Heike Peters, Dr. Wolfgang Ritter, Dipl.-Soz. Melanie Rosenwirth, Dr. Walter Samsel (ass. Mitglied), Dr. Elke Scharnetzky, Dr. Christel Schick-tanz, Dr. Kirsten Schubert (seit 6/05), Dr. Andreas Timm (ass. Mitglied), Prof. Dr. Wolfgang Voges, Jens Wahls, Edda Würdemann, Apothekerin; Angela Fritsch, Dokumentationsass. (seit 3/05)

Sekretariat: Dagmar Koch; Linda Kautz (Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“)

Forschungskonzept und Zielsetzung

In der Tradition von Public Health soll in der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ ein Beitrag zum öffentlichen, kollektiven und individuellen Verständnis darüber geleistet werden, wie Gesundheit unter den Risiken und Anforderungen der sozialen und individuellen Ressourcen in der modernen Industriegesellschaft gefördert, stabilisiert und wieder hergestellt werden kann. Neben der Analyse und Bewertung der gesundheitlichen, naturwissenschaftlichen sowie sozialwissenschaftlich definierten Risiken sowie deren Wirkungen tritt die Notwendigkeit, positive Kriterien für den Prozess der Gestaltung von Gesundheit im Alltag wie auch in der Arbeitswelt zu erarbeiten. Dies gilt allerdings auch in den Prozessen der durch die Medizin dominierten institutionellen Umgangsformen der Kuration, Rehabilitation und Pflege. In diesem Kontext befasst sich gesundheitswissenschaftliche Forschung mit der Bedeutung sozialer Unterstützung sowie mit der Möglichkeit, soziale Netzwerke in der Gesundheits- und Sozialpolitik durch Gesundheitsförderung zu stabilisieren.

Vor diesem Hintergrund definieren sich die *Forschungsschwerpunkte* der Abteilung. Sie liegen auf dem Gebiet der *Gesundheitspolitik* und der *Gesundheitssystemforschung* wie auf den Gebieten des *Arbeitsschutzes* und der *betrieblichen Gesundheitsförderung* und verstehen sich als grundlagenorientierte Anwendungsforschung. In der Abteilung werden die Verfahren der empirischen Sozialforschung in quantitativer wie qualitativer Hinsicht eingesetzt. Besondere Anstrengungen werden unternommen, um methodische Probleme der Längsschnittanalyse auf der Grundlage individuenbezogener Routinedaten vorzunehmen. In der Kooperation mit der Gmünder Ersatzkasse (GEK) liegt ein wesentlicher und kontinuierlicher Praxisbezug der wissenschaftlichen Arbeit der Abteilung.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Die wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der *Gesundheitspolitik* und der *Gesundheitssystemforschung* geht von dem Faktum aus,

dass derzeit im Jahr etwa elf Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Gesundheitsgüter und Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. In diesem Schwerpunkt geht es z. B. um die Frage, wie sich im Gesundheitswesen Transparenz und Verständnis für wichtige Funktionen und Abläufe herstellen und wie sich die Grundlagen für ein solidarisches System und dessen demokratischer Legitimation verbessern lassen. Hier sind die Projekte der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“ ebenso verortet wie auch eine sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse, die sich mit den Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus beschäftigt sowie ein weiteres Projekt, das die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Kasernenwahl zum Thema macht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung liegt auf dem Gebiet der *Arzneimittelversorgung*. Unter den allgemein zu beobachtenden Finanzierungsproblemen der Systeme der Gesundheitsversorgung hat die Qualitätssicherung die Aufgabe übernommen, die Anwendung ineffektiver diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Behandlungsmaßnahmen zu verhindern. Ziel ist die Verringerung von Fehlallokation medizinischer Leistungen und die Steigerung der Wirtschaftlichkeit oder der Effizienz der Patientenversorgung durch die Anwendung von Methoden, deren Effektivität nachgewiesen ist. Die am häufigsten angewendete therapeutische Intervention ist die Therapie mit Arzneimitteln. Daher hat die Arzneimittelversorgungsforschung im Rahmen der Evaluation medizinischer Leistungen eine herausragende Bedeutung. Die Themen- und Aufgabenstellung der Projekte in diesem Schwerpunkt reicht von der Evaluation der Arzneimittelversorgung in einer Gesetzlichen Krankenversicherung bis zum pharmakologischen Casemanagement.

Des Weiteren legt die Abteilung einen Schwerpunkt auf *Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung*. Sie werden aktuell mit zwei repräsentativen Umfragen geleistet: im nationalen Rahmen die Versicherten- und Ärztebefragung im Rahmen des „Bertelsmann Gesundheitsmonitors und – im regionalen Kontext – durch das Projekt „Bevölkerungsumfrage – Gesundheitsbericht 2004“ das sich auf das Land Bremen im Jahre 2004 beschränkt.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt befasst sich mit *Gesundheit und Sicherheit in der Arbeitswelt*. Eine Kernthese in diesem Forschungsfeld lautet, dass sowohl Institutionen, insbesondere diejenigen des Arbeitsschutzes, als auch Produktions- und Dienstleistungsorganisationen unter dem Druck ökonomischer und sozialer Einflüsse neue Wege im Arbeitsschutz und im Gesundheitsmanagement finden müssen. In Ergänzung der eher technisch-normierten und/oder ökonomisch ausgerichteten Konzepte und Maßnahmen wird für die Gestaltung integrativer Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement-Prozesse plädiert. An Stelle eines pathogenen Verständnisses wird auf salutogene kompetenzfördernde Systeme abgestellt; anstatt auf eine reine Verhaltensorientierung wird auf Organisationsentwicklung, Partizipation von Beschäftigten und auf langfristig selbst tragende Führungssysteme gesetzt. Weiterhin gilt die Aufmerksamkeit der Entwicklung von Wissensmanagement-strukturen und -konzepten für lernende Organisationen. Beispielfhaft seien hier die Projekte „Lernzyklen und Instrumente in einem integrativen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement als Ansatz einer lernenden Organisation“ und „Bauwirtschaft als lernende Organisation im Sicherheits- und Gesundheitsmanagement“ genannt.

Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis: Die Abteilung setzt mit vielfältigen Arbeiten ihre Kooperation mit nationalen wie internationalen gesundheits(forschungs)nahen Instituten und Institutionen fort, u. a. mit der Arbeitsgruppe Public Health im Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) oder in dem internationalen Verbund niederländischer (Netherlands Institute of Health Services Research/Nivel – Prof. Dr. Peter Groenewegen, Utrecht) und britischer (University of Bristol, Prof. Michael Calnan) Institute und Wissenschaftler, in dem es um die Erhebung nationaler Daten und den darauf aufbauenden Vergleich nationaler Gesundheitssysteme geht. Im European Network on Interventions and Policies to Reduce Socioeconomic Inequalities in Health werden Forschungsansätze zur Ungleichheit in der gesundheitlichen Versorgung national wie international weiterentwickelt.

Zu den forschungspolitischen Aktivitäten gehört sicherlich auch deren Umsetzung in die akademische *Lehre*: der Bachelorstudiengang Public Health, auch das Graduiertenkolleg „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“ werden maßgeblich von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Abteilung getragen und der Masterstudiengang Sozialpolitik u. a. mit dem Politikfeld-Modul „Arbeit und Gesundheit“ unterstützt.

Zur *regionalen Verankerung der Abteilung* zwischen Forschung und praktischer Intervention tragen beispielhaft eine Reihe von gesundheitswissenschaftlichen, ernährungsphysiologischen wie auch sportmedizinischen Analysen, Interventionen und Aktivitäten bei. Mit einer Vielzahl von Beratungsaktivitäten im Bereich von Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Kirchenorganisationen, Stiftungen oder Landes- und Bundesministerien sowie Krankenkassen ist die Abteilung auch im Bereich der *administrativpolitischen Praxis* präsent. Nicht zuletzt zeugt auch die Beteiligung an den vielfältigen Aktivitäten zur Gesundheitsforschung in Bremen und insbesondere der Gesundheitswissenschaften an der Universität von der Einbindung der Abteilung in die Region. Schließlich sei noch auf die Gesundheitspolitischen Kolloquien hingewiesen, in denen die Abteilung im Verbund mit dem Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften und dem Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) ein öffentliches Forum zur Diskussion aktueller Themen der Gesundheitspolitik anbietet.

Projekte

Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus

Bernard Braun, Petra Buhr, Rolf Müller in Zusammenarbeit mit Hagen Kühn und Sebastian Klinke (beide Wissenschaftszentrum Berlin WZB)

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung, Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)	Beginn: 2004
	Abschluss: 2006

Im Gesundheitsbereich haben in den letzten Jahren vielfältige Reformen stattgefunden. Eine besonders weitreichende Veränderung ist mit der Einführung des diagnosebezogenen Fallpauschalensystems (DRG) verbunden, das in mehreren Stufen seit 2003 eingeführt wird. In der vorliegenden Studie soll untersucht werden, welche Folgen die Umstellung auf DRG für die medizinischen und pflegerischen Arbeitsprozesse und die Versorgungsqualität im Krankenhaus hat. Dabei kommt auch den Beziehungen zwischen

Krankenhauspersonal und Patienten eine wichtige Rolle zu. Vorgesehen sind mehrmalige standardisierte Befragungen von Ärzten und Pflegekräften, deren Ergebnisse mit einer in einem Parallelprojekt durchgeführten Patientenbefragung sowie mit prozessproduzierten Krankenkassendaten zusammengeführt werden sollen. Hinzu kommen qualitative Fallstudien in ausgewählten Krankenhäusern. Das Projekt wird von der Gmünder Ersatzkasse (GEK) und der Landesärztekammer Hessen unterstützt.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2003: *Auswirkungen von Vergütungsformen auf die Qualität der stationären Versorgung. Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von GKV-Routinedaten und einer Patientenbefragung*. St. Augustin: Asgard.

Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: *Gesundheitliche Belastungen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien von Pflegekräften im Krankenhaus. Eine Untersuchung vor dem Hintergrund der DRG-Einführung*. St. Augustin: Asgard.

Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven

Bernard Braun, Heinz Rothgang, Rainer Müller; Martin Buitkamp, Karin Höppner; Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn: 2003

Abschluss: 2006

Zur Repräsentation der Interessen von Versicherten und Patienten existieren in der GKV mehrere Mechanismen. Zum einen sind hier die Sozialwahlen zu nennen, bei denen die Repräsentanten der Versicherten in der Kassenselbstverwaltung bestimmt werden. Dieser Modus kann als „voice“-Option bezeichnet werden. Zum anderen haben die Versicherten die Möglichkeit, durch einen Kassenwechsel, also eine „exit“-Option Einfluss zu nehmen. Beide Mechanismen weisen aber – nach vorherrschender Expertenmeinung – Defizite auf. Ziel des Projektes ist es, diese Defizite zu identifizieren und Optionen für eine Verbesserung der Versichertenrepräsentanz – gerade auch im Zusammenspiel dieser beiden Mechanismen – zu erörtern.

Hierzu werden mehrere primäre empirische Analysen durchgeführt. Im Bereich „Kassenwahl“ werden u. a. durch eine repräsentative Versichertenbefragung die Hintergründe und Motive der bislang einseitigen Nutzung der Kassenwahlfreiheit untersucht und zur Bewertung der erwünschten Funktion des Kassenwechsels genutzt. Im Bereich „Selbstverwaltung“ wird eine schriftliche Befragung von Krankenversicherten zur Selbstverwaltung einen Überblick zu ihrer tatsächlichen Repräsentativität verschaffen. Eine schriftliche Befragung von Selbstverwaltungsakteuren soll deren subjektive Bewertung ihrer Handlungskompetenz und Wirksamkeitsvoraussetzungen herausarbeiten. Mündliche themenzentrierte Interviews mit Selbstverwaltungsakteuren dienen der Rekonstruktion ihrer Wirksamkeit.

Höppner, Karin; Buitkamp, Martin; Braun, Bernard; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2004: „Kassenwettbewerb: Motive für einen Kassenverbleib“ in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2004*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 24-34.

Höppner, Karin; Buitkamp, Martin; Braun, Bernard; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2005: *Grenzen und Dysfunktionalität des Kassenwettbewerbs in der GKV: Theorie und Empirie der Risikoselektion in Deutschland*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Höppner, Karin; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2006: „Instrumente der Risikoselektion – Theorie und Empirie“, in: Dirk Göpfahrt; Stefan Greß; Klaus Jacobs; Jürgen Wasem (Hg.): *Jahrbuch Risikostrukturausgleich 2006 – Zehn Jahre Kassenwechsel*. St. Augustin: Asgard (i. E.).

Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“

Rainer Müller; Bernard Braun, Rolf Müller

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK)

Beginn: 1996

Abschluss: offen

Im Sommer 1996 wurde zwischen der Gmünder Ersatzkasse (GEK) und der Universität Bremen eine langfristige Kooperationsvereinbarung im Hinblick auf die Bereitstellung von anonymisierten Versichertendaten zur wissenschaftlichen Auswertung am Zentrum für Sozialpolitik unterzeichnet. Gemäß des inhaltlichen Verständnisses der Vertreter der GEK und des ZeS sollen die wissenschaftlichen Auswertungen dabei sowohl traditionelle Aspekte der Gesundheitsberichterstattung als auch Outcome- und Längsschnittstudien umfassen.

Die Datenbasis für das Projekt bilden verlaufsbezogene Leistungsdatensätze sowie die dazugehörigen Stammdaten der GEK-Versicherten. Erfasst ist der Zeitraum seit 1989. Die Gmünder Ersatzkasse stellt langfristig prospektiv (10 Jahre) eine Vollerhebung (derzeit etwa 1,4 Millionen Versicherte) der Stamm- und Leistungsdaten ihrer Versicherten zur Auswertung zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um Datensätze zu den Stationären Leistungen, Arbeitsunfähigkeiten, Arzneiverordnungen, Pflegedaten, Renten- und Sterbesätze und Berufswechseldaten, die sich jeweils individuumsbezogen miteinander verknüpfen lassen.

Bisher wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Analyse des Arbeitsunfähigkeits-Meldegesehens und der registrierten AU-Tage im jahreszeitlichen Verlauf; Abschätzung des Potentials an präsumptiven Berufskrankheiten, Frühindikatoren für Berufskrankheiten; Längsschnittuntersuchung der Missbrauchwirklichkeit im Bereich der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen; soziale Ungleichheit der Frühsterblichkeit als Wirkung von bildungs-, berufs- und familienstandsspezifischen Einflussfaktoren; Untersuchung der gesundheitlichen Lage der Berufsgruppe der Binnenschiffer; Analyse der medizinischen Versorgung von Diabetes-Patienten; Studie zur Auswirkung von Fallpauschalen und DRG auf die stationäre Versorgung; Beschreibung und Analyse der beruflichen Situation, der Arbeitsbelastungen und Biografien von Pflegekräften; Report über die Berufsgruppe der Zahntechniker; Report über die Berufsgruppe der Bürofachkräfte.

In Arbeit bzw. in Planung sind folgende Arbeiten:

- Sammelband „Von der Querschnitt- zur Längsschnittanalyse – Methodik und ausgewählte Längsschnittanalysen aus dem Gesundheitsbereich unter Nutzung der GEK-Routinedaten“;
- Workshop zur Nutzung von GKV-Daten: Befragung von GEK-Versicherten zu ihren Erfahrungen vor, während und nach einem stationärem Aufenthalt; Auswirkungen von DRG Teil II
- Analyse von Verläufen der stationären Aufenthalte auf Basis der GEK-Routinedaten
- Erstellung der Job-Exposure-Profile für ausgewählte Berufe und Durchführung einer Überlebenszeitanalyse mit GEK-Routinedaten.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2005: *Belastungs- und Gesundheitssituation der Berufsgruppe Zahntechniker*. GEK-Edition. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 34. St. Augustin: Asgard.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2005: *Belastungs- und Gesundheitssituation der Berufsgruppe Bürofachkräfte*. GEK-Edition. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 35. St. Augustin: Asgard.

Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht: Bestandsaufnahme, Probleme, Optionen

Gerd Glaeske, Heinz Rothgang, Karin Höppner, Lars Borchert, Roland Becker; Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familien und Jugend	Beginn: 2004
	Abschluss: 2005

Hintergrund der Expertise ist die im Dezember 2004 verabschiedete Richtlinie der Europäischen Union zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Frauen und Männern beim Zugang und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen. Die Richtlinie sieht u. a. vor, dass Männern und Frauen in einer freiwilligen, privaten Krankenversicherung nur dann unterschiedliche Prämien berechnet werden dürfen, wenn diese in unterschiedlichen Kosten begründet sind und dies versicherungsmathematisch nachgewiesen wird. Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft dürfen keinesfalls zu unterschiedlichen Prämien führen.

Ziel des Gutachtens ist zu überprüfen, wie sich die Krankheitskostenverläufe von Männern und Frauen im Lebenszyklus darstellen und ob damit unterschiedliche Prämien gerechtfertigt werden können. Weiterhin wird untersucht, welchen Anteil Ausgaben für Schwangerschaft und Mutterschaft an den Krankheitskostenverläufen von Frauen im Lebenszyklus einnehmen.

Dazu werden im empirischen Teil der Arbeit zunächst die medizinischen Leistungsausgaben für Männer und Frauen im Längsschnitt verglichen. Zudem wird ermittelt, in wie weit sich die Unterschiede in den Leistungsausgaben auf Kosten im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zurückführen lassen. Denn diese Kosten fließen bisher ausschließlich in die Kalkulation der Frauenprämien ein.

Kommt es zu einer verpflichtenden Einführung von Unisex-Tarifen, obwohl signifikante Unterschiede in den Kostenverläufen von Frauen und Männer bestehen, kann es zu Ausweichreaktionen von Versicherern und Versicherten kommen. Diese sollen untersucht und Möglichkeiten zur Eindämmung beschrieben werden. Schließlich werden die Erfahrungen von einigen EU-Ländern mit Unisex-Tarifen in der privaten Krankenversicherung skizziert.

Rothgang, Heinz; Glaeske, Gerd; Höppner, Karin; Borchert, Lars; Becker, Roland, 2005: Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht: Bestandsaufnahme, Probleme, Optionen. Gutachten für das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse hinsichtlich der Inanspruchnahme von Heil- und Hilfsmitteln

Gerd Glaeske, Elke Scharnetzky, Bernhilde Deitermann, Falk Hoffmann, Christel Schicktanz

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK) Beginn: 2004
Abschluss: 2009

Die Gmünder Ersatzkasse (GEK) fördert seit 2003 als erste gesetzliche Krankenkasse die systematische Aufbereitung und wissenschaftliche Analyse ihrer Leistungsdaten der Heil- und Hilfsmittelverordnungen. Im Rahmen des Projektes werden diese Leistungsdaten fortlaufend systematisch und versichertenbezogen erfasst, analysiert und in einem jährlich erscheinenden Datenreport veröffentlicht. Zielsetzung des Projektes ist die Schaffung einer Datengrundlage, die zu mehr Qualitäts- und Kostentransparenz im Leistungsbereich der Heil- und Hilfsmittel beitragen soll.

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Hoffmann, Falk; Glaeske, Gerd, 2005: *GEK-Heil- und Hilfsmittelreport 2005*. St. Augustin: Asgard.

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Michel, Claus; Glaeske, Gerd, 2004: *GEK – Heil- und Hilfsmittel-Report 2004*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 31. St. Augustin: Asgard-Verlag. http://media.gek.de/downloads/magazine/Edition31-Heilmittel_Report_04.pdf (18.10.2004).

BKK-Arzneimittelberatung

Gerd Glaeske, Frank Meyer, Heike Peters, Edda Würdemann

Drittmittelprojekt: Rahmenvertrag mit dem Landesverband der Betriebskrankenkassen (BKK) Beginn: 2001
Abschluss: offen

Von den beteiligten Betriebskrankenkassen (BKK) werden Arzneimitteldaten für ärzte- und patientenbezogene (pseudonymisiert) Auswertungen quartalsweise zur Verfügung gestellt. Die Analysen, die im Rahmen des Drittmittelprojektes durchgeführt werden, sollen die Qualität bei Auffälligkeiten verbessern (Ersatz zweifelhaft wirksamer/gefährdender Präparate durch sinnvolle Alternativen) und zu Ratschlägen für eine verbesserte Effizienz führen. Ärzte erhalten gezielt Hinweise zu Interaktionen und anderen möglichen Problemfeldern der Arzneimitteltherapie. Es wurde ein gebührenfreies „Beratungstelefon“ eingerichtet, das für Ärzte, Versicherte und Mitarbeiter/innen der beteiligten BKK täglich zur Verfügung steht. Die Ärzteberatung wird in Abstimmung mit den Kassenärztlichen Vereinigungen durchgeführt und konzentriert sich weitgehend auf Probleme wie Arzneimittel-Wechselwirkungen und Kontraindikation.

Meyer, Frank, 2004: „Projekt BKK Arzneimittelberatung: Hinweise zu möglichen Interaktionen in Arztpraxen“, *Niedersächsisches Ärzteblatt* 6: 66-67.

Meyer, Frank, 2004: „Arzneimittelversorgung nach dem GMG: Einsparung ja, aber auch mehr Wirtschaftlichkeit?“, *ZPH-info* 4 (7): 10.

Peters, Heike, 2004: „Die BKK-Hotline hat Hochkonjunktur. Arzneimittelberatung für PatientInnen in Zeiten des GMG“, *ZPH-info* 4 (7): 1. www.bkk-arzneimittelberatung.de

Arzneimittelversorgung von Kindern und Jugendlichen anhand von Leistungsdaten der GKV

Gerd Glaeske; Kathrin Janhsen, Elke Scharnetzky, Christel Schicktanz

Drittmittelprojekt: FA Hexal AG

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Auf der Basis der Verordnungsdaten einer Krankenkasse aus den Jahren 2000 bis 2002 wird die Arzneimittelversorgung von Kindern und Jugendlichen analysiert. Ziel ist es, die Charakteristika der Arzneimittelverordnungen nach Wirkstoffgruppen für Kinder und Jugendliche im Kleinkindalter bis zum Alter von 16 Jahren darzustellen, um einen Überblick über die am häufigsten verordneten Wirkstoffe zu geben und auf dieser Basis überprüfen zu können, ob die jeweiligen Wirkstoffe überhaupt für eine Anwendung in dem jeweiligen Alter der Kinder und Jugendlichen zugelassen sind. Im Rahmen dieses Projektes soll auch abgeschätzt werden können, welche Wirkstoffe „off-label“, also außerhalb der zugelassenen Altersbereiche angewendet werden. Daraus sollen sich Initiativen für die Prüfung und Empfehlung der für Kinder und Jugendliche anzuwendenden Arzneimittel ergeben, um die Arzneimittelsicherheit für Kinder und Jugendliche verbessern zu können

Laienverständliche Informationstexte zu definierten Wirkstoffen oder Wirkstoffkombinationen

Gerd Glaeske, Insa Heyde

Drittmittelprojekt: Techniker Krankenkasse (TK)

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Das Projekt zielt auf die Erarbeitung von pharmakologischen Dossiers für 50 wichtige und häufig angewendete Wirkstoffe. Der Auswertung liegt deutsch- und englischsprachige Fachliteratur zu Grunde. Die Aufbereitung erfolgt in einer Lose-Blatt-Sammlung; schließlich sollen die Ergebnisse im Rahmen von Schulungsmaßnahmen weiter vermittelt werden.

Arzneimittel-Bulletin

Gerd Glaeske, Falk Hoffmann, Angela Fritsch, Frank Meyer

Drittmittelprojekt: Techniker Krankenkasse (TK)

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

In diesem Projekt werden für die Jahre 2004 bis 2005 Arzneimittel-Bulletins erarbeitet, die Gründe darstellen, welche Faktoren zur hohen Ausgabensteigerung im Arzneimittelbereich beitragen.

Untersuchung der Versorgung von Typ 2-Diabetikern mit Glimpirid und Glibenclamid und Zusammenhänge mit der Häufigkeit von hypoglykämiebedingten Krankenhausaufenthalten anhand von Leistungsdaten der GKV

Gerd Glaeske, Katrin Janhsen, Christel Schicktanz

Drittmittelprojekt: Aventis-Pharma Deutschland GmbH

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Der Typ 2-Diabetes gehört neben dem Brustkrebs zu den ersten Erkrankungen, für die Disease Management Programme (DMP) beim Bundesversicherungsamt (BVA) zugelassen worden sind. Durch solche Programme soll die Versorgung chronisch kranker Patienten verbessert werden. Um Informationen über die Anwendung und Hinweise auf mögliche Vor- und Nachteile der Therapie mit pharmazeutischen Neuerungen im Bereich der Antidiabetika zu erhalten, wurden in dieser Untersuchung vor allem folgende Fragestellungen beantwortet: Ermittlung der Behandlungsprävalenz mit Glimepirid und Glibenclamid nach Alter und Geschlecht, Ermittlung der Häufigkeit von Diabetes-bezogenen Krankenhaus- bzw. AU-Diagnosen, insbesondere Hypoglykämien, Untersuchung des Zusammenhangs zwischen antidiabetischer Therapie und dem Auftreten von Hypoglykämien.

Evaluierung und Optimierung der Beratungsqualität in öffentlichen Apotheken (Pseudo Customer)

Gerd Glaeske, Heike Peters, Edda Würdemann

Drittmittelprojekt: Apothekerkammer Nordrhein

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Die Zahl der in der Selbstmedikation verkauften Packungen ist von 625 Millionen im Jahr 2003 auf 650 Millionen im Jahr 2004 gestiegen. Der Anteil der Medikamente, die ohne Verordnung durch eine Ärztin oder einen Arzt in der Apotheke gekauft werden, macht die Bedeutung des Beratungsangebots und der Beratungsqualität in der öffentlichen Apotheke einmal mehr deutlich.

Die Apothekerkammer Nordrhein startete im Frühjahr 2005 das Pro Pharm-Projekt und bietet ihren Mitgliedern damit ein Instrument der Qualitätssicherung und – wenn nötig – zur Qualitätsoptimierung.

Evaluierung und Optimierung der Beratungsqualität in öffentlichen Apotheken der Stadt und dem Landkreis Hannover

Gerd Glaeske, Heike Peters, Edda Würdemann

Drittmittelprojekt: Apothekerkammer Niedersachsen

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Apotheker/innen haben gemäß §20 der Apothekenbetriebsordnung die Pflicht zur Information und Beratung. Hohe Beratungsqualität in öffentlichen Apotheken sorgt für Abgrenzung und Profilierung gegenüber dem Versandhandel sowie anderen Anbietern und leistet damit einen Beitrag zur Sicherung des Berufsstandes und der Institution Apotheke in unserem Gesundheitssystem. Fünfzig Apotheken in und um Hannover konnten sich bei der Apothekerkammer Niedersachsen melden und freiwillig am Pseudo Customer-Pilotprojekt teilnehmen.

Als Pseudo Customer fungierten drei Apotheker/innen mit langjähriger Berufserfahrung, die entweder eine Beratung wegen Kopfschmerzen (Symptompräsentation) wünschten oder eine Großpackung eines Magenmittels (Präparatewunsch) verlangten. Im Anschluss an den Apothekenbesuch wurde die Beratung anhand eines standardisierten Fragebogens beurteilt und in einem konstruktiven Feedbackgespräch die Stärken und Verbesserungspotentiale für die Beratung besprochen (Coaching).

Analyse und Bewertung der Unabhängigkeit von Selbsthilfegruppen/-organisationen bzw. Patienten und Patientinnengruppen/-organisationen am Beispiel ausgesuchter Krankheitsbereiche

Drittmittelprojekt: Verband der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK) Beginn: 2005
Abschluss: 2006

Das Projekt dient der Analyse von Informationsmaterialien und -strategien von Selbsthilfe- und Patienten-/Patientinnengruppen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gegenüber der pharmazeutischen Industrie. Die Untersuchung beläuft sich auf fünf beispielhaft ausgewählte und relevante Indikationsbereiche: Osteoporose, Alzheimer Demenz, Morbus Parkinson, Psoriasis, Neurodermitis. Publikationen, Internetauftritte, Veranstaltungen und wissenschaftliche Kooperationen werden auf erkennbare Verbindungen zu Anbietern oder Multiplikatoren im Gesundheitssystem (u. a. pharmazeutisch-industrieller Komplex, Meinungsbilder/-orientierung) geprüft. Ziel der Studie ist die nachfolgende Erstellung eines Leitfadens für künftige Bewertungen („belastbarer Kriterienkatalog“).

Bertelsmann Gesundheitsmonitor – Versicherten- und Ärztebefragung

Bernard Braun; Martin Buitkamp, Uwe Helmert, Gerd Marstedt, Melanie Rosenwirth

Drittmittelprojekt: Bertelsmann Stiftung Beginn: 2002
Abschluss: 2007

Der „Gesundheitsmonitor“ ist eine von der Bertelsmann Stiftung initiierte und vom Zentrum für Sozialpolitik wissenschaftlich betreute Routinebefragung. Sie umfasst regelmäßige Befragungen von ca. 1.500 Versicherten und Patienten (zweimal pro Jahr) und ca. 500 Ärzten (einmal pro Jahr).

Die erste Versichertenbefragung fand im November/Dezember 2001 statt, die bisher letzte im November 2004. Inzwischen liegen die Daten von über 10.000 Versicherten vor. Die Versicherten werden mit einem umfangreichen Fragebogen, der jeweils ca. 130-140 Fragen umfasst, schriftlich befragt. Die niedergelassenen Ärzte werden zu ca. 50 Fragen telefonisch interviewt. Themenschwerpunkte sind: Behandlungserfahrungen in der ambulanten Versorgung (Hausarzt, Fachärzte), Gesundheitsverhalten, Einstellungen zu gesundheitspolitischen Fragen u. a. m.

Die genannten Erhebungen führt das Institut NFO Infratest Health, München durch. Die Organisation des Datenmaterials, die Auswertung der Ergebnisse und die Ausarbeitung von Berichten liegt in der Verantwortung des ZeS. Ab Ende 2004 sind die Vermittlung der Ergebnisse an Entscheidungsträger im Gesundheitswesen und in der Politik sowie die Erarbeitung eines gesundheitswissenschaftlichen Chartbooks als neue Aufgabenfelder hinzugekommen.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie; Amhof, Robert (Hg.) 2005: *Gesundheitsmonitor 2005 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Klemperer, David; Rosenwirth, Melanie, 2005: *Shared decision making: Chartbook zu Konzeption, Voraussetzungen und Implikationen*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Braun, Bernard, 2005: „Wunsch und Wirklichkeit der Rollen von Versicherten- und Patientenwahrnehmungen in der Gesundheitspolitik“, in: Uwe Helmert; Helge Schumann; Hildegard Jansen-Bitter, (Hg.): *Souveräne Patienten?* Hannover: Maro, 211-228.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard; Helmert, Uwe (Hg.) 2005: *Surveys im Gesundheitswesen*. St. Augustin: Asgard.

Tackling Health Inequalities in Europe: An Integrated Approach (EUROTHINE)

Uwe Helmert, in Zusammenarbeit mit Johan Mackenbach und Anton Kunst (Erasmus University Rotterdam)

Drittmittelprojekt: European Commission Health and Consumer Protection Directorate-General

	Beginn: 2005
	Abschluss: 2007

Ziel der international vergleichenden Studie ist es, im ersten Schritt auf breiter Basis Informationen über das Ausmaß der sozialen Ungleichheit der gesundheitlichen Situation in 27 europäischen Ländern zu sammeln. Im zweiten Schritt sollen auf Grundlage des dann vorliegenden Wissens durch gegenseitige Lernprozesse Strategien entwickelt werden, das Ausmaß der sozialen Ungleichheit der Gesundheit in Europa nachhaltig zu reduzieren.

Die spezifischen Ziele dieses EU-Gemeinschaftsprojektes sind: 1. Die Entwicklung von Indikatoren zur sozial bedingten gesundheitlichen Ungleichheit in Europa, 2. Die Evaluation der Effektivität von Maßnahmen der Gesundheitspolitik und gezielter Gesundheitsförderungsprogramme, die darauf abzielen, die soziale Ungleichheit der Gesundheit zu reduzieren, 3. Die Erstellung eines Policy-Dokuments mit dem Ziel, ein permanentes europäisches „Clearing House“ zum Themenfeld „Tackling Health Inequalities“ zu etablieren.

Adipositas bei Kindern und Jugendlichen als systemisches Risiko

Uwe Helmert, in Zusammenarbeit mit Ortwin Renn und Michael Zwick, Universität Stuttgart

Drittmittelprojekt: Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

	Beginn: 2005
	Abschluss: 2008

Ziel des Projektes ist es, die komplexen Zusammenhänge zwischen Verhalten, Lebensbedingungen, Ernährungsformen und Ernährungsfolgen als systemisches Risiko zu begreifen und synoptisch zusammenzuführen. Die Folgen von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen sollen über die offensichtlichen negativen Gesundheitsfolgen hinaus bestimmt und in ihren jeweiligen Wechselwirkungen analysiert werden. Berücksichtigt werden dabei insbesondere Ausstrahlungseffekte auf Ökonomie, Sozialleben, individuelles Wohlbefinden und kulturelles Selbstverständnis.

Bevölkerungsumfrage – Gesundheitsbericht 2004

Rainer Müller, Gerd Marstedt

Drittmittelprojekt: Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

	Beginn: 2003
	Abschluss: 2006

Das Thema „Information und Beratung von Patienten/Patientinnen und Versicherten“ ist bislang als Forschungsfrage, aber auch in gesundheitspolitischen Diskussionen, kaum aufgegriffen worden. Indes hat der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen in seinem letzten Gutachten darauf hingewiesen, dass diesem Aspekt für das Arzt-Patient-Verhältnis und die medizinische Versorgung durch neuere

Entwicklungen erhebliche Bedeutung zukommt. Callcenter von Krankenkassen, das Internet als Informationsmedium, aber auch die Vielzahl von Patientenberatungsstellen dokumentieren nicht nur veränderte Patientenansprüche, sondern auch neue Angebotsstrukturen medizinischer Information und Beratung, die bislang kaum einer Qualitätssicherung unterlagen. Das Forschungsvorhaben geht diesen Fragestellungen im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage im Land Bremen im Jahre 2004 zunächst in der Perspektive neu aufkommender Patienten- und Versichertenerwartungen nach. Fragestellungen dabei sind u. a.: Für welche Alltagsprobleme in Gesundheitsfragen gibt es keine oder nur schwer zugängliche Informations- und Beratungsangebote? Kenntnis von Bremer/Bremerhavener Beratungsstellen, Erfahrungen mit und Bewertung von neuen Informationsangeboten durch Internet und Krankenkassen-Callcenter, Bewertung des Bremer Internet-Angebots zur Gesundheit.

Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (Hg.), 2005: *Gesundheitszustand – Gesundheitsverhalten. Erste Ergebnisse einer Umfrage bei Bürgerinnen und Bürgern des Landes Bremen.*

Fisch in der Sozialgastronomie

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller; Projekt in Kooperation mit der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) sowie der Deutschen See

Eigenprojekt

Beginn: 2003

Abschluss: 2005

In diesem Projekt geht es um die Kommunikation des Lebensmittels Fisch als „natürliches Functional Food“ bei älteren Menschen. Mittels quantitativer Befragung wurden die Sicht- und Handlungsweisen von Küchenleitungen von Einrichtungen der sozialen Gastronomie in Alten- und Pflegeheimen bei der Gestaltung der täglichen Speisen erfasst. Ziel der Studie, die noch weitere Inhalte umfasst, ist es, dieses (gesundheitsförderliche) Lebensmittel stärker im Verzehrverhalten von älteren Menschen zu verankern. Die Studie zeigt, dass es bei Küchenleitungen trotz meist sehr guter Geräteausstattung und Ausbildung der Mitarbeiter Defizite im Bereich Ernährungswissen sowie im praktischen Umgang bei der Speisezubereitung von Fisch gibt. Fisch erscheint meist nur ein- bis höchstens zweimal pro Woche auf dem Speiseplan. Begründet wird dies vor allem mit mangelnder Akzeptanz bei den Gästen (z.B. wegen Gräten) sowie durch den hohen Fischpreis. Vielfach wird ein häufig „liebloser“ Umgang mit „traditionellen“ Seefischen sowie „traditionelle“ Zubereitungsformen (vor allem gebacken) mit einem „Schwarz-Weiß-Gewürzmuster“ vorgefunden. Frischfisch findet selten Verwendung, die Rezeptvarianz ist eher klein und uniform. Convenience-Produkte sind vor allem aus ökonomischen Gründen besonders nachgefragt. An der Qualität dieser Produkte wird aber seitens der Küchenleitungen deutliche Kritik geübt. Defizite bestehen sowohl offenbar in der Produktqualität der Seefischvermarkter und -hersteller als auch im Bereich der Einrichtungen der sozialen Gastronomie selbst.

Samsel, Walter, 2005: „Fisch in der Sozialgastronomie“, *Ernährung im Focus* 6: 162-168

„BUS – Beobachten, umstellen, stabilisieren“. Ein Projekt zum Thema Übergewicht/Adipositas

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit dem Olympischen Sportclub Bremerhaven (OSC)

Eigenprojekt Beginn: 2003
Abschluss: offen

In diesem Projekt geht es um ein Angebot für übergewichtige Menschen auf der Grundlage bisheriger wissenschaftlicher Erfahrungen zum Thema Übergewicht/Adipositas, das versucht, umfassende Informationen und praktische Erfahrungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziales Leben mit den Möglichkeiten eines großen Sportvereines zu geben. Die Problemlagen der Teilnehmer und ihre weiteren Erfahrungen mit und durch den Kursus werden wissenschaftlich evaluiert.

Prostata-Krebs und DNA-Zytometrie

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller

Eigen- und Drittmittelprojekt: Förderung durch die Beginn: 2004
Abschluss: offen
Gmünder Ersatzkasse GEK

Mit derzeit ca. 32.000 neu entdeckten Erkrankungen pro Jahr ist der Prostatakrebs zum häufigsten malignen Tumor des Mannes geworden. Zur Zeit der Diagnosestellung sind über 90% der betroffenen Männer über 60 Jahre alt. Jedoch wird der Prostatakrebs zunehmend bei Männern um oder unter 60 Jahren gefunden. Die Wachstumsdynamik und die prognostische Bedeutung des Prostatakrebses für den jeweils betroffenen Mann sind unterschiedlich. Es steht mit der DNA-Zytometrie zur differenzierten Diagnostik ein probates Instrument zur Verfügung, mit dem sich wichtige therapeutische Schlüsse ebenso ableiten lassen wie die prognostische Bedeutung des Tumors für den betroffenen Mann. Eine besonders große Bedeutung hat dieses Verfahren zur Identifizierung und Verlaufskontrolle von Tumoren, bei denen lediglich eine „Wait and See“-Strategie angezeigt ist, bei denen die (bislang in Deutschland häufige) Hormontherapie kontraindiziert ist oder häufige Über-Therapien unterschiedlicher Art vermieden werden können. In dem Projekt geht es im ersten Teil um die Kommunikation der DNA-Zytometrie als preiswertes aber wichtiges Verfahren im Rahmen der Routine-Diagnostik sowohl in der ärztlich-urologischen Betreuung als auch bei den betroffenen Männern selber. Verlaufskontrollierende weitere Studien sind angedacht. Folgende Projektteile sind in diesem Zusammenhang bislang durchgeführt resp. erarbeitet worden:

Informationsbroschüre für Patienten und Ärzte „Prostatakrebs – Diagnose und Prognose“ im Rahmen des GEK-Gesundheitsservice (<http://www.gek.de/service/broschueren/therapie/index.html>).

Expertensymposium „Prostatakrebs und DNA-Zytometrie“ im Mai 2005.

Berichtsband zum Expertensymposium „Prostatakrebs und DNA-Zytometrie“ in der Reihe „GEK-Edition Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse“ (i. E).

Shared Medical Decision Making/Regional vernetzte und unabhängige Patienteninformation zur Prostatakarzinom

Walter Samsel, Udo Ehrmann

Eigenprojekt gefördert durch die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) und Bremer Arbeit GmbH

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Ziel dieses Projektes ist es, den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema Prostatakrebs zu fördern durch: 1. den modellhaften Aufbau einer evidenzbasierten und unabhängigen Internet-gestützten Datenbank zu praxisrelevanten Fragestellungen für Prostatakrebs-Patienten, Angehörige und beruflich Interessierte, unter Integration der folgenden Funktionen, 2. die Entwicklung und Veröffentlichung von Übersichtsartikeln, 3. die modellhafte regional vernetzte Kooperation mit Patienten, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Ärzten, Krankenhäusern, Rehabilitationsträgern und Krankenkassen etc. sowie 4. die modellhafte Entwicklung evidenz-basierter Patienten-Informationen mit Entscheidungshilfen.

Die Patienten sollen in den medizinischen Entscheidungsprozess im Sinne der evidenzbasierten Medizin (EBM) einbezogen werden. Dazu sind wissenschaftliche Ergebnisse objektiv und verständlich darzustellen und ein neues Rollenverständnis zwischen Arzt und Patient zu fördern. Die gegenwärtigen Therapieformen des Prostatakarzinoms beeinflussen den Krankheitsverlauf unter erheblichen Nebenwirkungen und Kosten. Insbesondere bei fraglichem Nutzen-Risiko-Verhältnis sind Patienten gemäß „Shared Decision Making“ stärker am Entscheidungsprozess zu beteiligen, und in ihrer Entscheidungsautonomie zu fördern.

Verfügbare Patienten/Verbraucher-Informationen werden analysiert und wissenschaftliche Literatur so ausgewertet und präsentiert, dass sie zur wissenschafts-basierten informierten Entscheidung befähigen können.

Bewältigungsressourcen und Leistungsentwicklung

Dietrich Milles, Uwe Harttgen/SV Werder Bremen, Ira Thiele/Universität Bremen

Drittmittelprojekt: SV Werder Bremen

Beginn: 2004

Abschluss: offen

Untersucht werden moderne gesellschaftliche Leistungsanforderungen und Bewältigungen am attraktiven Beispiel der Nachwuchsleistungsmannschaften von Bundesligaver-einen. Die erste standardisierte Befragung hat auf Schwierigkeiten bei der Entwicklung junger Fußballtalente aufmerksam gemacht. Diese sind mit den hohen Ambitionen der Bundesliga-Karriere, den komplexen Belastungen durch ein komplexeres Fußballge-schehen auf, neben und weg von dem „Platz“ sowie durch schwierigere soziale Bezie-hungen zu Eltern, Mitspielern, Freunden und nicht zuletzt den Trainern verbunden. Die bereits erfolgte Befragung wird nach drei Jahren wiederholt, damit die Ergebnisse veri-fiziert und Veränderungen in der Zeit identifiziert werden können. Analysiert werden die wichtigen Entwicklungsphasen der Leistungsfähigkeit, in denen Weichenstellungen vorgenommen werden. Herausgearbeitet werden die wichtigen Wirkungskräfte an die-sen Weichenstellungen (Bundesliga-Orientierung, Elternhaus, soziale Einbettung in den Verein, Schule und Ausbildung, Verhältnis zum Trainer, Verhältnis in und zu der Mannschaft) und vor allem die wichtigen Ressourcen, die einer effektiven Leistungs-

förderung zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf Verallgemeinerungen, vor allem im schulischen Zusammenhang, ausgewertet.

Unterstützung und Förderung der Selbstorganisation von Patienten, Betroffenen und Angehörigen zur Stärkung ihrer Autonomie und Souveränität durch Nutzung web-basierter Informationstechnologie

Peter Boy; Sören Bernstein

Drittmittelprojekt: Verband „Schädel-Hirnpatienten in Not e. V.“, Deutsche Wachkoma Gesellschaft

Beginn: 2005

Abschluss: 2006

Seit einigen Jahren entdecken Gesundheitspolitik und Professionals des Gesundheitswesens die Souveränität und Selbstverantwortung des Patienten. *Empowerment* wurde das Schlagwort. In der Folge wurde breit gestreut eine große Zahl von Veränderungen eingeführt. So wurden z.B. die Rechtsposition von Patienten verbessert, eine große Zahl von Aufklärungs- und Informationskampagnen gestartet, Behandlungsroutinen dahingehend geändert, dass Patienten an Behandlungsentscheidungen in gewissem Umfang beteiligt wurden, Selbsthilfegruppen wurden gefördert, u. v. m. Geblieben ist dabei allerdings ein ausgesprochen asymmetrisches Verhältnis: Der Patient bzw. Betroffene bildet nicht *sich* fort, sondern *wird* fortgebildet. Das Interaktionsmuster Fachmann – Laie ist nach wie vor unangetastet. Fachleute diskutieren untereinander und informieren dann den Laien.

Diese Struktur wird nur teilweise durch Selbsthilfegruppen und andere Formen der Selbstorganisation aufgebrochen. Der Laienstatus entspricht vielfach dem Selbstverständnis in den Gruppen. Es fehlt der „brain trust“, der für die Fachwelt selbstverständlich ist und es fehlt auch eine Kommunikationsplattform, die für die Fachwelt mit ihren Konferenzen und dem Publikationswesen ebenfalls selbstverständlich ist, um eine eigene Perspektive zu entwickeln und öffentlich zu etablieren.

Das Projekt geht der Frage nach, in welchem Umfang web-basierte Informationstechnologie eine geeignete Kommunikationsplattform zur Verfügung stellen kann. Der Schwerpunkt liegt dabei zunächst auf der technischen Seite. Ziel ist, den üblichen unidirektionalen, rein konsumierenden Informationsfluss in einen Informationsaustausch zu verwandeln und dabei gleichzeitig aggregative Verfahren zur Verfügung zu stellen. Nach einer Analyse der technischen Bedarfe und Voraussetzungen soll die Erstellung eines allgemeinen Frameworks und der Erstellung einer Referenzimplementation am Beispiel des apallischen Durchgangssyndroms (Wachkoma) erfolgen. Wichtigstes methodisches Instrumentarium ist die partizipative Systementwicklung.

Erstellung eines Studienbuches zur Alterssoziologie und Altenhilfe

Wolfgang Voges

Eigen- und Drittmittelprojekt: Förderung durch die Gmünder Ersatzkasse (GEK)

Beginn: 2003

Abschluss: offen

Ziel des Projektes ist es, im Rahmen von Lehre und Forschung entstandene Materialien und empirische Ergebnisse so aufzubereiten, dass sie als Einführung in die Soziologie des höheren Lebensalters und Sozialpolitik für Ältere und Hochbetagte dienen. Ausgehend vom Lebenslagenansatz wird die Bedeutung ausgewählter Dimensionen einer Lebenslage Älterer und die Stützung von Lebenslagen durch die Altenhilfe herausgestellt. Da es sich um ein theoretisch-empirisches Studienbuch handelt, werden Analysen zur Lebenslage Älterer auf der Grundlage unterschiedlicher Datenbestände durchgeführt.

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Leitung: Prof. Dr. Karin Gottschall

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Sigrid Betzelt, Dr. Irene Dingeldey, Dr. Annette Henninger (bis 5/05), Dr. Ellen Kuhlmann, Assoziiertes Mitglied des Sfb 597: Dipl.-Pol. Marion Linke Sonderegger

Sekretariat: Silke Birkenstock-Niekamp, Johanna Steinert

Forschungskonzept und Zielsetzung

In der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ werden wohlfahrtsstaatliche und gesellschaftliche Entwicklungen in *gender-sensibler sozialwissenschaftlicher Perspektive* untersucht. Dabei wird *gender* als eine *Strukturkategorie* begriffen, die für die Analyse sozialstaatlichen Wandels grundsätzlich bedeutsam ist, in ihrer spezifischen sozialen Relevanz jedoch in Interaktion mit weiteren Parametern sozialer Strukturierung wie Alter, Bildung oder Ethnizität durch empirische Untersuchung näher bestimmt werden muss.

Kennzeichnend für die Abteilung ist eine *soziologische wie politikwissenschaftliche disziplinäre Ausrichtung*, die sich vor allem in einem besonderen Interesse an den Zusammenhängen zwischen sozialem und sozioökonomischem Wandel einerseits und sozialpolitischer Regulierung andererseits niederschlägt. Ausgehend davon, dass sich traditionelle, am männlichen Familienernährer orientierte Lebensformen, Erwerbsstrukturen und sozialstaatliche Regelungen verändern und in der jüngeren Sozialpolitik auf nationaler wie europäischer Ebene die Orientierung an einem „adult worker model“ Bedeutung gewinnt, richten sich die *Forschungsfragen* der Abteilung auf Rahmenbedingungen, Politikgestaltung und Auswirkungen dieser Prozesse auf soziale Lagen und Lebensverläufe. Fokussiert wird neben der Entstehung (neuer) sozialer Risiken auch die Herausbildung von Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungspotentialen: in Bezug auf institutionelle und politische Re-Regulierung und Koordination, kollektive Akteure und Netzwerke, auf Haushalte und Individuen. Dabei wird eine zunächst auf das spezifische deutsche Wohlfahrtsstaatsprofil gerichtete Untersuchungsperspektive durch ausgewählte Ländervergleiche ergänzt.

Theoretische Bezugspunkte für die laufende Forschung sind neben der institutionenorientierten vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung und Governance-Diskussion Konzepte der Erwerbssoziologie, der Professions- und Gesundheitsforschung, sowie der Arbeitsmarkt- und Lebenslaufforschung einschließlich ihrer Weiterentwicklungen durch feministische Kritik.

Im Berichtsjahr hat sich die Abteilung mit dem Weggang von Annette Henninger (in eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe am IAB Nürnberg/Universität Nürnberg-Erlangen) weiter verkleinert. Zugleich war/ist die Forschungskapazität durch die parallele Tätigkeit von Karin Gottschall als Direktorin der Graduate School of Social Sciences (GSSS) eingeschränkt. In diesem Rahmen erfolgten eine Reihe von drittmittelrelevanten Aktivitäten, wie die Einwerbung eines Graduiertenkollegs der Heinrich-Böll-Stiftung zu „Exklusionsrisiken und Integrationspotentialen im erweiterten Europa“ (ab 10/2005) und einer DAAD-Gastprofessur zu „Comparative Social Sciences“. Eine weitere wesentliche Initiative bestand in der Beteiligung am Exzellenzwettbewerb des Bun-

des und der Länder mit einem Konzept für eine erweiterte Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS). Nach dem Erfolg in der Vorauswahl wird gegenwärtig in Kooperation mit der International University Bremen (IUB) der Antrag für die Endrunde vorbereitet. Diese Aktivitäten zielen auf den Ausbau der in der GSSS modellhaft erprobten forschungsorientierten und thematisch fokussierten Doktoranden-ausbildung. Dabei ist interdisziplinäre sozialpolitische Forschung eines von drei Themenfeldern. Doktoranden und Doktorandinnen aus diesem Bereich sind zum Teil an die Forschungskontexte im ZeS und Sfb eingebunden (und werden, soweit sie die Abteilung betreffen, hier auch genannt).

Weitere Aktivitäten der Abteilung, koordiniert von Sigrid Betzelt, richteten sich auf den Aufbau von internationalen Forschungsnetzwerken und neuen Projekten. Inzwischen bewilligt ist das EU Exzellenz-Netzwerk ‚Reconciling Work and Welfare in Europe‘ RECOWE, an dem das ZeS mit mehreren Mitarbeitern beteiligt ist; ein Antrag bei der Anglo-German Foundation im Programm ‚Creating Sustainable Growth in Europe‘ war in der Vorauswahl erfolgreich und befindet sich in der Begutachtung.

Gegenwärtig sind in der Abteilung *zwei Forschungsschwerpunkte* relevant, die den Zusammenhang von sozio-ökonomischem und sozio-kulturellem Wandel einerseits und sozialpolitischer Regulierung bzw. governance andererseits zum einen vorrangig aus der Erwerbsperspektive und zum anderen vorrangig aus der Perspektive sozialpolitischer Reformen thematisieren.

Strukturveränderungen im Erwerbssystem: Ausgangspunkt sind die anhaltende Expansion des Dienstleistungssektors und eine steigende Frauenerwerbsbeteiligung einerseits, eine zunehmende Flexibilisierung und Deregulierung von Arbeit andererseits. Damit gewinnen qualifikatorisch heterogene und von den Sicherungs- und Beruflichkeitsstandards des Normalarbeitsverhältnisses zum Teil abweichende Arbeitsformen, wie sich im Gesundheitswesen ebenso wie in der Kulturindustrie exemplarisch zeigen lässt, an Bedeutung. Es entstehen neue Formen von Professionalisierung ebenso wie neue Risiken von Prekarisierung. Gefragt wird nicht nur nach neuen gruppenspezifischen sozialen Risiken, sondern auch nach individuellen und kollektiven Handlungsstrategien sowie institutionellen Regulierungsbedarfen. Neben nationalspezifischen Perspektiven finden über die Einbindung in internationale Forschungsnetzwerke, wie ‚Network on Globalization, Gender and Work Organization‘ (GLOW), das EU Network of Excellence ‚Reconciling work and welfare‘ (RECOWE) und das Research Network ‚Sociology of Professions‘ der European Sociological Association (ESA), Research Committee Professional Groups der International Sociological Association (ISA) auch Ländervergleiche Berücksichtigung. Diesem Schwerpunkt lassen sich mehrere Forschungsprojekte und Qualifikationsarbeiten zuordnen. Zu nennen sind neben zwei 2004/2005 abgeschlossenen Projekten zu Risikomanagement bei Alleindienstleistern in Kultur- und IT-Berufen in Deutschland¹³, eine laufende Studie zu Modernising Health Care, Reinventing Professions, the State and the Public¹⁴ sowie Fallstudien im Rahmen von Dissertati-

¹³ Vgl. Gottschall, Karin; Henninger, Annette, 2005: ‚Freelancer in den Kultur- und Medienberufen: freiberuflich, aber nicht frei schwebend‘, in: Nicole Mayer-Ahuja; Harald Wolf (Hg.), *Entfesselte Arbeit – neue Bindungen. Grenzen der Entgrenzung in den Neuen Medien und der Kulturindustrie*. Berlin: edition sigma, 153-183 sowie Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2005a: ‚Frei zu sein bedarf es wenig? Chancen und Risiken der Selbständigkeit in Kulturberufen‘, *Impulse* 1 (Juli 2005): 6-9.

¹⁴ Kuhlmann, Ellen, 2006: *Modernising Health Care. Reinventing Professions, the State and the Public*. Bristol: Policy Press (i. E.) sowie Kuhlmann, Ellen, 2004: ‚Post-modern times for professions – the fall of the 'ideal professional' and its challenges to theory‘, *Knowledge, Work and Society* 2 (2): 69-89.

onen zur Regulierung von Dienstleistungsarbeit in Frankreich und zu Risikomanagement bei prekären Arbeitsverhältnissen in Italien.¹⁵

Sozialpolitische Reformstrategien: Ausgangspunkt ist die Annahme, dass westliche Wohlfahrtsstaaten durch sozioökonomische, soziokulturelle und demographische Dynamiken unter Reformdruck geraten, diesen jedoch unterschiedlich bewältigen. Angesichts des spezifischen Profils deutscher Sozialstaatlichkeit – stark ausgeprägtes Familiennährermodell, beitragsfinanzierte und transferintensive Sozialleistungen, Trennung von Bildung und Erziehung sowie föderale Kulturhoheit – stellen reformpolitische Strategien, die sich normativ und real am Leitbild des aktivierenden Staates orientieren, eine besondere Herausforderung dar. Dies gilt im Hinblick auf die Reichweite der Reformen in einzelnen Politikfeldern wie auch für die politikfeldübergreifende Koordination. Die Auswirkungen dieses Richtungswandels von Sozialstaatlichkeit auf das Ausmaß sozialstaatlicher Intervention wie auch auf die soziale Integration derjenigen, die den Anforderungen an eine gesteigerte Selbstverantwortung durch Arbeitsmarktintegration nicht genügen können, müssen als offen angesehen werden.

In diesem Kontext stehen neben einer historischen Perspektive auf strukturelle und institutionelle Zusammenhänge von Bildungs- und Sozialpolitik¹⁶ vor allem Untersuchungen zu aktuellen Reformen im Bereich der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik in verschiedenen europäischen Ländern. Eine längerfristige Studie, dem Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) assoziiert, thematisiert den Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat. Fokussiert werden Reformen in der Arbeitsmarktpolitik und deren Koordination mit Maßnahmen der Familienpolitik in Deutschland, Großbritannien und Dänemark¹⁷. Ergänzt wird diese Governance-orientierte Untersuchung durch Länderfallstudien, in denen die Auswirkungen von Arbeitsmarktreformen auf die Erwerbsbeteiligung von Frauen (Fallstudien zu Frankreich und zu Polen) und für Geringqualifizierte (Fallstudie zur Relevanz von Aus- und Weiterbildungspolitiken für Geringqualifizierte in Dänemark) im Zentrum stehen.

Forschungspraktisches Engagement und administrativ-politische Praxis der Mitarbeiterinnen der Abteilung finden sich in Form von Aktivitäten in Wissenschaftsorganisationen und Beiräten (u. a. dem User Committee des German Socio-Economic Panel beim DIW, dem wissenschaftlichen Beirat der Sozialforschungsstelle Dortmund, Gutachtertätigkeiten für Forschungsförderorganisationen). Daneben sind auch politikrelevante wissenschaftliche Expertisen der Abteilung von Bedeutung, wie etwa für den 7. Deutschen Familienbericht im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts (zur Notwendigkeit flexibler Gestaltung von Familienpolitik), für die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. (Konzeptstudie zur Optimierung sozialer Sicherung von Selbständigen – ein Projekt, das in

¹⁵ Vgl. Daniela Kroos: „Between Autonomy and Risk. Individualised Jobs and Labour Market Institutions in Germany and France“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer/innen: Prof. Dr. Steffen Mau/Universität Bremen, Karin Gottschall, Karen Shire/Universität Duisburg-Essen) und Kristin Carls: „Coping with precariousness – individual and collective strategies of employees in the retail industry (working title)“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall).

¹⁶ Gottschall, Karin, 2004: „Vom Statuserhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2): 126-147.

¹⁷ Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107 sowie Dingeldey, Irene, 2005: „Zehn Jahre aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Dänemark“, *WSI-Mitteilungen* 1: 18-24.

Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung durchgeführt wurde) oder für die Bundeskoordination Frauengesundheit, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (zu Gender Mainstreaming in den Disease Management-Programmen – ein Thema, das auch in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ aufgegriffen wurde). Weiter engagieren sich die Mitarbeiterinnen der Abteilung im Hinblick auf Wissenstransfer und Beratung in der überregionalen und regionalen Gesundheits-, Bildungs- und Frauenpolitik.

Projekte

Zum Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat

Irene Dingeldey

Eigenprojekt

Beginn: 2000

Abschluss: 2007

Jüngste sozialpolitische Reformen orientieren sich am normativen Konzept eines aktivierenden Wohlfahrtsstaats. Dieser beinhaltet nicht nur einen Wandel sozialpolitischer Zielvorstellungen, sondern auch eine Veränderung der Interventionsformen und Steuerungskonzepte. In der Arbeit wird diese Veränderung von Steuerungsformen im Bereich der Sozialpolitik vergleichend untersucht. Im Mittelpunkt der Analyse steht, ob Formen reflexiver bzw. ganzheitlicher Steuerung, wie z. B. politikfeldübergreifende Koordination, eingesetzt werden, um die Arbeitsmarktteilhabe für alle Bürger zu gewährleisten.

Die zu überprüfenden Hypothesen lauten, dass der Wandel zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat einen Paradigmenwechsel darstellt, der in allen Ländern vollzogen wird. Entsprechend entwickelt sich auch überall ein Mix von Steuerungsformen in der Sozialpolitik. Die spezifische Ausprägung dieses Steuerungsmix bzw. die damit verbundenen policy outcomes spiegeln jedoch gleichwohl nationale Problemkontexte und Entwicklungspfade der jeweiligen Wohlfahrtsstaaten wider.

Fokus der Untersuchung ist die Veränderung der Arbeitsmarktpolitik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien seit den 90er Jahren sowie deren Koordination mit Maßnahmen der Familienpolitik. Das Untersuchungsdesign orientiert sich am Ansatz des historischen Institutionalismus, der um spezifische Aspekte der geschlechtersensiblen Wohlfahrtsstaatforschung erweitert werden soll.

Dingeldey, Irene 2005: *Wandel von Governance im Sozialstaat. Zur Implementation aktivierender Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, Dänemark und Großbritannien*. TranState Working Papers. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen.

Dingeldey, Irene, 2005: „Zehn Jahre aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Dänemark“, *WSI-Mitteilungen* 1: 18-24.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Neue Steuerungsformen in der Arbeitsmarktpolitik? Ein Vergleich zur Koordination von Arbeitsmarkt- und Familienpolitik in ausgewählten EU-Ländern

Irene Dingeldey, Karin Gottschall, Marion Linke Sonderegger

Drittmittelprojekt: Projekt X1 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) Beginn: 2003
Abschluss: 2006
(1. Phase)

Seit den 90er Jahren stellt „Beschäftigungsfähigkeit“ ein zentrales Ziel der Beschäftigungspolitik der EU wie auch bei den wohlfahrtsstaatlichen Reformen in den einzelnen Mitgliedsländern dar. Sogenannte aktivierende Reformstrategien zeigen einen Wandel vom *fürsorgenden* zum *kooperativen* Sozialstaat an. In diesem Zusammenhang erlangen neue Steuerungsformen an Bedeutung. Der Hauptfokus dieser Analyse richtet sich jedoch auf die zunehmende Koordination von formal getrennten Politikfeldern wie Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Familienpolitik als Ausdruck reflexiver Formen politischer Steuerung. Entsprechende Formen der Koordination werden insbesondere für bislang eher arbeitsmarktferne Gruppen wie Geringqualifizierte und Mütter mit betreuungsbedürftigen Kindern als Voraussetzung für das Erreichen von Beschäftigungsfähigkeit betrachtet.

Vor diesem Hintergrund wird die Frage beantwortet, ob „Beschäftigungsfähigkeit“ als Reformziel in der EU zu einer Konvergenz neuer Steuerungsformen in der Arbeitsmarktpolitik führt. Die zu untersuchenden Länder sind Großbritannien, Dänemark und Deutschland, die jeweils unterschiedliche Wohlfahrtsstaatsregime repräsentieren. Zentrale Untersuchungsfelder des Vergleichs sind das Design und die Umsetzung nationaler Arbeitsmarkt- und Familienpolitiken unter besonderer Berücksichtigung der Steuerungsformen.

Dingeldey, Irene, 2005: „Vom klassischen zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, in: Kathrin Groh; Christine Weinbach (Hg.), *Zur Genealogie des Politischen Raums. Staats- und Politikkonzepte*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 273-308.

Dingeldey, Irene, 2005: *Welfare State Transformation between ‚Workfare‘ and an ‚Enabling‘ State*. TranState Working Papers. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Aktivierende Arbeitsmarktpolitik als neue Herausforderung an staatliches Handeln? Zur Arbeitsmarktintegration der Geringqualifizierten in Dänemark

Marion Linke Sonderegger

Dissertation Beginn: 2003
Abschluss: 2006

Seit Beginn der 1990er Jahre wird das normative Konzept des aktivierenden Staates in der Wohlfahrtsstaatsforschung als „Dritter Weg“ in Abgrenzung zum klassischen Wohlfahrtsstaat und der Idee des „Schlanken Staates“ diskutiert. Dabei steht der Wandel der Arbeitsmarktpolitik von einem auf Transferleistung bezogenen Handeln hin zu Forcierung von Beschäftigungsfähigkeit der erwerbsfähigen Bevölkerung im Zentrum. Dieser

Wandel findet scheinbar in allen europäischen Ländern statt, wobei die Aktivierungspolitik jeweils unterschiedliche Formen annimmt.

In dieser Arbeit wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich staatliches Handeln im Zuge des Wandels der Arbeitsmarktpolitik hin zu einer Aktivierung verändert. Am Beispiel der Geringqualifizierten, die eine besonders prekäre Gruppe auf dem Arbeitsmarkt darstellen (hohe Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit, hohe Nichterwerbstätigkeit), soll vor allem untersucht werden, ob und wie die Aktivierungspolitik Risikogruppen adressiert bzw. in den Arbeitsmarkt integriert und welche Auswirkungen dies auf den Umfang des staatlichen Handelns hat. Dazu werden die Gesetze und deren Implementation in Dänemark untersucht, da dieses Land als model of good practice für eine aktivierende Arbeitsmarktpolitik gilt.

Ziel der Arbeit ist es, das Konzept des Aktivierenden Staates im Bezug auf die aktivierende Arbeitsmarktpolitik im Diskurs um den Wandel von Wohlfahrtsstaatlichkeit zu verorten und zu bestimmen, inwiefern sich staatliches Handeln in diesem Kontext verändert.

Linke Sonderegger, Marion, 2004: *Mehr als nur staatliche Kinderbetreuung. Optionserweiterungen und Geschlechterrollen in der aktuellen dänischen Familienpolitik*. ZeS-Arbeitspapier 7/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Linke Sonderegger, Marion, 2005: „Sozialstaatliche Intervention in der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik. Das Beispiel Dänemark“, *ZeS report* 10 (2): 13-16.

International Network on Globalisation, Gender, and Work Transformation (GLOW)

Karin Gottschall

Drittmittelprojekt: Teilförderungen durch Ministry of Education, Japan (2002, 2004, 2005), Hanse Wissenschaftskolleg Delmenhorst (2003), American Sociological Association (2001), Centre for Global Partnership, Japanese Association, USA (2000), Council for European Studies, Columbia University, USA (1999)	Beginn: 1999
	Abschluss: offen

Dem Forschungsnetzwerk gehören Sozialwissenschaftler/innen aus den USA, England, Japan und Deutschland an, die zur ökonomischen Dynamik und sozialpolitischen Regulierung von Erwerbsstrukturen, Arbeits- und Lebensformen im internationalen Vergleich arbeiten. Ein weiteres Thema ist die Wechselwirkung zwischen nationaler und supranationaler Gleichstellungspolitik. Neben der Durchführung von vergleichenden empirischen Studien und internationalen Tagungen werden in jährlichen Workshops (2003 im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst) Forschungsergebnisse ausgetauscht und Publikationen vorbereitet.

Demnächst erscheint *Gendering The New Economy*, herausgegeben von Sylvia Walby, Heidi Gottfried, Karin Gottschall, Mari Osawa, Houndmills/Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bird, Katherine; Gottschall, Karin, 2004: „Erosion of the Male-Breadwinner Model? Female Labor-Market Participation and Family-Leave Policies in Germany“, in: Heidi Gottfried; Laura Reese (eds.), *Equity in the Workplace. Gendering Workplace Policy Analysis*. Lanham: Lexington Books, 281-303.

Gottschall, Karin; Bird, Kate, 2003: „Family Leave Policies and Labor Market Segregation in Germany: Reinvestment or Reform of the Male Breadwinner?“ Symposium on Gender and Work Place Policies, *Review of Policy Research* 20 (1): 115-134.

Gottschall, Karin; Kroos, Daniela, 2003: *Self-Employment in Germany and the UK. Labor Market Regulation, Risk-Management and Gender in Comparative Perspective*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Erziehung und Bildung als Teil von Wohlfahrtsstaatstransformation

Karin Gottschall

Eigenprojekt

Beginn: 2002

Abschluss: offen

Die Ergebnisse der ländervergleichenden PISA Studie haben Defizite des deutschen Bildungswesens in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Gleichzeitig werden unzureichende Versorgungsstrukturen nunmehr auch politisch als Hindernis für die Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbstätigkeit begriffen. Ein historisch systematischer Blick auf die Verortung von Bildung und Erziehung im deutschen Sozialstaat verweist im Unterschied zu anderen Wohlfahrtsdemokratien auf tradierte institutionelle und normative Besonderheiten, die nachhaltige Reformen im Bereich der Kinderbetreuung wie des Bildungswesens ausgesprochen voraussetzungsvoll erscheinen lassen. Dazu zählen die Trennung von Erziehung und Bildung, die Erziehung als vorrangiges Recht der Familie definiert und mit einer Feminisierung und Semiprofessionalität der Erziehungsberufe einhergeht, eine ständische Ausrichtung des allgemeinen Bildungswesens und eine enge Verknüpfung von Beruflichkeit und Sozialpolitik. Hinzu kommen über den Kulturföderalismus geteilte und jüngst politisch bekräftigte politische Verantwortlichkeiten und Finanzierungsmodi für Bildungsaufgaben. Wie nicht nur die Halbtagsorientierung des Schulwesens und die geringen Kinderbetreuungskapazitäten zeigen, ist die spezifische Ausprägung von Bildungsstaatlichkeit in Deutschland eng mit dem Modell male earner/female carer verknüpft. Untersucht wird, inwieweit politische Reformdiskussionen und -maßnahmen eine Neuorientierung im Hinblick auf die Arbeitsteilung zwischen Staat, Markt und Familie wie auch zwischen den Geschlechtern beinhalten und ob es damit zu einer Angleichung zwischen westlichen Wohlfahrtsstaatsregimen kommt.

Gottschall, Karin, 2004: „Vom Stuserhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaats-transformation“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2): 126-147.

Gottschall, Karin, 2003: „Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Individualisierung und Vermarktlichung in der Bundesrepublik“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. Opladen: Leske + Budrich, 888-901.

Gottschall, Karin; Hagemann, Karen, 2002: „Die Halbtagschule in Deutschland: Ein Sonderfall in Europa?“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B41/2002: 12-22.

Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor – eine Studie zur Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten Versorgung in Bremen

Karin Gottschall; Ellen Kuhlmann

Eigenprojekt und Projektförderung im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms des BMBF (HWP)/Universität Bremen

Beginn: 2002

Abschluss: 2008

Die ambulante Gesundheitsversorgung nimmt eine Schlüsselposition in den Umstrukturierungen des Gesundheitswesens ein. Vor dem Hintergrund wachsender Kostenprobleme werden neue Steuerungsinstrumente und neue Versorgungskonzepte implementiert. Integrative Versorgung, Vernetzung der Anbieter, Qualitätsmanagement und Disease Management-Programme und Integration der Nutzer/innen sind zentrale Stichworte. Hinzu kommen die steigende Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen und Professionalisierungsbestrebungen der Gesundheitsberufe. Das Forschungsprojekt nimmt diese vielschichtigen Entwicklungen und ihre Dynamiken in den Blick. Betrachtet werden die medizinische Profession, die Physiotherapie und die Arzthelferinnen sowie die Patienten und Patientinnen. Ausgehend von soziologischen und gesundheitswissenschaftlichen Ansätzen werden Zusammenhänge zwischen neuen Regulierungs- und Organisationsformen, Professionalisierung und Qualität der Versorgung analysiert. Bieten die Entwicklungen Möglichkeiten, die hierarchische Strukturierung des Gesundheitssystems zu verändern? Bieten sie Professionalisierungschancen für Berufsfelder mit hohen Frauenquoten und Beteiligungschancen für Patienten/innen?

Kuhlmann, Ellen, 2006: *Modernising Health Care. Reinventing Professions, the State and the Public*. Bristol: Policy Press (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2006: „Sources of trust and traces of doubt – health professions in an uncertain society“, in: Julia Evetts (ed.), *Professionalism, trust and knowledge*. Current Sociology 53, Special Issue (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2004: „Post-modern times for professions – the fall of the 'ideal professional' and its challenges to theory“, *Knowledge, Work and Society* 2 (2): 69-89.

Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements

Karin Gottschall; Annette Henninger, Teilprojekt im Forschungsnetzwerk „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit“

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Koordination: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)	Beginn: 2002
	Abschluss: 2005

Das Teilprojekt untersuchte Arrangements von Erwerbsarbeit und Privatleben bei Alleinselbständigen in den Berufsfeldern Journalismus, Webdesign und Softwareentwicklung in Deutschland. Gefragt wurde nach Formen der Re-Regulierung von Arbeit in den alltäglichen Praktiken dieser Untersuchungsgruppe. Darüber hinaus war von Interesse, ob diese neue Erwerbsform mit einem Wandel partnerschaftlicher Geschlechterarrangements einhergeht. Hierzu wurden neben einer Sekundäranalyse statistischer Daten und Expertengesprächen eine eigene Fragebogenerhebung (N=138) sowie 39 leitfadengestützte Interviews mit Alleinselbständigen in drei Zentren der Kultur- und Medienindustrie (Berlin, Hamburg, Köln) durchgeführt. Dabei zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den professionellen Arbeitsmärkten in den untersuchten Berufsfeldern. Das Projekt gibt Aufschluss über Sozialstruktur, Marktbehauptungsstrategien und Lebensformen von Alleinselbständigen sowie über mit dieser Erwerbsform verbundene Chancen und Risiken. Es schafft damit eine Informationsgrundlage für die Gestaltung ergänzender öffentlicher und/oder betrieblicher sozialer Infrastruktur und normativer Regulation. Eine enge Kooperation bestand mit dem von Sigrid Betzelt bearbeiteten Projekt zu neuen Formen von Selbständigkeit in den Kulturberufen.

Gottschall, Karin; Henninger, Annette, 2005: „Freelancer in den Kultur- und Medienberufen: freiberuflich, aber nicht frei schwebend“, in: Nicole Mayer-Ahuja; Harald Wolf (Hg.), *Entfesselte Arbeit –*

neue Bindungen. Grenzen der Entgrenzung in den Neuen Medien und der Kulturindustrie. Berlin: edition sigma, 153-183.

Henninger, Annette, 2005: „Neue Erwerbsformen, alte Geschlechterarrangements? Kritische Anmerkungen zum Verhältnis von ‘Arbeit’ und ‘Leben’ im Konzept des Arbeitskraftunternehmers“, in: Anina Mischau; Mechthild Oechsle (Hg.), *Arbeitszeit – Familienzeit – Lebenszeit: Verlieren wir die Balance?* Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 5. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 54-73.

Henninger, Annette; Gottschall, Karin, 2005: „Begrenzte Entgrenzung. Arrangements von Erwerbsarbeit und Privatleben bei Freelancern in den alten und neuen Medien“, *Journal für Psychologie* 13 (1/2): 5-20.

3 Veröffentlichungen

– in die Übersicht wurden auch Veröffentlichungen von ehemaligen oder auch in Kooperationsprojekten arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen, soweit sie in Verbindung mit Arbeiten des Zentrums für Sozialpolitik stehen –

Monographien und Herausgeberschaften

Bernard Braun

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2005a: *Belastungs- und Gesundheitssituation der Berufsgruppe Bürofachkräfte*. GEK-Edition. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 35. St. Augustin: Asgard.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2005b: *Belastungs- und Gesundheitssituation der Berufsgruppe Zahntechniker*. GEK-Edition. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 34. St. Augustin: Asgard.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie; Amhof, Robert (Hg.) 2005: *Gesundheitsmonitor 2005 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Niehoff, Jens-Uwe (Hg.) unter Mitarbeit von Abholz, Heinz-Harald; Braatz Frank; Braun, Bernard; Elkeles, Thomas; Klemperer, David; Kuhlmeier, Adelheid; Rosenbrock, Rolf; Sieber, Erika, 2005: *Sozialmedizin systematisch*. 2. neubearb. Auflage. Klinische Lehrbuchreihe. Bremen. UNIMED.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard; Helmert, Uwe, 2005: *Surveys im Gesundheitswesen. Entwicklungen und Perspektiven in der Versorgungsforschung und Politikberatung*. Schriftenreihe Forum Sozial- und Gesundheitspolitik, Bd. 17. St. Augustin: Asgard.

Bernhilde Deitermann

s. Scharnetzky/Deitermann/Hoffmann/Glaeske 2005.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2005a: *GEK-Arzneimittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2005b: *Frauen nicht teurer als Männer – Ergebnisse aus dem GEK-Arzneimittel-Report 2005*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 36. St. Augustin: Asgard.

s. auch: Scharnetzky/Deitermann/Hoffmann/Glaeske 2005.

Uwe Helmert

Helmert, Uwe; Schumann, Helge; Jansen-Bitter, Hildegard (Hg.), 2005: *Souveräne Patienten? Die Wiederentdeckung des Patienten im 21. Jahrhundert*. Augsburg: Maro.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard; Helmert, Uwe, 2005: *Surveys im Gesundheitswesen. Entwicklungen und Perspektiven in der Versorgungsforschung und Politikberatung*. Schriftenreihe Forum Sozial- und Gesundheitspolitik, Bd. 17. St. Augustin: Asgard.

Annette Henninger

Ostendorf, Helga; Henninger, Annette (Hg.), 2005: *Die politische Steuerung des Geschlechterregimes – Beiträge zur Theorie politischer Institutionen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Falk Hoffmann

s. Scharnetzky/Deitermann/Hoffmann/Glaeske 2005.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim, 2005: *Verfassung und Integration in Europa. Wege zu einer supranationalen Demokratie*. Frankfurt/New York: Campus.

Katrin Janhsen

s. Glaeske/Janhsen 2005a, b.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen; Kolip, Petra, 2005: *Gender und Public Health. Grundlegende Orientierungen für Forschung, Praxis und Politik*. Weinheim: Juventa.

Stephan Leibfried

Leibfried, Stephan; Zürn, Michael (eds.), 2005: *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press.

s. auch: Obinger/Castles/Leibfried 2005.

Gerd Marstedt

s. Samsel/Marstedt/Möller/Müller 2005.

Rainer Müller

s. Samsel/Marstedt/Möller/Müller 2005.

Rolf Müller

s. Braun/Müller 2005a, b.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank; Blanke, Bernhard; von Bandemer, Stephan; Wewer, Göttrik (Hg.), 2005: *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan (eds.), 2005: *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press.

Angelika Oelschläger

Oelschläger, Angelika, 2005: *Alterssicherung von Selbständigen – Entwicklung, Status quo und Reformoptionen*. Berlin: Logos.

Wolfgang Ritter

Larisch, Joachim; Ritter, Wolfgang; Saßmannshausen, Andreas; Lang, Karl-Heinz; Pieper, Ralf; Hien, Wolfgang, 2005: *Arbeitsschutzmanagement im Handel. Pilotprojekt REWE*. Quad-Broschüre im Rahmen der thematischen Initiativkreise „Handel und Ar-

beitsschutzmanagement“. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Berlin: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Martin Roggenkamp

Kodrè, Petra; Roggenkamp, Martin; Roth, Christan; Scheffelt, Elke (Hg.), 2005: *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma.

Walter Samsel

Samsel Walter; Marstedt, Gerd; Möller, Helmut; Müller, Rainer 2005: *Musiker-Gesundheit - Ergebnisse einer Befragung junger Musiker über Berufsperspektiven, Belastungen und Gesundheit*; GEK-Edition, Bd. 39. Sankt Augustin: Asgard.

Elke Scharnetzky

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Hoffmann, Falk; Glaeske, Gerd, 2005: *GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard.

Achim Wiesner

Wiesner, Achim, 2006: *Politik unter Einigungszwang. Eine Analyse föderaler Verhandlungsprozesse*. Frankfurt/New York: Campus.

Beiträge in Reviewed Journals

Gerd Glaeske

s. Scharnetzky/Glaeske 2005.

Karin Gottschall

s. Henninger/Gottschall 2005.

Cornelia Heitmann

Heitmann, Cornelia; Greiser, Eberhard; Doeren, Martina, 2005: „The impact of the Women’s Health Initiative Randomized controlled Trial 2002 on perceived risk communication and use of postmenopausal hormone therapy in Germany“. *Menopause: The Journal of The North America Menopause Society* 12 (4): 405-411.

Uwe Helmert

Helmert, Uwe, 2005: „The impact of occupation and family status on overall mortality in a cohort of male members of a health insurance fund in Germany“, *Journal of Public Health* 13: 138-143.

Helmert, Uwe; Cacace, Mirella; Grimmeisen, Simone; Wendt, Claus; Rothgang, Heinz, 2005: „Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern. Fragestellungen, Untersuchungsdesign und erste Ergebnisse“, *Das Gesundheitswesen* 67: 89-95.

Giskes, Katrina; Kunst, Anton; Benach, Joan; Borrell, Carme; Costa, Guiseppe; Dahl, Espen; Dalstra, Jetty; Frederico, Bruno; Helmert, Uwe; Judge, Ken; Lahelma, Eero; Moussa, Kontie; Östergren, Per-Olof; Platt, Stephen; Prättälä, Ritva; Rasmussen, Nils; Mackenbach, Johan, 2005: „Trends in smoking behaviour between 1985 and 2000 in nine European countries by education“, *Journal of Epidemiology and and Community Health* 59: 395-401.

Kunst, Anton; Lahelma, Eero; Bartley, Mel; Lissau, Inge; Regidor, Enrique; Mielck, Andreas; Cardano, Mario; Dalstra, Jetty; Geurts, José; Helmert, Uwe; Lennartson, Carin; Ramm, Jorun; Spadea, Terea; Stronneger, Willibald; Mackenbach, Johan, 2005: „Trends in socioeconomic inequalities in self-assessed health in 10 European countries”, *International Journal of Epidemiology* 34: 306-308.

Annette Henninger

Henninger, Annette, 2005: „Neue Erwerbsformen, alte Geschlechterarrangements? Kritische Anmerkungen zum Verhältnis von ‘Arbeit’ und ‘Leben’ im Konzept des Arbeitskraftunternehmers“, in: Anina Mischau; Mechthild Oechsle (Hg.), *Arbeitszeit – Familienzeit – Lebenszeit: Verlieren wir die Balance?*“. Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 5. Wiesbaden: VS Verlag, 54-73.

Henninger, Annette; Gottschall, Karin, 2005: „Begrenzte Entgrenzung. Arrangements von Erwerbsarbeit und Privatleben bei Freelancern in den alten und neuen Medien“, *Journal für Psychologie* 13 (1+2): 5-20.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl; Nullmeier, Frank, 2005: „Neuerungen in der Zeitschrift für Sozialreform: Neue Heft- und Preisstruktur, Internationalisierung, Schwerpunktheft“, *Zeitschrift für Sozialreform* 51 (1): 3-4.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhová, Zuzana; Lhotta, Roland; Nullmeier, Frank; Schneider, Steffen, 2005: „Is there a Legitimation Crisis of the Nation State?“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State?*. European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 119-137.

Katrin Janhsen

Janhsen, Katrin; Glaeske, Gerd, 2005: „Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Arzitherapie“, *Journal of Public Health* 13 (1): 96.

Janhsen, Katrin; Glaeske, Gerd; Fegert, Jörg M., 2005: „Johanniskraut in der antidepressiven Therapie von Kindern und Jugendlichen“, *Journal of Public Health* 13 (1): 96.

Zito, Julie M.; Fegert, Jörg M.; de Jong-van den Berg; Lolkje T.W.; Tobi, Hilde; Gardner, James F; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2005: „Verordnung von SSRIs für Kinder und Jugendliche im internationalen Vergleich: USA, Niederlande und Deutschland“, in: Franz Resch (Hg.), *Die Sprache in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Zur Bedeutung kommunikativer Prozesse in Diagnostik, Therapie und Forschung*. Heidelberg: Vandenhoeck & Ruprecht, 254.

Tanja Klenk

Klenk, Tanja, 2005: „Die Organisationsreform in der gesetzlichen Rentenversicherung: Eine Betrachtung aus politikwissenschaftlicher Perspektive“, *Zeitschrift für Sozialreform* 51 (1): 94-127.

Zuzana Krell-Laluhová

s. Hurrelmann/Krell-Laluhová/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2005.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2005: „Disease Management und koronare Herzkrankheiten – Bedarf und Nutzen von Gender Mainstreaming“, *Jahrbuch für kritische Medizin* 41: 57-70.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank, 2005: „'Bürgertum' statt 'Volk'. Zur historischen Kritik des Sozialstaats“, *Zeitschrift für Sozialreform* 51 (4): 448-461.

s. auch: Hinrichs/Nullmeier 2005; Hurrelmann/Krell-Laluhová/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2005.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert, 2005: „Verirrt im Schweizer Labyrinth? Die Wachstumsschwäche der Eidgenossenschaft am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts“, *Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 11(3): 198-203.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G., 2005: „Beipässe für ein ‚Soziales Europa‘: Lehren aus der Geschichte des westlichen Föderalismus“, *Der Staat* 44 (4): 505-542.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G., 2005: „Bypasses to a Social Europe? Lessons From Federal Experience“, *Journal of European Public Policy* 12(3): 545-571.

Castles, Francis G.; Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan, 2005: „Bremst der Föderalismus den Leviathan? Bundesstaat und Sozialstaat im internationalen Vergleich, 1880-2005“, *Politische Vierteljahresschrift* 46 (2): 215-237.

Zohnhöfer, Reimut; Obinger, Herbert, 2005: „Ausverkauf des ‚Tafelsilbers‘: Bestimmungsfaktoren der Privatisierungserlöse in EU- und OECD-Staaten 1990-2000“, *Politische Vierteljahresschrift* 46 (4): 602-628.

Martin Roggenkamp

Seeleib-Kaiser, Martin; van Dyk, Silke; Roggenkamp, Martin, 2005: „What Do Parties Want? An Analysis of Programmatic Social Policy Aims in Austria, Germany and the Netherlands“, *European Journal of Social Security* 7 (2): 115-137. Heinz Rothgang

Heinz Rothgang

Comas-Herrera; Wittenberg, Raphael; Costa-Font, Joan; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pickard, Linda; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz, 2005: „Future long-term care expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom“, *Ageing & Society*.

Helmert, Uwe; Cacace, Mirella; Grimmeisen, Simone; Wendt, Claus; Rothgang, Heinz, 2005: „Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern. Fragestellungen, Untersuchungsdesign und erste Ergebnisse“, *Das Gesundheitswesen* 67: 89-95

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2005: „Criteria and Procedures for Determining Benefit Packages in Health Care – A Comparative Perspective“, *Health Policy* 73: 78-91.

Pickard, Linda; Comas-Herrera, Adelina; Costa-Font, Joan; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz; Wittenberg, Raphael, 2005: „Modelling an entitlement to long-term care services for older people in

Europe: projections for long-term care expenditure to 2050", *Journal of European Social Policy*.

Elke Scharnetzky

Scharnetzky, Elke; Glaeske, Gerd, 2005: „Inhospitable Time Bias in Beobachtungsstudien zur Effectiveness“, *Journal of Public Health* 13: 90.

Scharnetzky, Elke; Glaeske, Gerd, 2005: „Children and Youths with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD)“, *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 14: 21.

Steffen Schneider

s. Hurrelmann/Krell-Laluhová/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2005.

Eric Seils

Seils, Eric, 2005: „Das Holländische Wunder: Korporatismus und Konsens oder konfliktgeladene haushalts- und finanzpolitische Anpassung?“, *Zeitschrift für Sozialreform* 51 (2): 194-220.

Seils, Eric; Kaiser, André, 2005: „Demokratie-Audits. Zwischenbilanz zu einem neuen Instrument der empirischen Demokratieforschung“, *Politische Vierteljahresschrift* 46 (1): 133-143.

Weitere Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2005a: „Frei zu sein bedarf es wenig? Chancen und Risiken der Selbständigkeit in Kulturberufen“, *Impulse* 1 (Juli 2005): 6-9.

Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2005b: „Flexible Bindungen – prekäre Balancen. Ein neues Erwerbsmuster bei hochqualifizierten Alleindienstleistern“, in: Martin Kronauer; Gudrun Linne (Hg.), *Flexicurity. Die Suche nach Sicherheit in der Flexibilität*. Berlin: edition sigma, 275-294.

Bernard Braun

Braun, Bernard; Müller, Rolf 2005a: „Krankenpflege: Ein Berufsfeld unter Druck“, *Infodienst Krankenhäuser* 28: 33-35.

Braun, Bernard; Müller, Rolf 2005b: „Studie zu DRG-Folgen. Erfahrungen mit diagnosebezogenen Fallpauschalen (DRGs) in Akutkrankenhäusern“, *drei, Beilage zu ver.di-PUBLIK* 14: 6.

Braun, Bernard; Müller, Rolf 2005c: „Arbeitsbelastungen und Berufsausstieg bei Krankenschwestern“, *Pflege & Gesellschaft* 10 (3): 131-141.

Braun, Bernard, 2005: „Wunsch und Wirklichkeit der Rollen von Versicherten- und Patientenwahrnehmungen in der Gesundheitspolitik“, in: Uwe Helmert; Helge Schumann; Hildegard Jansen-Bitter, (Hg.): *Souveräne Patienten?* Hannover: Maro, 211-228.

Petra Buhr

Buhr, Petra 2005: „Ausgrenzung, Entgrenzung, Aktivierung“, in: Roland Anhorn; Frank Bettinger (Hg.), *Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 185-202.

Claudia Bogedan

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Mirella Cacace

s. Rothgang/Cacace/Grimmeisen/Wendt 2005; Wendt/Cacace/Grimmeisen/ Rothgang 2005.

Irene Dingeldey

Dingeldey, Irene, 2005a: „Hartz IV in Context: The German Way to Employability“, *Analysis of Royal Institut (ARI)* 38. Publicaciones del Instituto Real de Encano en España <http://www.realinstitutoelcano.org/analisis/708.asp>; 21.03.2005

Dingeldey, Irene, 2005b: „Zehn Jahre aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Dänemark“, *WSI-Mitteilungen* 58 (1): 18-24.

Dingeldey, Irene, 2005c: „Vom klassischen zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, in: Kathrin Groh; Christine Weinbach (Hg.), *Zur Genealogie des Politischen Raums. Staats- und Politikkonzepte*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 273-308.

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe, 2005: „Alternde Bevölkerung – nur eine ökonomische Belastung oder auch ein Wirtschaftsfaktor?“, in: Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hg.), *Die Demographische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf ältere Menschen mit Behinderung – eine unlösbare Herausforderung? Vorträge und Arbeitskreisberichte der 13. Fachtagung „Behinderung und Alter“ 2004 an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln*. Reihe: thema, Nummer: 198. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2005: „Selbstständigkeit – vielfältig und wachsend“, in: Leibniz-Institut für Länderkunde (Hg.), *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland – Arbeit und Lebensstandard*. München: Spektrum Akademischer Verlag Elsevier, 40-41.

Edith Gindulis-Obinger

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd 2005a: „Ungesunde Pharmariesen? Kein Fall für die GKV!“, *Die Ersatzkasse* 1: 11.

Glaeske, Gerd 2005b: „Pillen statt Psychotherapie. Die ambulante psychosomatische Versorgung von Frauen“, *Dr. med. Mabuse* 30 (153): 39-42.

Glaeske, Gerd 2005c: „Über-, Unter- und Fehlversorgung. Qualitätssicherung in der Arzneimittelversorgung“, *Dr. med. Mabuse* 30 (154): 34-36.

Glaeske, Gerd 2005d: „Psychotrope und andere Arzneimittel mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential“, in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (Hg.), *Jahrbuch Sucht 2005*. Geesthacht: Neuland, 52-68.

Glaeske, Gerd, 2005e: „Über Standortfragen und vermeintliche Innovationen des Neuen“. *INFO GEK* 1: 6.

Glaeske, Gerd, 2005f: „Das Schweigen der Männer“, *Gesundheit konkret* 184: 30f.

Glaeske, Gerd, 2005g: „Gesunde Geschäfte in der Arztpraxis?“, *hkk. Blätter* 2: 16f.

Glaeske, Gerd, 2005h: „Rezepte für mehr Qualität und Effizienz in der Arzneimittelversorgung“, *Die Ersatzkasse* 6: 234-238.

Glaeske, Gerd, 2005i: „Pharmaindustrie zwischen Forschung und Marketing“, *INFO GEK* 2: 6.

Glaeske, Gerd, 2005j: „Arzneimittel – Fakten und Risiken“, in: Herbert Feser (Hg.), *Sucht oder Sinn*. Schwabenheim: Peter Sabo: 24- 39.

Glaeske, Gerd, 2005k: „An ihren Forschungsergebnissen sollt Ihr sie erkennen“, *pharmafacts*, August 2005: 2-10.

Glaeske Gerd, 2005l: „Im Blindflug durch die Arzneimittelversorgung – Informationsdefizite zum Patientennutzen von Arzneimitteln nach der Zulassung“, *Pharma Recht*, 27(7): 330f.

Glaeske, Gerd, 2005m: „Muss jeder Mann seinen PSA-Wert kennen?“, *BKK Aspekte*, Juli: 4f.

Glaeske, Gerd, 2005n: „Bessere Gesundheitsvorsorge zum Nutzen der Patientinnen und Patienten. Steuerung aus den Perspektiven Qualität und Ökonomie“, in: Uwe Helmert; Helge Schumann; Hildegard Jansen-Bitter (Hg.), *Souveräne Patienten?* Augsburg: Maro, 169-187.

Glaeske, Gerd, 2005o: „Innovative Strategien zur Optimierung der Arzneimittelversorgung“, *INFO GEK* 10: 8.

Glaeske, Gerd, 2005p: „Die Manipulation des Rezeptblocks“, *Hkk Blätter*, 3: 16f.

Glaeske, Gerd, 2005q: „Generika – das Arzneimittelprogramm für mehr Effizienz!“, *Generika – Zeitschrift für rationale Arzneimitteltherapie*. Berlin, August 2 (3):19f.

Glaeske, Gerd 2005s: „Verschwendung stoppen, Qualität fördern“, *Dr. med. Mabuse* 30 (157): 58f.

Glaeske, Gerd 2005t: „Die andere Medizin. Der Streit um die „alternativen“ Heilverfahren“, *Dr. med. Mabuse* 30 (158): 31f.

Glaeske, Gerd 2005u: „Buchbesprechung: Der Pharma-Bluff. Wie innovativ die Pillenindustrie wirklich ist“, *Dr. med. Mabuse*30 (158): 31f.

Zito, Julie M.; Fegert, Jörg M.; de Jong-van den Berg, Lolkje T.W.; Tobi, Hilde; Gardner, James F.; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2005: „Verordnung von SSRIs für Kinder und Jugendliche im internationalen Vergleich: USA, Niederlande und Deutschland“, in: Franz Resch (Hg.), *Die Sprache in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Zur Bedeutung kommunikativer Prozesse in Diagnostik, Therapie und Forschung*. Heidelberg: Vandenhoeck & Ruprecht, 254.

Karin Gottschall

Gottschall, Karin; Henninger, Annette, 2005: „Freelancer in den Kultur- und Medienberufen: freiberuflich, aber nicht frei schwebend“, in: Nicole Mayer-Ahuja; Harald Wolf (Hg.), *Entfesselte Arbeit – neue Bindungen*. Berlin: edition sigma, 153-183.

s. auch: Betzelt/Gottschall 2005a, b.

Simone Grimmeisen

s. Rothgang/Cacace/Grimmeisen/Wendt 2005; Wendt/Cacace/Grimmeisen/ Rothgang 2005.

Annette Henninger

Henninger, Annette, 2005a: „Politik als Kopfgeburt? Nutzen und Grenzen des wissenspolitologischen Ansatzes für die Untersuchung von Geschlechterpolitik“, in: Cilja Harders; Heike Kahlert; Delia Schindler (Hg.), *Forschungsfeld Politik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 195-215.

Henninger, Annette, 2005b: „Selbstgebaute Barrieren. Frauenpolitische Konzepte als Hindernis bei der Politikumsetzung“, in: Helga Ostendorf; Annette Henninger (Hg.), *Die politische Steuerung des Geschlechterregimes – Beiträge zur Theorie politischer Institutionen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 139-159.

Henninger, Annette; Bleses, Peter, 2005: „Die Grenzen markieren – und wie weiter? Zuspitzungen, Schlussfolgerungen und offene Fragen“, in: Nicole Mayer-Ahuja; Harald Wolf (Hg.), *Entfesselte Arbeit – neue Bindungen. Grenzen der Entgrenzung in den Neuen Medien und der Kulturindustrie*. Berlin: edition sigma, 301-319.

Henninger, Annette; Ostendorf, Helga, 2005: „Einleitung: Erträge feministischer Institutionenanalyse“, in: dies. (Hg.), *Die politische Steuerung des Geschlechterregimes – Beiträge zur Theorie politischer Institutionen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 9-34.

s. auch: Gottschall/Henninger 2005.

Cornelia Heitmann

Heitmann, Cornelia; Dören, Martina, 2005: Phyto-Estrogene, in: Wilhelm Braendle, *Das Klimakterium*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mgH, 267-287.

Heitmann, Cornelia; Jahnsen, Katrin; Deitermann, Bernhilde; Schick Tanz Christel; Glaeske, Gerd; 2005: „Hormontherapie in und nach den Wechseljahren. Welche Entwicklungen lassen sich derzeit ausmachen?“ in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard, 101-124.

Giersiepen, Klaus; Heitmann, Cornelia; Janhsen, Katrin; Lange, Cornelia, 2005: *Brustkrebs*. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Themenheft 25, Berlin: Robert-Koch-Institut.

Uwe Helmert

Uwe Helmert, 2005: „Die Morbiditäts- und Mortalitätsentwicklung nach Geschlecht und Hauptberufsgruppen für den Zeitraum 1990-2003“, *Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW informiert* 5: 9-10.

Mielck, Andreas; Helmert, Uwe, 2005: „Die Reform der gesetzlichen Krankenversicherung: Akzeptanz bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen“, in: Böcken, Jan; Braun, Bernard; Amhof, Robert (Hg.). *Gesundheitsmonitor 2005. Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 99-119.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl, 2005: „New Century – New Paradigm: Pension Reforms in Germany“, in: Toshimitsu Shinkawa; Giuliano Bonoli (eds.), *Ageing and Pension Reform Around the World: Evidence from Eleven Countries*. Cheltenham: Edward Elgar, 47-73.

Falk Hoffmann

Hoffmann, Falk, 2005: „Benzodiazepine: Verordnungstrend erkennbar“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard, 152-170.

Hoffmann, Falk, 2005: „Sturzprävention: Hüftprotektoren (Leserbrief)“, *Deutsches Ärzteblatt* 102 (42): A-2858.

Hoffmann, Falk; Meyer, Frank, 2005: „Arzneimitteltherapie im Alter: Auf das Notwendige beschränken“, *Pflegezeitschrift* 58 (5): 282-286.

Hoffmann, Falk; Meyer, Frank; Glaeske, Gerd, 2005: „Kostenflut gebremst, Bruttoumsatz gestiegen. Neues vom Arzneiverordnungs-Report“, *Dr. med. Mabuse* 30 (153): 54f.

Koch, Marion; Hoffmann, Falk; Richter, Miriam; Wagner, Melanie, 2005. „Das Meinungsbild – eine Methode zur Verbesserung der Kommunikationskompetenz im Unterricht“, *Unterricht Pflege* 10 (4): 32-36.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim, 2005a: „Integration und europäische Verfassung. Zur Eignung der Integrationslehre als Theorie eines supranationalen Konstitutionalismus“, in: Roland Lhotta (Hg.), *Die Integration des modernen Staates. Zur Aktualität der Integrationslehre von Rudolf Smend*. Baden-Baden: Nomos, 163-189.

Hurrelmann, Achim, 2005b: „Constitutional Democracy and Social Integration: Models of Constitutionalism in the EU Reform Debate“, in: Wilfried Loth (ed.), *La Gouvernance Supranationale dans la Construction Européenne*. Bruxelles: Bruylant, 309-338.

Hurrelmann, Achim, 2005c: „Gibt es eine demokratiefähige europäische Gesellschaft? Theoretische Überlegungen und empirische Befunde“, in: Wilfried Loth (Hg.): *Europäische Gesellschaft: Grundlagen und Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 83-97.

Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhová, Zuzana; Lhotta, Roland; Nullmeier, Frank; Schneider, Steffen, 2005: „Is there a Legitimation Crisis of the Nation State?“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State?. European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 119-137.

Katrin Janhsen

Zito, Julie M.; Fegert, Jörg M.; de Jong-van den Berg, Lolkje T.W.; Tobi, Hilde; Gardner, James F.; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2005: „Verordnung von SSRIs für Kinder und Jugendliche im internationalen Vergleich: USA, Niederlande und Deutschland“, in: Franz Resch (Hg.), *Die Sprache in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Zur Bedeutung kommunikativer Prozesse in Diagnostik, Therapie und Forschung*. Heidelberg: Vandenhoeck & Ruprecht, 254.

Tanja Klenk

Klenk, Tanja, 2005a: „Governance-Reform und Identität: Zur Mikropolitik von Governance-Reformen“, in: Alexander Wegener (Hg.), *Wettbewerb und Kooperation*. Berlin: Edition Sigma, 31-52.

Klenk, Tanja; Nullmeier, Frank, 2005: „Leistungsstruktur und Reformen der Leitungsorganisation“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik

Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 162-171.

Zuzana Krell-Laluhová

s. Hurrelmann/Krell-Laluhová/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2005.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2005a: „'Kundenorientierung' – der flüchtige Charme einer ökonomischen Denkfigur im Gesundheitswesen“, in: Heike Jacobsen; Stephan Voswinkel (Hg.), *Der Kunde in der Dienstleistung*. Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 149-168.

Kuhlmann, Ellen, 2005b: „Neue Versorgungsmodelle im Gesundheitswesen und Auswirkungen auf die Tätigkeit der Arzthelferinnen“, *Praxisnah* 4: 22-25.

Kuhlmann, Ellen, 2005c: „Die Ambivalenzen zwischen ‚Patientenorientierung‘ und PatientInneninteressen“, in: Uwe Helmert; Helmut Schumann; Hildegard Jansen-Bitter (Hg.), *Souveräne Patienten? Die Wiederentdeckung des Patienten im 21. Jahrhundert*. Augsburg: Maro, 51-67.

Stephan Leibfried

Leibfried, Stephan, 2005: „Die Transformation von Staatlichkeit in Europa. Zur verschränkten Dynamik der Zerfaserung des Nationalstaates“, in: Alexandra Baum-Ceisig; Anne Faber (Hg.), *Soziales Europa? Perspektiven des Wohlfahrtsstaates im Kontext von Europäisierung und Globalisierung*. Wiesbaden: VS Verlag, 314-337.

Leibfried, Stephan, 2005: „Social Policy“, in: Helen Wallace; William Wallace; Mark A. Pollack (eds.), *Policy-Making in the European Union*, 5th edition. Oxford: Oxford University Press, 243-278.

Leibfried, Stephan, 2005: „Der Einfluss Europas auf die Reformschienen in den internationalen Wohlfahrtsstaats-Welten, in: Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.), *Soziale Demokratie in Europa*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 59-81.

Leibfried, Stephan; Wolf, Dieter, 2005: „Europeanization and the Unraveling European Nation State: Dynamics and Feedback Effects“, *European Foreign Affairs Review* 10 (4): 479-499.

Leibfried, Stephan; Zürn, Michael, 2005: „Reconfiguring the National Constellation“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformation of the State? European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 1-35.

s. auch Obinger/Castles/Leibfried 2005 a, b; Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Frank Meyer

Meyer, Frank, 2005: „Neuroleptika“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard, 187-205.

s. auch: Hoffmann/Meyer 2005; Hoffmann/Meyer/Glaeske 2005.

Julia Moser

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Rainer Müller

Müller, Rainer, 2005: „Die Biografie als gesundheitliche Kategorie“, in: Joseph Kuhn; Eberhard Göbel; Rolf Busch (Hg.), *Leben, um zu arbeiten? Betriebliche Gesundheitsförderung unter biografischem Blickwinkel*. Frankfurt a. M.: Mabuse, 43-55.

Müller, Rainer, 2005: „Chancen und Scheitern einer gestaltungsorientierten Gewerbe-medizinalstatistik um die Jahrhundertwende“, in: Joseph Kuhn; Rolf Busch (Hg.): *Gesundheit zwischen Statistik und Politik. Beiträge zur politischen Relevanz der Gesundheitsberichterstattung*, Frankfurt a. M.: Mabuse, 87-102.

Rolf Müller

s. Braun/Müller 2005a, b, c.

Martin Nonhoff

Nonhoff, Martin, 2005: „Politische Ideengeschichte und politische Hegemonie. Anmerkungen zum ‚Battle of the Books‘ an den amerikanischen Colleges“, in: Harald Bluhm; Jürgen Gebhardt (Hg.), *Tagungsband zur Ideengeschichtstagung der Sektion Politische Theorie und Ideengeschichte der DVPW*. Baden-Baden: Nomos.

s. auch: Wiesner/Nonhoff 2005.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank, 2005a: „Wettbewerb und Konkurrenz“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 108-120.

Nullmeier, Frank, 2005b: „Output-Steuerung und Performance Measurement“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 431-444.

Nullmeier, Frank, 2005c: „Sozialintegration und Demokratiesicherung“, in: Stephan Lessenich; Andrea Nahles; Jürgen Peters; Barbara Stolterfoht u. a., *Den Sozialstaat neu denken*. Hamburg: VSA, 53-57.

Nullmeier, Frank, 2005d: „Nachwort“, in: Murray Edelman, *Politik als Ritual. Die symbolische Funktion staatlicher Institutionen und politischen Handelns*. Frankfurt/New York: Campus, 199-219.

Nullmeier, Frank, 2005e: „Sozialstaatsreform und Leistungsprinzip“, in: Anna Geis; David Strecker (Hg.), *Blockaden staatlicher Politik. Sozialwissenschaftliche Analysen im Anschluss an Claus Offe*. Frankfurt/New York: Campus: 98-111.

Nullmeier, Frank, 2005f: „An der Wendemarke. Die Agenda 2010 weist in eine andere Republik“, *Praxis Politik* 1 (2), 4-9.

Nullmeier, Frank, 2005g: „Umbau des Wohlfahrtsstaates – ein politikwissenschaftlicher Ansatz“, in: Hans Vorländer (Hg.), *Politische Reform in der Demokratie*. Baden-Baden: Nomos: 94-103.

Nullmeier, Frank, 2005h: „Leistungsfähigkeitsprinzip und Generationengerechtigkeit als Legitimation der Bürgerversicherung“, in: Wolfgang Strengmann-Kuhn (Hg.), *Das Prinzip Bürgerversicherung. Die Zukunft im Sozialstaat*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 51-66.

Nullmeier, Frank, 2005i: „Ein Professor in Bremen“. Rede zur Verabschiedung von Dieter Senghaas, *Leviathan* 33 (4): 423-427.

Nullmeier, Frank, 2005k: „Knowledge and Decision-Making“, in: Sabine Maasen; Peter Weingart (Hg.), *Democratization of Expertise? Exploring Novel Forms of Scientific Advice in Political Decision-Making*. Dordrecht: Springer, 123-134.

Wrobel, Sonja; Nullmeier, Frank, 2005: „Gerechtigkeit und Demographie“, in: Judith Kerschbaumer; Wolfgang Schroeder (Hg.), *Sozialstaat und demographischer Wandel. Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 21-41.

s. auch: Hurrelmann/Krell-Laluhová/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2005; Klenk/Nullmeier 2005.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert, 2005: „Austria: strong parties in a weak federal polity“, in: Herbert Obinger; Francis G. Castles; Stephan Leibfried (eds.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 181-221.

Obinger, Herbert; Armingeon, Klaus; Bonoli, Guiliano; Bertozzi, Fabio, 2005: „Switzerland: the marriage of direct democracy and federalism“, in: Herbert Obinger; Francis G. Castles; Stephan Leibfried (eds.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 263-304.

Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan, 2005a: „Introduction. Federalism and the Welfare State“, in: dies. (eds.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 1-48.

Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan, 2005b: „‘Old’ and ‘New’ Politics in federal welfare states“, in: dies. (eds.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 307-355.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2005: „Welfare State Transformation in Small Open Economies“, *European Review* 13:161-185.

Angelika Oelschläger

Oelschläger, Angelika, 2005: „Alterssicherung von Selbständigen“, *ZeS report* 10 (2): 35.

Martin Roggenkamp

Buchegger-Traxler, Anita; Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2005: „Erfolgsbedingungen Territorialer Beschäftigungspakte“, in: Petra Kodré u. a. (Hg.), *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma, 95-118.

Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Roth, Christian; Scheffelt, Elke, 2005: „Beschäftigungspolitische Potenziale und Erfolgsbedingungen regionaler Kooperationen“, in: Petra Kodré u. a. (Hg.), *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma, 191-202.

Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Roth, Christian; Scheffelt, Elke, 2005: „Einleitung“, in: Petra Kodré u. a. (Hg.), *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma, 9-12.

Heinz Rothgang

Rothgang, Heinz, 2005a: „Demographischer Wandel und Pflege(ver)sicherung“, in: Judith Kerschbaumer; Wolfgang Schröder (Hg.): *Sozialstaat und demographischer Wandel. Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 119-146.

Rothgang, Heinz, 2005b: Finanzbedarf und Finanzierungsoptionen für eine Reform der Pflegeversicherung, in: *Soziale Sicherheit* 54 (4), 114-121.

Rothgang, Heinz, 2005c: „Reformoptionen zur Finanzierung der Pflegeversicherung“, in: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hg.): *Informationsdienst Altersfragen*, 32 (2): 7-10.

Rothgang, Heinz, 2005d: Long-Term Care in Germany, in: Naoki Ikegami (ed.): *Reforming health social security*. Washington DC: The World Bank (forthcoming).

Rothgang, Heinz; Borchert, Lars, 2005a: „Pflegeverläufe älterer Menschen – erste Ergebnisse einer Längsschnittanalyse“, *ZeS report* 10 (1): 17-19.

Rothgang, Heinz; Borchert, Lars, 2005b: „Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten“, *Pflege und Gesellschaft* 10 (1): 34-37.

Rothgang, Heinz; Cacace, Mirella; Grimmeisen, Simone; Wendt, Claus, 2005: „The changing role of the state in OECD health care systems“, in: Stephan Leibfried; Michael Zürn (eds.), *Beyond the Nation State? European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: University Press, 187-212.

Rothgang, Heinz; Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen, 2005: „Determining Benefit Packages in Health Care. A Comparative Perspective“, in: John N. Yfantopoulos (ed.), *The economics of health reform*. Athens: ATINER, 661-682.

Rothgang, Heinz; Krause, Ulla, 2005: „Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung an Entscheidungsprozessen im Gesundheitswesen“, in: Uwe Helmert; Helge Schuman; Hildegard Jansen-Bitter (Hg.): *Souveräne Patienten? Die Wiederentdeckung des Patienten im 21. Jahrhundert*. Augsburg: Maro, 189-209.

Rothgang, Heinz; Schmähl, Winfried, 2005: „Zur aktuellen Debatte über die künftige Finanzierung der Pflegesicherung“, *ZeS report* 10 (1): 13-16.

Rothgang, Heinz; Wendt, Claus; Grimmeisen, Simone, 2005: „Convergence or Divergence in Health Care Systems?“, in: Bea Cantillon; Peter Kemp; Ive Marx (Hg.), *International cooperation in social security: How to Cope with Globalisation?* Antwerpen: Intersentia, 15-45.

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2005a: „Legitimacy of Benefit Decisions in Health Care – A Comparative Perspective“, *International Association for the Study of Insurance Economics (ed.), Geneva Association Information Newsletter – Health and Ageing*, No. 12: 16-18.

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2005b: „Benefit Decisions in German Social Health Insurance“, in: Timothy Stolzfuß Jost (ed.), *Health Care Coverage Determinations. An International Comparative Study*. Maidenhead: Open University Press, 115-131.

Langer, Bernhard; Pfaff, Anita B.; Freund, Florian; Rothgang, Heinz, 2005: „Ausgestaltung und sozialpolitische Auswirkungen des Kopfpauschalensystems in der Schweiz“, in: Stefan Greß; Anita B. Pfaff; Gert G. Wagner (Hg.), *Zwischen Kopfpauschale und Bürgerprämie – Expertisen zur Finanzierungsreform der Gesetzlichen Krankenversicherung*. Düsseldorf: edition Böckler, 187-208.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz, 2005a: „Keine Zukunftsperspektive: Kopfprämie bringt keinen entscheidenden Durchbruch“, *Gesellschaftspolitische Kommentare* 45 (12)/46 (1): 30-31.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz, 2005b: „Kopfpauschalen in der Gesetzlichen Krankenversicherung – Lohnt sich ein Systemwechsel?“, in: Stefan Greß; Anita B. Pfaff; Gert G. Wagner (Hg.), *Zwischen Kopfpauschale und Bürgerprämie – Expertisen zur Finanzierungsreform der Gesetzlichen Krankenversicherung*. Düsseldorf: edition Böckler, 13-132.

Christel Schicktanzen

Schicktanzen, Christel, 2005a: „Indikationsbereich Diabetes mellitus“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard, 125-140.

Schicktanzen, Christel, 2005b: „Podologie: Leistungen bei Patienten mit Diabetes mellitus“, in: Elke Scharnetzky; Bernhilde Deitermann; Falk Hoffmann; Gerd Glaeske (Hg.), *GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report 2005*. St. Augustin: Asgard, 122-130.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2005a: „'Generationengerechtigkeit' als Begründung für eine Strategie ‚nachhaltiger‘ Alterssicherung in Deutschland“, in: Gerhard Huber; Hagen Krämer; Heinz D. Kurz (Hg.), *Einkommensverteilung, Technischer Fortschritt und struktureller Wandel*. Festschrift für Peter Kalmbach. Marburg: Metropolis, 441-459.

Schmähl, Winfried, 2005b: „Zielgenaue und transparente Familienpolitik mit Hilfe einer steuerfinanzierten Familienkasse“, in: Jörg Althammer (Hg.), *Familienpolitik und soziale Sicherung*. Festschrift für Heinz Lampert. Berlin u. a. O.: Springer, 205-224.

Schmähl, Winfried, 2005c: „Osterweiterung und offene Methode der Koordinierung als Einflussfaktoren für die Alterssicherung in der Europäischen Union“, in: Ulrich Becker; Winfried Boecken; Angelika Nußberger; Heinz-Dietrich Steinmeyer (Hg.), *Reformen des deutschen Sozial- und Arbeitsrechts im Lichte supra- und internationaler Vorgaben*. Wissenschaftliches Kolloquium zum 70. Geburtstag von Bernd Baron von Maydell. Baden-Baden: Nomos, 33-45.

Schmähl, Winfried, 2005d: „Armut“, in: Klaus Schubert (Hg.), *Handwörterbuch des ökonomischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 50-54.

Schmähl, Winfried, 2005e: „Lebensstandard“, in: Klaus Schubert (Hg.), *Handwörterbuch des ökonomischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 279f.

Schmähl, Winfried, 2005f: „Verteilung und Umverteilung“, in: Klaus Schubert (Hg.), *Handwörterbuch des ökonomischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 399-407.

Schmähl, Winfried, 2005g: „Sozialversicherung auf dem Prüfstand“, *Die BKK* 93 (7): 312-319.

Schmähl, Winfried, 2005h: „Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene“, in: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung und Bundesarchiv (Hg.), *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. 1982-1989 – Bundesrepublik Deutschland – Finanzielle Konsolidierung und institutionelle Reform*, Bd. 7. Nomos: Baden-Baden, 318-388.

Schmähl, Winfried, 2005i: „Private Pensions as Partial Substitute for Public Pensions in Germany“, in: Gordon L. Clark; Noel Whiteside (eds.), *Pension Security in the 21st Century*, Oxford University Press: Oxford, 115-143 (Paperback; first published in 2003).

Schmähl, Winfried, 2005j: „Einkommenslage und Einkommensverwendungspotential Älterer in Deutschland“, *Wirtschaftsdienst* 85 (3): 156-165.

Schmähl, Winfried, 2005k: „Deutschlands Sozialversicherung in der Kritik“, *Wirtschaftsdienst* 85 (9): 566-574.

Schmähl, Winfried, 2005l: „Knackpunkt Verteilungsgerechtigkeit“, *politische ökologie* 23 (97-98): 45-47.

s. auch: Rothgang/Schmähl 2005.

Steffen Schneider

s. Hurrelmann/Krell-Laluhová/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2005.

Eric Seils

Seils, Eric, 2005: „Haushaltspolitik: Akteure und Institutionen des parlamentarischen Systems der Bundesrepublik im internationalen Vergleich“, *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 36 (4): 173-190.

Seils, Eric, 2005: „Sind die Niederlande ein Vorbild für einen Sozialdemokratischen Weg aus der Beschäftigungsmisere?“ in: Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.), *Soziale Demokratie in Europa*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, 82-96.

Peter Starke

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Silke van Dyk

Van Dyk, Silke, 2005: „Die Ordnung des Konsenses“, *ZeS report* 10 (2): 6-8.

Claus Wendt

Wendt, Claus; Grimmeisen, Simone; Rothgang, Heinz, 2005: „Convergence or divergence in OECD health care systems?“, in: Bea Cantillon; Peter Kemp; Ive Marx (Hg.), *International Cooperation in Social Security: How to Cope with Globalization?* Antwerpen: Intersentia, 15-45.

s. auch: Rothgang/Cacace/Grimmeisen/Wendt 2005.

Achim Wiesner

Wiesner, Achim; Nonhoff, Martin, 2005: „Das kurze Leben einer Reformvokabel?“, *ZeS report* 10 (2): 9-12.

Edda Würdemann

Würdemann, Edda, 2005: „Begleitmedikation bei ADHS“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen, (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2005*, St. Augustin: Asgard, 206-217.

Gutachten und Stellungnahmen

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid, 2005: Stellungnahme zu Fragen der „Wirtschaftlichen und sozialen Absicherung für Künstlerinnen und Künstler“ für die Enquete-Kommission des Bundestages „Kultur in Deutschland“.

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe, 2005: *Kostenprognose für die Finanzierung der Pflege im Zeitraum 2006 bis 2020*. Gutachten im Auftrag der Regierung der autonomen Provinz Bozen Südtirol, Abteilung Sozialwesen, Amt für Vorsorge und Sozialversicherung.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd; Rothgang, Heinz, 2005: *Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht: Bestandsaufnahme, Probleme, Optionen*. Gutachten für das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung.

Glaeske, Gerd, 2005: *Anpassung des Klassifikationsmodells RxGroups an die speziellen Voraussetzungen in der GKV*. Gutachterliche Expertise im Auftrag des BMGS. November 2005.

http://www.bmg.bund.de/cln_040/nn_603384/DE/Publikationen/Forschungsberichte/forschungsberichte-node.param=.html__nnn=true

Katrin Janhsen

Gutachtertätigkeit für das Reviewed Journal Maturitas, The European Menopause Journal.

Periodika, Graue Literatur, Veröffentlichungen im Internet

Paula Aleksandrowicz

Aleksandrowicz, Paula, 2005: *Active Ageing and European Health Care Systems – Country Report Germany. ActivAge Project: Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe*. Deliverable D 4: WP 4 – Country Report. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik (www.iccr-international.org/activage).

Aleksandrowicz, Paula, 2005: *Barriers and Opportunities for European Active Ageing Policies: Results of an Expert Panel Discussion. ActivAge Project: Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe*. Deliverable D6: WP 6 – Country Report. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik (www.iccr-international.org/activage).

s. auch: Hinrichs/Aleksandrowicz 2005.

Claudia Bogedan

Bogedan, Claudia, 2005: *Mit Sicherheit besser? Aktivierung und Flexicurity in Dänemark*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Bernard Braun

s. Höppner/Greß/Rothgang/Wasem/Braun/Buitkamp 2005.

Petra Buhr

Buhr, Petra 2005: „Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Ergebnisse und Methoden“, in: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion (Hg.), 2. *Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Dokumentation der Anhörung vom 09.03.2005 im Jacob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestags*, Berlin, 9-12.

Buhr, Petra; Leibfried, Stephan; Grobbin, Alexander, 2005: *Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe (VAAS). Abschlussbericht*, Bremen: Zentrum für Sozialpolitik (Bericht ist bisher vom BMGS noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben).

Martin Buitkamp

s. Höppner/Greß/Rothgang/Wasem/Braun/Buitkamp 2005.

Mirella Cacace

Cacace, Mirella; Rothgang, Heinz, 2005: *Fair Financing in Germany's public health insurance. Income-related contributions or flat premiums*. Universität Bremen, Sfb 597, TransState Working Paper No. 26 (<http://www.staatlichkeit.uni-bremen.de>).

Irene Dingeldey

Dingeldey, Irene, 2005a: *Welfare State Transformation between 'Workfare' and an 'Enabling' State*, TranStateWorking Papers 21. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen.

Dingeldey, Irene, 2005b: *Wandel von Governance im Sozialstaat. Implementation aktivierender Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, Dänemark und Großbritannien*. TransStateWorking Papers 12. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen.

Uwe Fachinger

Bögenhold, Dieter, Fachinger, Uwe, 2005: *Konsummuster im Kontrast: Die Entwicklung von Einkommensverwendungsmustern bei verschiedenen Haushaltstypen im zeitlichen Wandel*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2005: *Die "New Economy" in der Dienstleistungsgesellschaft*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), 2005. Verfügbar über

http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/GML/Service/Veranstaltungen/4.NK_2005/ppp/20_Boegenhold_Fachinger.pdf.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd: „Mehr Qualität und Effizienz in der Arzneimittelversorgung – Chancen und Strategien nach der Einführung des GMG“, *Kongressband zum 13. onkologisch-pharmazeutischen Fachkongress*. Januar 2005: 10f.

Glaeske Gerd, 2005: „Kosten und Nutzen von Produktinnovationen aus der Biotechnologie“, *Tagungsdokumentation Biotechnologietage 2005*, April 2005: 28-32.

Glaeske, Gerd, 2005: Nicht jammern, sondern handeln! Unseriöse Panikmache bei den Arzneimittelausgaben. *Statement anlässlich des Pressegesprächs am 19.05.05 in Berlin*.

Glaeske, Gerd, 2005: „Eine Pille für jede Beschwerde – Strategien für ein frauengerechtes Verschreibungsverhalten“, *Tagungsbeitrag im Rundbrief anlässlich der Tagung des Netzwerkes Frauen/Mädchen und Gesundheit*, Mai 2005.

Glaeske, Gerd, 2005: „The role of St. John`s Wort in antidepressant therapy in children and youths in Germany“, *Abstracts „European Drug Utilisation Research Group” Conference 2005*, Juni 2005: 15.

Glaeske, Gerd, 2005: „Characteristics of antidepressive drug prescription in Germany“, *Abstracts „European Drug Utilisation Research Group” Conference 2005*, Juni 2005: 25.

Glaeske, Gerd, 2005: Interview zum Thema: Institute zur Sicherung der Qualität, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit von Medikamenten. *VdAK: Report Bremen*, August 2005.

Glaeske, Gerd, 2005: „Moderne Arzneimitteltherapie im Zeichen des GMG?“, *Tagungsdokumentation BKK-Tag 11.-12.05 Berlin*, August: 32-44.

Glaeske Gerd: „Interview: Drei Fragen an Prof. Dr. Gerd Glaeske“, *AWA* (19): 3.

Glaeske Gerd, 2005: „Kosten und Nutzen von Produktinnovationen aus der Biotechnologie“, *Tagungsdokumentation Biotechnologietage 2005*, 28-32.

Glaeske, Gerd, 2005r: „Strategien für mehr Qualität und Effizienz in der GKV“, in: Ulrich Hagemann; Ingeborg Simon. (Hg.), *Pharmazie im Gesundheitswesen heute. Standpunkte und Sichtweisen*. Berichte und Dokumente zur Zeitgeschichte der Medizin 9. Berlin: Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften (ZHGB) Charité, 63-74.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin; Schick Tanz, Christel; Heitmann, Cornelia, 2005: „Evaluation des Versorgungsalltags hinsichtlich lipidmodifizierender Therapien mit HMG-CoA-Reduktasehemmern“, unveröffentlichter Projektbericht.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin; Schick Tanz, Christel; Scharnetzky, Elke, 2005: „Untersuchung zur Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen anhand von Leistungsdaten der GKV, Teil 2, Projektbericht für das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung“, http://www.bmgs.bund.de/cIn_040/nn_603380/SharedDocs/Publikationen/Forschungsberichte/f-341,templated=rwa,property=publicationFile.pdf/f-341.pdf

Alexander Grobbin

s. Buhr/Leibfried/Grobbin 2005.

Cornelia Heitmann

s. Glaeske/Janhsen/Schick Tanz/Heitmann 2005.

Annette Henninger

Henninger, Annette; Mayer-Ahuja, Nicole, 2005: *Arbeit und Beschäftigung in den Hamburger „Creative Industries“: Presse/Verlagswesen, Film/Rundfunk, Design, Werbung/Multimedia und Software/IT-Dienstleistungen*. Expertise im Auftrag der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), Wien.

Henninger, Annette; Papouschek, Ulrike, 2005: *Entgrenzung als allgemeiner Trend? Mobile Pflege und Arbeit in der Medien- und Kulturindustrie im Vergleich*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 5/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl; Aleksandrowicz, Paula, 2005: *Active Ageing and European Pension Systems - Synthesis Report*. ActivAge Project: Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe. Deliverable D3: WP 3 – Synthesis Report. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik (www.iccr-international.org/activage/).

Karin Höppner

Höppner, Karin; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen; Braun, Bernard; Buitkamp, Martin, 2005: *Grenzen und Dysfunktionalitäten des Kassenwettbewerbs in der GKV: Theorie und Empirie der Risikoselektion in Deutschland*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl; Aleksandrowicz, Paula, 2005: *Active Ageing and European Pension Systems – Synthesis Report*. ActivAge Project: Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe. Deliverable D3: WP 3 – Synthesis Report. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik (www.iccr-international.org/activage/).

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhová, Zuzana; Schneider, Steffen, 2005: „Mapping Legitimacy Discourses in Democratic Nation States: Great Britain, Switzerland, and the United States Compared“. *TranState Working Paper* 24. Bremen: Universität Bremen, Sfb 597.

Katrin Janhsen

Giersiepen, Klaus; Heitmann, Cornelia; Janhsen, Katrin; Lange, Cornelia, 2005: *Brustkrebs*. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Themenheft 25. Berlin: Robert Koch Institut.

s. auch: Glaeske/Janhsen/Schick Tanz//Heitmann 2005; Glaeske/Janhsen/Schick Tanz/Scharnetzky 2005.

ZuZana Krell-Laluhová

s. Hurrelmann/Krell-Laluhová/Schneider 2005.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2005: *Reshaping health professions and the state: challenges of integration and network governance*. Paper presented to the 7th Conference of the European Sociological Association, Research Network Professions. Torun, Polen, 09-12 September 2005.

Stephan Leibfried

s.: Buhr/Alexander/Grobbin 2005.

Gerd Marstedt

Marstedt, Gerd; Jahn, Ingeborg; Müller, Rainer, 2005: *Gesundheitszustand, Gesundheitsverhalten. Erste Ergebnisse einer Umfrage bei Bürgerinnen und Bürgern des Landes Bremen*. Bremen: Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales .

Rainer Müller

s. Marstedt 2005.

Martin Roggenkamp

s. Seeleib-Kaiser/Roggenkamp/van Dyk 2005.

Heinz Rothgang

Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2005: *Kopfprämienmodelle in der GKV. Lohn sich ein Systemwechsel?*, Diskussionsbeitrag aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Universität Duisburg-Essen, Nr. 140. Essen: Universität Duisburg-Essen. URL:

http://www.uni-essen.de/fb5/medizin-management/Lehrstuhl/Download/Publikationen/Diskussionsbeitrag_Nr._140.pdf.

Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan 2005: *Vergütungsfindung auf dem stationären Pflegemarkt in Nordrhein-Westfalen – Bestandsaufnahme und Alternativen*, Diskussionsbeitrag aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Universität Duisburg-Essen Nr. 144, Essen: Universität Duisburg-Essen. URL: http://www.uni-essen.de/fb5/medizin-management/Lehrstuhl/Download/Publikationen/Diskussionsbeitrag_Nr144.pdf.

s. auch Cacace/Rothgang 2005; Höppner/Greß/Rothgang/Wasem/Braun/Buitkamp 2005; Wendt/Helmert/Rothgang 2005.

Melanie Rosenwirth

Klemperer, David; Rosenwirth, Melanie, 2005: Shared decision making: Chartbook zu Konzeption, Voraussetzungen und Implikationen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. (www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A000F0A0D620EF5/bst/hs.xml/prj_7097_7109.htm).

Elke Scharnetzky

s. Glaeske/Janhsen//Schicktanz/Scharnetzky 2005.

Christel Schicktanz

s. Glaeske/Janhsen/Schicktanz//Heitmann2005; Glaeske/Janhsen//Schicktanz/Scharnetzky 2005.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2005a: *Nationale Rentenreform und die Europäische Union – Entwicklungslinien und Einflusskanäle*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 3/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2005b: *Einige Thesen zur Situation und weiteren Entwicklung der Alterssicherung in Deutschland*. www.zes.uni-bremen.de/~schmaehl (Stellungnahmen).

Steffen Schneider

s. Hurrelmann/Krell-Laluhová/Schneider 2005.

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser, Martin; Roggenkamp, Martin; van Dyk, Silke, 2005: *What Do Parties Want? An analysis of programmatic social policy aims in Austria, Germany, and the Netherlands*. ZeS-Arbeitspapier 1/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Silke van Dyk

s. Seeleib-Kaiser/Roggenkamp/van Dyk 2005.

Wolfgang Voges

Voges, Wolfgang; Jürgens, Olaf; Mauer, Andreas; Meyer, Eike, 2005: *Lebenslagen in Deutschland. Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung*. Forschungsprojekt Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes. Bonn: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung.

Claus Wendt

Wendt, Claus; Helmert, Uwe; Rothgang, Heinz, 2005: *The self-regulated German health care system between growing competition and state hierarchy*. Universität Bremen, Sfb 597, TransState Working Paper 32 (www.staatlichkeit.uni-bremen.de).

4 Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2004/2005

Dingeldey, Irene Henninger, Annette	Wohlfahrtsstaatstheorien
Fachinger, Uwe	Finanzwissenschaft
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung in der Bundesrepublik Deutschland Aspekte von Nutzen und Risiken, Qualität und Kosten
Gottschall, Karin	Einführung in die Geschlechtersoziologie Examens- und Doktorandenkolloquium
Heitmann, Cornelia Helmert, Uwe	Epidemiologie I Gesundheitssoziologie Gesundheitsrisiken und Gesundheitspotentiale der Bevölkerung
Hinrichs, Karl	Sozialwissenschaftliche Sozialpolitikanalyse: Sozialpolitik in Deutschland – Geschichte, Strukturen, Perspektiven
Hurrelmann, Achim	Einführung in die Politikfeldanalyse
Janhsen, Katrin	Chronische Krankheiten Epidemiologie I
Kuhlmann, Ellen Leibfried, Stephan	Einführung in die Geschlechtersoziologie Sozialpolitik in Deutschland: Bilanz, Reformen, Perspektiven
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Gesundheitswissenschaften
Müller, Rainer	Betriebliche Gesundheitspolitik Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung (MELS) Einführung in die Soziale Sicherung Grundlagen und Struktur der sozialen Sicherung
Müller, Rainer; Marstedt, Gerd	Projektplenum „Soziale Sicherung“
Nullmeier, Frank	Einführung in die Sozialwissenschaften Einführung in die soziale und politische Entwicklung Deutschlands seit 1945 Theorien der Gerechtigkeit
Van Dyk, Silke; Roggenkamp, Martin	Vom Sachzwang zur Deutung. Die Sozialstaatsdebatte diskurstheoretisch gelesen
Voges, Wolfgang	Research Unit I: Methoden der sozialpolitischen Forschung Soziologie der Armut

Sommersemester 2005

Dingeldey, Irene	Wandel der Familie und Familienpolitik im Ländervergleich
Fachinger, Uwe	Finanzwissenschaft
Glaeske, Gerd	Was haben Arzneimittel mit Gesundheit zu tun? – Arzneimittelversorgung und Gesundheitsberichterstattung
Gottschall, Karin	Soziologie des Sozialstaates
Gottschall, Karin; Betzelt, Sigrid	Entstandardisierung von Erwerbsarbeit
Heitmann, Cornelia	Epidemiologie II
Helmert, Uwe	Soziale Probleme und Lebenslagen Soziale Risiken und Gesundheit
Hinrichs, Karl	Research Unit II: Fallstudien zur Familienpolitik
Hurrelmann, Achim	Institutionenwandel und Institutionenreform in Deutschland und der Europäischen Union
Janhsen, Kathrin; Giersiepen, Klaus	Epidemiologie II
Janhsen, Kathrin; Seger, Klaus	Chronische Krankheiten
Kuhlmann, Ellen	Der Körper als soziologische Kategorie
Leibfried, Stephan	Europäische und internationale Sozialpolitik Doktorandenkolloquium Welfare State Theory
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Gesundheitswissenschaften II
Nullmeier, Frank	Governance und Organisation
Ritter, Wolfgang	Occupational Safety and Health Promotion in Europe Case Studies and Processes of Problem Solving in Work Related Health Promotion
Rosenwirth, Melanie	Soziale Probleme und Lebenslagen
Schmähl, Winfried	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung Weichenstellungen in der deutschen Alterssicherungspolitik (vom Ende des 19. bis Anfang des 21. Jahrhunderts)
Timm, Andreas	Soziale Probleme und Lebenslagen
Voges, Wolfgang	Soziologie sozialer Berufe

Wintersemester 2005/06

Betzelt, Sigrid	Soziologie der Sozialpolitik
Dingeldey, Irene	Soziologie der Sozialpolitik

Eberhard, Elke Anna	TM/CAM: In welchen Bereichen könn(t)en alternativ-komplementäre Bewegungstherapien in der gesundheitlichen Versorgung integriert werden? Selbsthilfe
Fachinger, Uwe	Einkommensverteilung I
Glaeske, Gerd	Public Health als multidisziplinäre Problemanalyse: Sucht Arzneimittelversorgung in der BRD. Aspekte von Nutzen und Risiken, Qualität und Kosten
Helmert, Uwe	Gesundheitsrisiken und Gesundheitspotentiale der Bevölkerung
Henninger, Annette	Die Geschlechterpolitik politischer Institutionen
Hinrichs, Karl	Sozialwissenschaftliche Sozialpolitikanalyse: Sozialpolitik in Deutschland. Geschichte – Strukturen – Perspektiven
Hurrelmann, Achim	Einführung in die Politikfeldanalyse
Hvinden, Björn	Comparative Perspectives on Welfare State Policy in Continental and Northern Europe: Challenges, Reforms and Outcomes
Janhsen, Kathrin	Epidemiologie I
Janhsen, Kathrin; Seger, Klaus	Chronische Krankheiten
Klenk, Tanja	Öffentliche Verwaltung und Sozialmanagement
Kuhlmann, Ellen	Professionen und Bürger in der Wissensgesellschaft – neue (Geschlechter-)Arrangements im Gesundheitssektor
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Gesundheitswissenschaften (Teil 1)
Meyer, Frank; Würdemann, Edda	Public Health als multidisziplinäre Problemanalyse: ADHS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Hyperaktivität)
Müller, Rainer	Einführung in die soziale Sicherung Arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken und Gefährdungsanalysen Grundlagen und Struktur der sozialen Sicherung Arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken Institutionen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt
Nullmeier, Frank	Einführung in die Sozialwissenschaften Einführung in die soziale und politische Entwicklung Deutschlands seit 1945 Kolloquium zum Forschungspraktikum
Obinger, Herbert	Wohlfahrtsstaatliche Politik in der OECD Welt

Rieger, Elmar	Demokratie in der internationalen Politik und im Völkerrecht Staat, Wirtschaft und Gesellschaft der USA
Schmähl, Winfried	Paradigmenwechsel in der deutschen Alterssicherungspolitik I Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung I
Schubert, Kirsten	Stellenwert der Akupunktur in der heutigen Versorgungslandschaft
Sieveking, Klaus	Nationales und europäisches Arbeits- und Sozialrecht
Timm, Andreas	Research Unit I: Methoden der sozialpolitischen Forschung
Voges, Wolfgang	Soziologie der Armut Soziologie des höheren Lebensalters
Wiesner, Achim	Neuere Ansätze der Policy-Forschung

Jour-fixe Reihe

Im **Wintersemester 2004/2005** wurde die Jour-fixe-Reihe zum Thema „*Auswirkungen sozialpolitischer Reformen auf die Lebenslage der Bevölkerung. Möglichkeiten und Grenzen modellgestützter Wirkungsanalysen*“ durchgeführt.

27. Oktober 2004	Dipl.-Volkswirt Jens Hogrefe, Forschungsstelle für nationale und internationale Finanzordnung am Lorenz-vom-Stein-Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel <i>Umverteilungswirkungen der Familienförderung – eine Inzidenzanalyse auf Basis der EVS 1998</i>
10. November 2004	Dr. Ulrike Papouschek, Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien, Gastwissenschaftlerin am Zentrum für Sozialpolitik und Dr. Annette Henninger, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik <i>Flexibilisierung und Deregulierung im Gesundheitsbereich und in den neuen Medien</i>
24. November 2004	Prof. Dr. Christian Seidl, Forschungsstelle für nationale und internationale Finanzordnung am Lorenz-vom-Stein-Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel <i>Ein steuerpolitisches Sanierungskonzept für die Bundesrepublik Deutschland</i>
08. Dezember 2004	PD Dr. Alexander Spermann, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim <i>Der Boom der Minijobs: Jobwunder oder Fata Morgana?</i>
12. Januar 2005	Dr. Thomas Dabrinski, Forschungsstelle für nationale und internationale Finanzordnung am Lorenz-vom-Stein-Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel <i>Die Verteilungseffekte der Bürgerversicherung nach der Agenda 2010</i>

19. Januar 2005 Dipl. Systemwiss. Hendrik Dräther, Wissenschaftliches Institut der AOK (Wido), Bonn
Wirkungen und Reformmaßnahmen in der GKV
09. Februar 2005 Dipl. Volksw. Martin Grub, Dynamisches Analysesystem Alterssicherung (AsAd), Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik, St. Augustin
Altersvermögensgesetz. Alterseinkünftegesetz, RV-Nachhaltigkeitsgesetz: wer verliert, wer gewinnt?
- Im Sommersemester 2005** wurde die Jour-fixe-Reihe als „Sozialpolitisches Kolloquium“ durchgeführt.
18. Mai 2005 Prof. Dr. Emmerich Tálos, Universität Wien, Institut für Staatswissenschaft
Sozialpolitik neu. Eine Bilanz von 5 Jahren ÖVP-FPÖ Regierung in Österreich
08. Juni 2005 Dipl.-Soz. Silke Bothfeld, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans Böckler Stiftung
Vom Erziehungsurlaub zur Elternzeit – Politisches Lernen im Reformprozess
15. Juni 2005 Dr. Ute Behning, Bremen
Sozialpolitisches Regieren im europäischen Mehrebenensystem. Forschungsperspektiven exemplifiziert am Beispiel des Politikprozesses zum Hartz IV-Gesetz
29. Juni 2005 PhD Kwang Yeong Shin, Department of Sociology, Chung-Ang Universität, Seoul/Korea
Economic Crisis and Social Welfare Reform in South Korea
gemeinsame Veranstaltung mit dem Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“
- Im Wintersemester 2005/06** wurde die Jour-fixe-Reihe als *Sozialpolitisches Kolloquium* durchgeführt.
23. November 2005 Dr. Ellen Kuhlmann, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Vertrauen im Gesundheitswesen
30. November 2005 Prof. Dr. Peter Dabrock, Philipps-Universität Marburg, Gastwissenschaftler am Zentrum für Sozialpolitik
Ausweg Altersrationierung? Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen und demographischer Wandel
18. Januar 2006 Dr. Irene Dingeldey, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Neue Formen der Governance in der Arbeitsmarktpolitik. Eine vergleichende Perspektive

01. Februar 2006 Prof. Dr. Björn Hvinden, Norwegian University of Science and Technology (NTNU), Trondheim, Norwegen, Gastwissenschaftler am Zentrum für Sozialpolitik
Is Increased Cross-Border Mobility Incompatible with Redistributive Welfare States? The North-European Case
08. Februar 2006 PD Dr. Herbert Obinger, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Dipl.-Pol. Peter Starke, Graduate School of Social Sciences (GSSS)
Sozialpolitische Entwicklungstrends in OECD-Ländern 1980-2000. Gibt es Konvergenz?

Weitere Vorträge

02. Februar 2005 Prof. Dr. Janet Newman, Open University, Milton Keynes
Governing the Social: Remaking Public, People and Politics

Gesundheitspolitisches Kolloquium

- Wintersemester 2004/05 Prävention und Public Health Genetics
- Sommersemester 2005 Bessere Zeiten für Gesundheitsförderung und Prävention? Wirkungen und Folgen des Präventionsgesetzes
- Wintersemester 2005/06 Repräsentation von Versicherten- und Patienteninteressen in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

Tagungen/Workshops

- 22./23. April 2005 *Europäische Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel*
Konferenz der Universität Osnabrück, Hans Böckler Stiftung; Promotionskolleg „Europäische Integration – Perspektiven des Wohlfahrtsstaats in der Europäischen Union“, in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik, in Osnabrück (Stephan Leibfried)
12. Mai 2005 *Prognostische und therapeutische Bedeutung der DNA-Zytometrie beim Prostatakarzinom*
Symposium des Zentrums für Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit der Gmünder Ersatzkasse (GEK), in Bremen (Walter Samsel)
- 19./20. Mai 2005 *Analyse von GKV-Daten – Historie, Anwendungsbeispiele und Perspektiven.* Workshop des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Rolf Müller)
- 3./4. Juni 2005 *Arzneimittelanwendungsforschung. Qualitätssicherung und Verbraucherschutz.* Tagung des Zentrums für Sozialpolitik zum Anlass des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Gerd Glaeske, in Bremen (Gerd Glaeske, Elke Anna Eberhard)

-
- 15.-18. Oktober 2005 *Die Alterssicherungspolitik in Ländern Mittel- und Osteuropas im Prozess der Erweiterung der Europäischen Union.* Workshop in Bremen, gefördert durch die Thyssen-Stiftung (Winfried Schmähl)
11. November 2005 Guest Session 3: New Economy and Social Security. 17th Annual Conference of the European Association for Evolutionary Political Economy „A New Deal for the New Economy? Global and Local Developments and New Institutional Arrangements” in Bremen (Uwe Fachinger, Winfried Schmähl)
12. November 2005 Guest Session 12: Economic Sociology Group – Entrepreneurship and Related Prophecies. 17th Annual Conference of the European Association for Evolutionary Political Economy “A New Deal for the New Economy? Global and Local Developments and New Institutional Arrangements ” in Bremen (Dieter Bögenhold, Uwe Fachinger)
- 18./19. November 2005 *Pflege im Umbruch?* Tagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik, in Bremen (Wolfgang Voges)
- 25./26. November 2005 *Reconsidering Legitimacy: Empirical and Theoretical Explorations of a Contested Concept.* Internationaler Workshop des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel” (Sfb 597) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sozialpolitik, in Bremen (Steffen Schneider, Achim Hurrelmann, Jens Steffek)
- 9./10. Dezember 2005 *Discourse, Democracy, Hegemony: Résumé and Future Prospects of the Political Theory of Ernesto Laclau and Chantal Mouffe.* Tagung des Zentrums für Sozialpolitik und des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Bremen, in Bremen (Martin Nonhoff, Frank Nullmeier)
- 16./17. Dezember 2005 *Governance of Welfare State Reform. A Cross National and Cross Sectoral Comparison of Health, Pension, Labour Market and Educational Policies.* Internationaler Workshop des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) und des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Irene Dingeldey, Heinz Rothgang)

5 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Habilitationen (abgeschlossene Verfahren)

Heinz Rothgang

„Theorie und Empirie der Pflegesicherung“, Universität Bremen, Wirtschaftswissenschaft (Betreuer: Winfried Schmähl)

Habilitationen (laufende Verfahren)

Irene Dingeldey

„Zum Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, Universität Bremen, Soziologie (Betreuerin: Karin Gottschall)

Ansgar Klein

„Zivilgesellschaft im reformpolitischen Diskurs“, Universität Bremen, Politikwissenschaft (Betreuer: Frank Nullmeier)

Ellen Kuhlmann

„Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor – Eine Studie zur Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten Versorgung“, Universität Bremen, Soziologie (Betreuerin: Karin Gottschall)

Oliver Tieste

„Haftungsfall Stresserkrankung – Grenzen und Umfang der Haftung des Arbeitgebers für stressinduzierte Erkrankungen von Beschäftigten. Eine Untersuchung materiellrechtlicher, epidemiologischer und betrieblicher Determinanten in Japan und Deutschland“, Universität Bremen, Human- und Gesundheitswissenschaften (Betreuer: Rainer Müller)

Holger Viebrok

„Demographische Veränderungen, struktureller Wandel in der Alterssicherung und Einkommenswirkungen im Lebenszyklus“, Universität Bremen, Wirtschaftswissenschaft (Betreuer: Winfried Schmähl)

Dissertationen (abgeschlossene Verfahren)

Harald Groth

„Absicherung des Lebensrisikos ‚Pflege‘. Reformen und Reformbedarf der gesetzlichen Pflegeversicherung“, Universität Bremen, Dr. PH (Betreuer: Rainer Müller)

Ortrud Leßmann

„Konzeption und Erfassung von Armut – Vergleich des Lebenslage-Ansatzes mit Sens ‚Capabilities‘-Ansatz“, Universität Oldenburg, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Martin Nonhoff

„Politischer Diskurs und Hegemonie. Soziale Marktwirtschaft als hegemoniales Projekt“, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Dr. phil. (Betreuer: Jürgen Gebhardt/Universität Erlangen-Nürnberg, Frank Nullmeier)

Angelika Oelschläger

„Alterssicherung von Selbständig-Erwerbstätigen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Tanja Pritzlaff

„Der Entscheidung als Handeln – Eine begriffliche Rekonstruktion“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Marlene Schubert

„Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Silke van Dyk

„Die Ordnung des Konsenses. Soziale Pakte in Irland und den Niederlanden“, Universität Göttingen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Prof. Dr. Stephan Lessenich, Prof. Dr. Wolfgang Knöbl)

Christian Weber

„Transfusionsmedizin und Blutspendewesen in der Republik Jemen. Konzept für ein Qualitätssicherungsprogramm“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Achim Wiesner

„Verhandlung und Einigung. Analysen zu Verhandlungsprozessen am Beispiel eines föderalen Verhandlungsgremiums“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Ole Wintermann

„Vom Retrenchment zur Krisenfähigkeit: Ein empirischer Vergleich der Wohlfahrtsstaaten Schweden und Deutschland 1990-2000“, Universität Greifswald, Dr. phil. (Betreuer: Detlef Jahn/Universität Greifswald, Frank Nullmeier)

Dissertationen (laufende Verfahren)**Okka Alberts**

„Personalentwicklung im Öffentlichen Dienst. Arbeitsmarktentwicklung, demographischer Wandel und Modernisierung des Staates“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Rainer Müller)

Paula Aleksandrowicz

„Chances and Barriers to a Prolongation of Working Life as the Outcome of State and Enterprise Policies. A Comparative Study of Germany and Poland“, Philosophische Fakultät, Fachbereich Soziologie, Humboldt-Universität zu Berlin, Dr.phil. (Betreuer: Prof. Dr. Karl Hinrichs, Prof. Dr. Klaus Schömann/International University Bremen)

Anja Bargfrede

„Versorgungssituation von Patient(inn)en universitärer umweltmedizinischer Einrichtungen in Abhängigkeit von sozialen und strukturellen Faktoren“, Graduiertenkolleg der Hans Böckler Stiftung (HBS) „Einfluss sozialer Faktoren auf das Leistungsgeschehen im Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland“, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Julia Bieniek

„Unternehmenskooperationen im Gesundheitswesen im Rahmen Integrierter Versorgungsmodelle – Organisation von Netzwerken der Integrierten Versorgung aus Sicht eines Krankenhauses“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Kerstin Blass

„Konstruktion und Dekonstruktion der beruflichen Altenpflege in Zeiten sozialstaatlicher Transformationsprozesse“, Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. Saarbrücken (iso), Dr.rer. pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Claudia Bogedan

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in Dänemark 1970 bis heute“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Herbert Obinger, Stephan Leibfried)

Mirella Cacace

„Der Wandel von Staatlichkeit im Gesundheitswesen der Vereinigten Staaten von Amerika“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Heinz Rothgang, Uwe Helmert)

Kristin Carls

Coping with precariousness – individual and collective strategies of employees in the retail industry (Arbeitstitel)“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Hendrik Dräther

„Parafiskalische Finanzverflechtungen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Sina Farzin

„Inclusive Exclusion. Coparison of a Social Theoretical Figure in the Theories of Modernity of Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Niklas Luhmann“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), PhD (Betreuerin: Karin Gottschall)

Simone Grimmeisen

„Der Wandel von Staatlichkeit im Gesundheitswesen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Heinz Rothgang, Uwe Helmert)

Nicole Henschke

„Wandel regulativer Politik. Eine diachrone Policy-Analyse“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Birgit Hullermann

„Flexibilisierung und Gendering im ambulanten Pflegesektor: Leitende Pflegefachkräfte im Spannungsfeld von Humanität und Wirtschaftlichkeit“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerinnen: Karin Gottschall, Monika Habermann/Hochschule Bremen)

Sebastian Jobelius

„Learning in the EU context. The impact of the European Employment Strategy on national policy making“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Claudia Isabell Jordan

„Die Rolle von HTA bei der Festlegung des Leistungskataloges von Gesundheitssystemen im internationalen Vergleich“, Doktorandenkolleg „Chancen und Risiken im Gesundheitssystem: Evidence-Based Medicine, Health Technology Assessment und gesundheitsrechtliche Regulierung“, Dr.rer.pol, Universität Bremen (Betreuer: Rainer Müller)

Olaf Jürgens

„Soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit – Gerechtigkeitspräferenzen sozialdemokratischer und konservativer Wohlfahrtsstaaten und ihre distributiven Konsequenzen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Maria Kapoustina

„Unpaid Work and the Welfare Regime: the Missing Link“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer/in: Prof. Dr. Steffen Mau/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Tanja Klenk

„Die Organisationsreform in der Gesetzlichen Rentenversicherung. Beispiel einer gelungenen Selbstreform der Sozialen Selbstverwaltung?“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Bettina Kohlrausch

„A transition to work? The Efficiency of Labour Market Programmes for Young Migrants in Britain and Germany“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Ansgar Weymann/Universität Bremen, Stephan Leibfried)

Daniela Kroos

„Between Autonomy and Risk. Individualised Jobs and Labour Market Institutions in Germany and France“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer/innen: Prof. Dr. Steffen Mau/Universität Bremen, Karin Gottschall, Karen Shire/Universität Duisburg-Essen)

Marion Linke Sonderegger

„Aktivierende Arbeitsmarktpolitik als neue Herausforderung an staatliches Handeln? Zur Arbeitsmarktintegration der Geringqualifizierten in Dänemark“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Rolf Lühning

„Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland (1957-2004)“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Daniela Metschar

„Entwicklung, Implementierung und Evaluierung eines Assessment-Instrumentes zur Bewertung der Prozess- und Ergebnisqualität des Gesundheitsmanagements im Werk Bremen der Daimler-Chrysler AG“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Christian Möllmann

„The Making of a European Pension Regime“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Steffen Mau/Universität Bremen, Frank Nullmeier)

Julia Moser

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in der Schweiz von 1970 bis heute“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried, Herbert Obinger)

Ulrike Müller

„Optimierung der Arzneimittelinformation zur Verbesserung der Arzneimittelsicherheit und der Qualität. Zur Notwendigkeit der Implementierung und Nutzung von Fachinformationen in der täglichen ambulanten Verordnungspraxis“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Marion Hippus/Jena, Gerd Glaeske)

Sarah Mümken

„Analyse der gesundheitlichen Situation von Frauen in ‚prekären‘ Beschäftigungsverhältnissen. Ansatzpunkte für die Gesundheitsförderung“ Universität Bremen, Graduiertenkolleg „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“ der Hans Böckler Stiftung, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller, Thomas Kieselbach/Universität Bremen)

Andreas Obermaier

„The European Court of Justice as a Policy Maker in the Domain of Social Law“, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Ania Plomien

„Poland’s Accession to the European Union and the Labour Market Politics and Policies Pertaining to Women’s Employment“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer/in: Karin Gottschall, Ansgar Weymann/Universität Bremen)

Arnold Rekittke

„Beschäftigte und Beschäftigung bei der Implementierung von integrierten Versorgungskonzepten im Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller, Gerd Glaeske)

Silke Reuter

„Frankreich – ein Paradies für Frauen? Eine Untersuchung der Arbeitsmarktintegration von Frauen unter Berücksichtigung von Reformen in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Elisabeth Reichart

„Employment Decisions among Couples in East and West Germany: Adoption vs. Change of the Male Breadwinner Model?“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuerinnen: Helga Krüger/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Barbara Rinken

„Single Parents with East and West Background: Family and Gender Norm Construction Processes“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS) Dr.phil. (Betreuer/innen: Helga Krüger/Universität Bremen, Karin Gottschall, Walter Heinz/Universität Bremen)

Hardy Röger

„Behandlung atypischer Beschäftigungsverhältnisse in der Altersversorgung“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Martin Roggenkamp

„Soziale Pakte im Vergleich“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Patrick Sachweh

„The Legitimation of Social Inequality (committee member)“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), PhD (Betreuerin: Karin Gottschall)

Elke Scheffelt

„Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber für Frauen. Ein Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden“, Universität Frankfurt/Oder, Dr.phil (Betreuer: Detlef Polack/Universität Frankfurt/Oder)

Anke Schlieker

„Patientenzentriertes Disease Management in der PKV – Evaluation eines Programms für Typ2-Diabetiker“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Christiane Schnell

„Die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen. Institutionelle Rahmung, kollektive Strategien und individuelle Handlungsspielräume im Wandel“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Jörg Sommer

„Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess – Aktivitäten und Integrationsstrategien der Europäischen Kommission am Beispiel des Politikfelds Alterssicherung in der historischen Entwicklung“ Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Ute Sonntag

„Gesundheitsförderung für Frauen und Mädchen als öffentliche Aufgabe. Netzwerke und runde Tische zu Frauen/Mädchen und Gesundheit in Niedersachsen“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Peter Starke

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in Neuseeland 1970 bis heute“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried, Herbert Obinger)

Susanne Strauß

„Voluntary Work: A Means of Social Integration for the Unemployed? Germany and Britain compared“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer/innen: Johannes Huinink/Universität Bremen, Karin Gottschall, Sonja Drobnic/Universität Hamburg)

W. Ludwig Tegelbeckers

„Sozialintegrative Leistung von Fußballvereinen in Bremen 1880-1963: Eine Analyse des modernen Massenphänomens Sport am Beispiel des Fußballspielens“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Dietrich Milles)

Christian Weber

„Transfusionsmedizin und Blutspendewesen in der Republik Jemen. Konzept für ein Qualitätssicherungsprogramm“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Matthias Werner

„Neue politische Praktiken in der Informationsgesellschaft? Zum Umgang mit Wissen in informatisierten Verwaltungen am Beispiel des Einsatzes von Geographischen Informationssystemen“. Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier, Gotthard Bechmann/Forschungszentrum Karlsruhe)

Norbert F. Wessels

„Analyse des Ausmaßes von Arzneimittelwerbung im OTC-Bereich; ihre Auswirkungen und Reaktionen auf den Arzneimittelkonsum in den Jahren 1990 und 2000“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Gerd Glaeske)

Christa Wewetzer

Der Einsatz der Genetik für gesellschaftliche Gesundheitsziele. Entwicklung und Aufgaben von Public Health Genetics“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Maria Wohlleben

„Alternative Vertriebswege bei dem Bezug von Arzneimitteln unter besonderer Berücksichtigung bestehender und zukünftiger Versorgungsstrukturen in der Hämophiliebehandlung“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Gerd Glaeske)

Sonja Wrobel

„Welche Rolle spielt der Bezug auf ‚Gerechtigkeit zwischen Generationen‘ in politischen Diskursen zur Rentenpolitik?“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier, Steffen Mau/Universität Bremen)

Studienabschlussarbeiten (abgeschlossene Verfahren)**Lisa Hoffmann**

„Die Altersversorgung von Abgeordneten und Ministern in Deutschland. Situation und Entwicklung in Bund und Ländern“, Dipl.-Soz.wiss., Humboldt-Universität zu Berlin (Betreuer: Karl Hinrichs)

Melanie Kobsa

„Die Einführung der Pflegeversicherung: Ein deutsch-japanischer Vergleich“, Dipl.-Soz.wiss., Humboldt-Universität zu Berlin (Betreuer: Karl Hinrichs)

Sabine Köhler

„Die Alterssicherung von Selbständigen. Alte und neue Herausforderungen“, Dipl.-Soz.wiss., Humboldt-Universität zu Berlin (Betreuer: Karl Hinrichs)

Hilke Lohr

„‚Subjektivierung von Arbeit‘ und die Rolle des Personalwesens in dezentralisierten Unternehmen“. Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Danuta Masche

„Berufskrankheiten dargestellt an den Beispielen Lärmschwerhörigkeit und Hauterkrankungen“, Universität Bremen, Master in European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Janhangir Nordmann

„Betriebspraktische Umsetzungen von Stresstheorien in der betrieblichen Gesundheitsförderung“, Universität Bremen, Master in European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Esther Rosenberger

„Altersbilder in der Krankenpflege“, Universität Bremen, Dipl. Pflegewissenschaften (Betreuer: Wolfgang Voges)

Lars Sörnßen

„Erfolgreich mit Übergangsmärkten? Schwedische Reformpolitiken und Arbeitsmarktleistungen seit den 1990er Jahren“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuerinnen: Karin Gottschall, Irene Dingeldey)

Valeska Spahn

„Qualitätsmanagement in der betrieblichen Gesundheitsförderung für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU)“, Universität Bremen, Master in European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Christian Wildner

„Kleinbetriebliches Gesundheitsmanagement? – ein großbetriebliches Konzept für mehr Gesundheit auf dem Weg in kleine und mittelständische Unternehmen“, Universität Bremen, Master in European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Nadine Herrwerth

„New Forms of Working Time in a Cross-National Comparison: Germany and United Kingdom. Universität Bremen, Master in European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

6 Weitere wissenschaftliche Aktivitäten

Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen

Paula Aleksandrowicz

EU-Projekt „Active Ageing“, Arbeitstreffen, Vortrag: *„Active Ageing and the German Health System. Kraków/Polen, 18.02.2005*

EU-Projekt „Active Ageing“, Planung und Durchführung einer Expertendiskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verbänden zum Thema *Aktives Altern in Deutschland und Europa. Bremen, 27.05.2005*

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Zentrum für Sozialpolitik, Doktorandenkolloquium, Präsentation des Exposés *Chances and Barriers to a Prolongation of Working Life as the Outcome of State and Enterprise Policies. A Comparative Study of Germany and Poland. Bremen, 29.06.2005*

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Arbeitskreis „Geschlechterpolitik und Genderforschung“ Vortrag: *Die Ruhestandsentscheidung von polnischen Frauen. Bremen, 30.06.2005*

EU-Projekt „Active Ageing“, Arbeitstreffen, Vorträge: *Results of the Expert Consultation Exercise on Barriers and Opportunities of German Active Ageing Policies, Active Ageing and European Pension Systems. Paris/Frankreich, 11.07.2005*

European Sociological Association, 7. Konferenz, Vortrag: *The Interplay of Retirement Policy and Externalisation Strategies Towards Older Workers in Polish and German Enterprises. Toruń/Polen, 09.09.2005*

EU-Projekt „Active Ageing“, Abschlusstagung, Vortrag: *Active Ageing and European Pension Systems. Brüssel, 18.10.2005*

International University, Bremen, Jacobs Center for Lifelong Learning and Institutional Development, Mitarbeitertreffen, Vortrag: *Active Ageing in Europe: Some Results from a Recently Concluded EU Project. Bremen, 20.12.2005*

Roland Becker

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion Alter(n) und Gesellschaft, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Herbsttagung, Vortrag: *Die Situation pflegender Angehöriger im internationalen Vergleich – be- und entlastende Faktoren. Bremen, 19.11.2005*

Sigrid Betzelt

Deutscher Journalistenverband Nordrhein-Westfalen, Tag der freien JournalistInnen, Podiumsdiskussion zum Thema „Freie zwischen Last und Lust“, Diskussionsbeitrag: *Ist die Selbständigkeit die Arbeitsform der Zukunft? Münster-Hiltrup, 05.03.2005*

Kulturzentrum Schlachthof, Round-Table-Gespräch zum Thema „Ich-AGs im Kulturbereich“, 07.09.2005, Bremen.

Claudia Bogedan

Nordic Political Science Association (NOPSA), Conference 2005, Workshop „Scandinavian Corporatism at a Crossroad“, Vortrag: Different institutions – different actors – different effects? Interest intermediation in the Danish health and labour market policy 1973 – 2003, Reykjavik, Irland, 11.–13.08.2005 (http://registration.yourhost.is/nopsa2005/papers/different_institutions_actors_effects.pdf).

ESPAnet (European Social Policy Analysis Network) Conference „Making social policy in the postindustrial age“, Vortrag: *Activation and flexicurity in Denmark*, Freiburg/Schweiz, 22.-24.09.2005 (<http://www.unifr.ch/travsoc/espanet05/papers/pap11B-02.pdf>)

Bernard Braun

Vereinigte Kirchenkreise Dortmund, Podiumsgespräch „Zukunftschancen des Sozialstaats“, Vortrag: *Solidarische Gesundheitsversorgung – Ein Auslaufmodell?* Dortmund, 27.01.2005

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), Jahrestagung der Ver.di-Bildungsreferenten, Vortrag: *Auswirkungen der DRG-Einführung aus Sicht von Patienten, Pflegekräften und Ärzten*. Brandenburg, 28.01.2005

Versichertengruppe des Verwaltungsrates der AOK Niedersachsen, Klausurtagung, Referat: *Kostenexplosion, Lohnnebenkosten – Last und demografische Bedrohung – Wie gefährlich und gefährdet ist die GKV?* Sarstedt, 07.03.2005

Petra Buhr

Fraktion die Grünen, Fachanhörung zum 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Vortrag: *Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung – Methoden und Ergebnisse*. Berlin, 09.03.2005.

Akademie der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Vortrag: *Familie als Armutsfalle?* Wilhelmshaven, 10.05.2005.

Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Stadtjugendamt, Forum Jugendhilfe, Vortrag: *Lebenslagen in Deutschland – der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung*. München, 15.12. 2005.

Mirella Cacace

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences, International conference on social justice, Vortrag: *Fair financing in Germany's public health care insurance: income related contributions or flat rate premiums*. Bremen, 14.-16.03.2005 (zusammen mit Heinz Rothgang)

Dingeldey, Irene

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Jahrestagung der Sektion Sozialpolitik „Regieren in der Sozialpolitik“, Vortrag: *Governance im aktivierenden Staat*. Gießen, 01.07. 2005

Wissenschaftszentrum Berlin, Vortrag: *Governance im aktivierenden Staat*. Berlin, 24.08.2005

Uwe Fachinger

Allied Social Sciences Association (ASSA), International Society for Intercommunication of New Ideas (ISINI), Tagung „Global Economics and Financial Markets: Theory and Evidence“, Vortrag: *Do People Spend what they Earn? Towards the Financial*

Management of Households. Philadelphia, Pennsylvania, 08.01.2005 (zusammen mit Dieter Bögenhold)

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Ökonometrie und Wirtschaftsstatistik, Ökonomisches Forschungsseminar, Vortrag: *Die Einkommen von Haushalten älterer Menschen: Je älter, desto niedriger?* Münster, 19.01.2005

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Arbeitskreis Rentenversicherung, Vortrag: *Gruppen von Selbständigen, Umgang mit Selbständigen in der Rentenversicherung (Versicherungspflicht, Beitragsbemessung)*. Berlin, 25.01.2005

Hanse Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK), Tagung „Europe and North America – Societies in Contrast“, Vortrag: *The Development of Consumption Patterns in International Comparisons and over Time: Contradictory Process of Differentiation and Levelling out*. Delmenhorst, 07.03.2005

European Economics and Finance Society (EEFS), 4th Annual Meeting of the European Economics and Finance Society EEFS „Economic and Financial Issues in an Enlarged Europe“, Vortrag: *Structural changes of self-employment: Are the policy measures successful in fostering self-employment?*, Coimbra/Portugal, 20.05.2005

Hochschule Vechta, Berufungsvortrag: *Transdisziplinäre empirische Altersforschung: Über die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Analyse bei Evaluationsstudien*, Vechta, 14.07.2005

Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), 4. Nutzerkonferenz „Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt“, Vortrag: *Die „New Economy“ in der Dienstleistungsgesellschaft*, Mannheim, 12./13.10.2005 (zusammen mit Dieter Bögenhold)

European Association for Evolutionary Political Economy (EAEPE), 17th Annual Conference of the European Association for Evolutionary Political Economy „A New Deal for the New Economy? Global and Local Developments and New Institutional Arrangements“, Vortrag: *Entrepreneurship and Self-Employment: Does the Rise of Self-Employment Mirror a Departure to the New Economy?* Bremen, 12.11.2005

Hochschule Vechta, Berufungsvortrag, *Ökonomie und demographische Entwicklung – Zu den Auswirkungen von demographischen Veränderungen auf die Ausgabenstruktur privater Haushalte*. Vechta, 15.12.2005

Gerd Glaeske

European Drug Utilization Research Group (EURODURG), Jahrestagung 2005, Tagung: „Medication use in Europe: which quality for whom?“, Vortrag: *Initiation of Drug Treatment for Attention-Deficit / Hyperactivity/Disorder (ADHD) in Children and Adolescents*. Ulster/Nord-Irland, 30.6./01.07.2005 (zusammen mit Katrin Janhsen und Elke Scharnetzky)

European Drug Utilization Research Group (EURODURG), Jahrestagung 2005, Tagung: „Medication use in Europe: which quality for whom?“, Poster: *Characteristics of Antidementive Drug Prescription in Germany*. Ulster/Nord-Irland, 30.06 – 01.07.2005 (zusammen mit Christel Schicktanz)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel-epidemiologie (GAA), Jahrestagung 2005, Poster *Verordnung von Antidementiva in Deutschland*. Dresden, 30. 11./01.12.2005 (zusammen mit Katrin Janhsen)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA), Jahrestagung 2005, Vortrag: *Inhospitable Time Bias in Beobachtungsstudien zur Effectiveness von Arzneimitteltherapien*. Dresden, 30.11./01.12.2005 (zusammen mit Elke Scharnetzky)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA) e. V., Jahrestagung, Vorsitz im Themenschwerpunkt III: *Arzneimittelanwendungsforschung in Apotheken, Arztpraxen und anderen Settings*. Dresden, 01.12.2005 (zusammen mit Dr. Ingrid Schubert/PMV Forschungsgruppe, Universität Köln)

Karin Gottschall

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), International Conference „Social Justice in a Changing World“, Panel „Gender and Justice“, *Diskussionsbeitrag und Panel-Leitung*. Bremen, 10.-12.03.2005

Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), Forschungsverbund „Gesellschaftlicher Wandel und neue Regulierungsmuster der Arbeit“, Workshop, *Kommentar zum Vortrag Reflexive oder restriktive Arbeitsgestaltung? Betriebe und Beschäftigte im Spannungsbogen zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Anforderung*. Bremen, 11.07.2005

Annette Henninger

Universität Göttingen, Abschlussworkshop des Projektverbundes „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit“ im Förderschwerpunkt „Zukunftsfähige Arbeitsforschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Vortrag: *Die Arbeit von 'Alleinselbstständigen' und ihre Einbindung in Projektnetzwerke*. Göttingen, 08.04.2005 (zusammen mit Stephan Manning/Freie Universität Berlin)

Universität Göttingen, Abschlussworkshop des Projektverbundes „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit“ im Förderschwerpunkt „Zukunftsfähige Arbeitsforschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, *Statement für die Abschlussdiskussion: Die Grenzen markieren – und wie weiter? Zuspitzungen, Schlussfolgerungen, offene Fragen*. Göttingen, 08.04.2005 (zusammen mit Dr. Jörg Abel/Ruhr-Universität Bochum und Dr. Peter Bleses/Universität Oldenburg)

bcc Berliner Congresscenter, 5. Zukunftsforum Arbeiten – Lernen – Innovation, Abschlussstagung der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Schwerpunkte „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ und „Innovative Arbeitsgestaltung – Zukunft der Arbeit“, *Statement im Forum Genderkompetenz als Qualitätsmerkmal – Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis*. Berlin, 14.04.2005

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien, 2. Internationaler Workshop „Entgrenzung und Chancen zur Partizipation“, Vortrag: *Grenzen der Entgrenzung von Arbeit: Gegenüberstellung der Ergebnisse aus dem Teilprojekt Bremen 'Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements' mit EA-Ergebnissen zur mobilen Pflege*. Wien/Österreich, 28.04.2005

Freie Universität Berlin, Forschungscolloquium des Instituts für Arbeits- Berufs- und Organisationspsychologie, Vortrag: *Freelancer in den Kultur- und Medienberufen: Jenseits standardisierter Muster von Arbeit und Leben?* Berlin, 29.06.2005

Universität Bremen, Hochschule Bremen, Hochschule für Künste Bremen, International University Bremen, Veranstaltungsreihe „Ortswechsel“, Vortrag: *Freelancer in den*

Neuen Medien: Vorreiter für neue Arrangements von Arbeit und Leben? Bremen, 07.11.2005

Karl Hinrichs

Jagiellonian University, Workshop „Active Ageing Policy in Europe: From Idea to Implementation“, Vortrag: *Active Ageing and Pension Systems*. Cracow/Polen, 17.02.2005

Université catholique de Louvain, Journée de réflexion „Des droits sociaux aux droits politiques des enfants“, Vortrag: *Is Enfranchising Children a Good Idea?* Louvain-la-Neuve/Belgien, 12.04.2005

Universität Osnabrück, Hans Böckler Stiftung, Promotionskolleg „Europäische Integration – Perspektiven des Wohlfahrtsstaats in der Europäischen Union“, Konferenz „Europäische Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel“, Vortrag: *Rentenreform in Europa – Konvergenz der Systeme?* sowie Beteiligung an der Podiumsdiskussion zum Vortrag von Iлона Ostner: *Mittel- und osteuropäische Wohlfahrtsstaaten als Herausforderung für wohlfahrtsstaatliche Typologisierung*. Osnabrück, 23.04.2005

RESORE Project, International Conference „Employees‘ Resources and Social Rights“, Kommentar zu Bernard Friot, *Pension reform: The resource regime interpretation*; Patricia Frericks/Robert Maier, *Comparing reform processes in 8 European countries*. Brüssel/Belgien, 11.05.2005

The E.ON Ruhrgas Scholarship Programme for Political Science; The Research Council of Norway; Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Konferenz „The Transformation of the European Nation State“, Vortrag: *Pension Reforms in Europe — Convergence of Pension Systems?* Berlin, 03./04.06.2005

The British Academy, Symposium „Why has it all gone wrong? The past, present and future of British Pensions“, Kommentar zu Maurizio Ferrera, *Pension reforms in Southern Europe: The Italian experiences*; Katharina Müller, *Perspectives on Pensions in Central and Eastern Europe*. London/GB, 15.06.2005

Konferenz der Herausgeber und Beiratsmitglieder der *Zeitschrift für Sozialreform*. Gießen, 01./02.07.2004

Danish National Institute of Social Research, Seminar „Reforms of European Retirement Schemes“, Vortrag: *Pension Reform in Germany: A Never Ending Story*. Kopenhagen/Dänemark, 05./06.09.2005

Universität Bielefeld, Projekt „Staatliche Regulierung privater und betrieblicher Alterssicherung in Europa“ (REGINA), Internationale Konferenz „Transformation of the Modern State. From State Provision to State-Regulated Markets in European Old-Age Security“, Kommentar zu Frank Berner, *The New Contradictions of the Welfare State: Social Policy and Private Pensions in Germany*. Erkner bei Berlin, 16.-18.09.2005

European Social Policy Analysis Network (ESPAnet), 3rd Annual Conference „Making Social Policy in the Postindustrial Age“, Stream Convenor: *Pension Reform: The Changing Role of Occupational and Personal Pensions*. Fribourg/Schweiz, 22.-24.09.2005

Centre de recherches politiques de Sciences Po (CEVIPOF), Conference „The Politics of Reforms in Bismarckian Welfare Systems“, Vortrag: *A Social Insurance State Withers Away. Welfare State Reforms in Germany – or: Attempts to Turn Around in a Cul-de-sac*. Paris, 09.-11.12.2005

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Workshop „Governance of Welfare State Reform. A Cross National and Cross Sectoral Comparison of Health, Pension, Labour Market and Educational Policies“, Kommentar zu Giuliano Bonoli, *Pension Politics in the 21st Century: From Class Conflict to Modernising Compromise?* Bremen, 16./17.12.2005

Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrveranstaltung: *Alterssicherungspolitik. Reformen und Reformprobleme in Deutschland und im internationalen Vergleich*. Berlin, Wintersemester 2004/05

Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrveranstaltung: *Alterssicherungspolitik. Reformen und Reformprobleme in Deutschland und im internationalen Vergleich*. Berlin, Wintersemester 2005/06

Achim Hurrelmann

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Sektion „Staatslehre und politische Verwaltung“, Tagung „Neo-Institutionalismus und Staatslehre“, Vortrag: *Die Politik der zweitbesten Lösung: Leben mit suboptimalen Institutionen in heterogenen Gemeinwesen*. Hamburg, 13.04.2005

Universität Bremen, Center for European Studies, Ringvorlesung „Bürgerschaft und Verfassung in Europa“, Vortrag: *Verfassung und Integration in Europa. Wege zu einer supranationalen Demokratie*. Bremen, 22.04.2005

Carleton University Ottawa, Centre for European Studies, Lecture Series, Vortrag: *Is there a European Society? Social Conditions for Democracy in the European Union*. Ottawa/Kanada, 15.09.2005

Carleton University Ottawa, Centre for European Studies, Lecture Series, Vortrag: *Germany after the Election: Chances to Break the Impasse?* Ottawa/Kanada, 19.09.2005

Carleton University Ottawa, Centre for European Studies, Tagung „Democracy and Multi-level Governance in the EU and Canada“, Vortrag: *Multi-level Legitimacy: Conceptualizing the Relationship between Internationalized Governance and National Democracies*. Ottawa/Canada, 22.09.2005

University of Victoria, Consortium on Democratic Constitutionalism (Demcon), Tagung „Supranational Political Community: Substance? Conditions? Pitfalls?“, Vortrag: *Political Globalization, Social Integration, and Four Models of Supranational Political Community*. Victoria/Kanada, 01.10.2005

Katrin Janhsen

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP), 29. Kongress, Vortrag: *Verordnung von SSRIs für Kinder und Jugendliche im internationalen Vergleich: USA, Niederlande und Deutschland*. Heidelberg, 16.-19.3.2005

Gmünder Ersatzkasse, Pressekonferenz zum GEK-Arzneimittel-Report 2005, Vortrag: *Geschlechterspezifische Unterschiede in der Arzneimitteltherapie*. Berlin, 14.06.2005

Verband der Angestellten-Krankenkassen (VdAK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Thema 3: *Arzneimittel*, Vortrag auf dem Expertenworkshop zur *Umsetzung der Datentransparenzregelung nach §303 a ff. SGB V*. Berlin, 24.06.2005

European Drug Utilization Research Group (EURODURG), Jahrestagung 2005, Tagung: „Medication use in Europe: which quality for whom?“, Vortrag: *The Role of St.*

Johns Wort in antidepressant Therapy in Children and Youths in Germany. Ulster/Nord-Irland, 30.06./ 01.07.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske)

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e.V. (DPhG), Workshop „Klinische Pharmazie“, Poster *Pharmakoepidemiologie in Aus- und Fortbildung und in der pharmazeutischen Praxis.* Düsseldorf, 02./03.09.2005

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e.V. (DPhG), Workshop „Klinische Pharmazie“, Poster *Pharmakoepidemiologische Forschung im nationalen und internationalen Kontext.* Düsseldorf, 02./03.09.2005

Hexal, Pressekonferenz Hexal-Initiative Kinderarzneimittel – Ergebnisse einer flächendeckenden Verordnungsanalyse, Vortrag: *Versorgungsforschung mit Routinedaten der GKV,* Bremen, 28.09.2005

Universität Bonn, Bonner Kolleg für Klinische Pharmazie, Vortrag *Betreuung von Schmerzpatienten.* Bonn, 12.11.2005

Universität Ulm, Klinik für Kinder und Jugend Psychiatrie/Psychotherapie, Symposium „Pharmacoepidemiology and Neuropsychopharmacotherapy in Child and Adolescent Psychiatry“, Vortrag: *The Role of St. John's Wort in Antidepressant Therapy in Children and Youths in Germany.* Ulm, 21.-25.11.2005

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA), 12. Jahrestagung, Poster *Verordnung von Antidementiva in Deutschland.* Dresden, 30.11./ 1.12.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske und Christel Schicktanzen)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA), 12. Jahrestagung, Poster *Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Arzneimitteltherapie 2003-2004.* Dresden, 01.12.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA), 12. Jahrestagung, Poster *Johanniskraut in der antidepressiven Therapie von Kindern und Jugendlichen.* Dresden, 30.11./01.12.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA), 12. Jahrestagung, Vortrag *Internationaler Vergleich der Antidepressiva-Therapie bei Kindern und Jugendlichen.* Dresden, 01.12.2005

Tanja Klenk

Forschungsnetzwerk Alterssicherung, Vortrag: *Das Leitungsmodell der Deutschen Rentenversicherung Bund. Eine Betrachtung aus politikwissenschaftlicher Perspektive.* Würzburg, 17./18.02.2005

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer JuristInnen, Gustav-Radbruch-Forum, Vortrag: *Bestand und Perspektiven der Selbstverwaltung.* Düsseldorf, 30.04.2005

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Sozialpolitik, Jahrestagung, „Regieren in der Sozialpolitik“ Vortrag: *Selbstverwaltung. Traditionsreicher Steuerungsmechanismus – Aussichtsreiche Zukunft?* Gießen, 01./02.07.2005

Forum Junge Staats- und Verwaltungswissenschaft (FoJuS) in der Sektion Staatslehre und politische Verwaltung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Vortrag: *Governance-Reform und Identität: Plädoyer für eine Integration der Akteursperspektive in den Governance-Ansatz.* Hamburg, 07.-09.07.2005

Ellen Kuhlmann

Bundeskoordination Frauengesundheit, Abschlusstagung, Vortrag: *Koronare Herzkrankheit – Versorgungsqualität durch Gender Mainstreaming*. Berlin, 24.01.2005

The Open University, International Conference „Reinventing the Public? Changing Relationships between Public and Public Services“, Vortrag: *When „citizen consumers“ get ill*. Milton Keynes, GB, 15.-17.04.2005

Hans-Böckler Stiftung, Workshop „Neue Versorgungsformen im deutschen Gesundheitssystem“, Vortrag: *Neue Versorgungsformen im Gesundheitswesen und Gender Mainstreaming*. Bremen, 21.04.2005

McMaster University, International Workshop „Critical Perspectives on the Professions“, Vortrag: *Health professions, knowledge and power – the challenges of consumer demands*. Hamilton/Kanada, 30.04./01.05.2005

Russian Society of Sociologists, International Symposium „Social Adaptation, Initiatives and Transformations of Professional Groups in Modern Societies“, Vortrag: *Towards „citizen professionals“ – remodelling health professions and the state*. Moskau/Russland, 23.-25.05.2005

Universität Bremen, Fachbereich Kulturwissenschaften, Vortrag: ‚Hidden organizer‘ der Gleichstellungspolitik – disziplinäre Wissenskulturen und ihr Einfluss auf die Akzeptanz von Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft. Bremen, 30.05.2005

Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen, Tagung „Ungleich besser? Diversity Management in der Gesundheitsförderung“, Vortrag: *Bedarfsgerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit – neue Horizonte für die Prävention und Gesundheitsförderung*. Hannover, 03.06.2005

Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF) Bremen, Vortrag: *Versorgungsqualität und Gender Mainstreaming*. Bremen, 07.06.2005

International Institute of Sociology, 37th World Congress, Session: „Professional Work in Knowledge Societies“, Vortrag: *Medical governance and professional knowledge – the challenges of consumer involvement*. Stockholm/Schweden, 05.-09.07.2005

European Sociological Association, 7th Conference, Research Network Sociology of Professions, Vortrag: *Reshaping health professions and the state – challenges of integration and network governance*. Torun, Polen, 09.-12.09.2005

British Sociological Association Medical Sociology Group, 37th Annual Conference, Vortrag: *Governing health care: silent voices of consumers in the landscape of biomedicine*. York/GB, 15.-17.09.2005

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Vertrauen im Gesundheitswesen*. Bremen, 23.11.2005

Joachim Lange

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, Bundestagung 2005, Moderation des Podiums: *Gerechtigkeit und Verantwortung ausgedient und ausgemustert als politische Leitbegriffe?* Göttingen, 21.11.2005

Stephan Leibfried

Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., 67. Wissenschaftliche Jahrestagung: „Innovation und Institution“, Wissenschaftliche Kommission internationales

Management, Eröffnungsvortrag: *Rahmenbedingungen internationalen Managements: Revolutionäre Konsequenzen evolutionären Wandels von Staatlichkeit?* Universität Kiel, 18./ 19.02.05

Universität Osnabrück, Hans Böckler Stiftung, Promotionskolleg „Europäische Integration – Perspektiven des Wohlfahrtsstaats in der Europäischen Union“, Konferenz „Europäische Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel“, Vortrag: *Quo vadis Europa? – Vier Wege zur sozialen Dimension sowie Beteiligung an der Prodiumsdiskussion*. Osnabrück, 22.04.2005.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Veranstaltungsreihe „Die besondere Vorlesung“, Vortrag: „*Bypasses*“ zu einem „*Sozialen Europa*“ – *Lehren aus der Geschichte des Föderalismus in der OECD*. Berlin, 24.05.2005

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum „Die Zukunft des Sozialstaates“, Podium mit Fritz W. Scharpf (Köln) und Colin Crouch (Coventry), jeweils mit Kurzreferaten und anschließender gemeinsamer Diskussion. Berlin, 09.09.2005

London School of Economics, European Institute seminar series „Seminal contributions to the political economy of European integration revisited: What have we learnt?“, Vortrag: *'Social policy between courts and markets' revisited: What have we learnt about the integration of European welfare states?* London, 14.11.2005

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Conference „Market Making and Market Shaping in the Global Political Economy“, Vortrag: *How does multi-tiered government structure and focus social market shaping in the EU?* Hagen, 16./17.12.2005.

Frank Meyer

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel epidemiologie (GAA) e. V., Jahrestagung, Vortrag: *Rehospitalisierung: Atypische vs. typische Neuroleptika*; Postervorstellung: *Neuroleptika – Selektive Verordnungen für Frauen*. Dresden, 01.12.2005

Gerd Marstedt

Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Jahrestagung 2005, Vortrag: *Gesundheit bei jugendlichen Musikern*. Graz, 30.09.2005 (zusammen mit Rainer Müller und Walter Samsel)

Rainer Müller

Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Jahrestagung 2005, Seminar: Der workability-Index – Beispiele praktischer Anwendung, Vortrag: *Wandel von Struktur, Form und Bedeutung von (Erwerbs-)Arbeit bei alternden Belegschaften*. Graz/Österreich, 29.09.2005

Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Jahrestagung 2005, Vortrag: *Gesundheit bei jugendlichen Musikern*. Graz/Österreich, 30.09.2005 (zusammen mit Gerd Marstedt und Walter Samsel)

Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft (IMEW) in Kooperation mit Zentrum für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum (ZfG), Tagung: „Was heißt denn schon ‚normal‘! Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung in Genetik und Gesellschaft“, Vortrag: *Unterscheiden sich (prädiktive) genetische Daten*

von anderen medizinischen Daten? – aus Sicht der betrieblichen Vorsorge/des Arbeitsrechts. Hannover, 06./07.10.2005

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Handelskammer Bremen, Industrie- und Handelskammer Bremerhaven, Vortrag: *Regionale und sektorale Projekte zur Humanisierung des Arbeitslebens*. Bremen, 28.10.2005

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Katholisch-theologische Fakultät, Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Tagung der Autorinnen und Autoren des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften Band 47/2006: Gesundheit – Ethik – Politik. Sozialethik des Gesundheitswesens, Vortrag: *Kostenexplosion im Gesundheitswesen und demographischer Kollaps*. Münster, 30.11.2005

Rolf Müller

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Analyse von GKV-Daten. Historie, Anwendungsbeispiele und Perspektiven“, Vortrag: *Krankenhaus: Fallzahlen, Falldauern, Rehospitalisierungen, Gesamtdauern. Analysemöglichkeiten durch die Nutzung der GKV-Daten*. Bremen, 19./20.05.2005

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), DV Pflegewissenschaft e. V.; Bibliomed, 5. Internationale Konferenz Pflege und Pflegewissenschaft, Vortrag: *Berufsverbleib von Krankenpflegekräften*. Nürnberg/Fürth, 11.09-13.09.2005

Frank Nullmeier

Universität Mainz, Tagung der Sektion Politische Theorien und Ideengeschichte „Heterogenität und Pluralismus in der aktuellen Politischen Theorie“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Vortrag: *Paternalismus und politische Autonomie*. Mainz, 03.-05.03.2005

Kulturwissenschaftliches Institut Essen, Tagung „Verantwortung in der Zivilgesellschaft“, Vortrag: *Paradoxien der Eigenverantwortung*. Essen, 17./18.03.2005

IG Metall, Sozialstaatskongress, Forum 1 „Alterssicherung“, Statement: *Zukunft der Rentenversicherung*. Berlin, 06./07.04.2005

Friedrich-Ebert-Stiftung, Podiumsgespräch, Vortrag: *Die Gesundheitsreform auf dem Prüfstand – Grundprinzipien und Ziele*. Leipzig, 07.04.2005

Katholische Akademie in Berlin und Berliner Institut für christliche Ethik und Politik, Fachtagung „Bismarck oder Beveridge? Grundlagen und Prinzipien sozialer Sicherung“, Vortrag: *Vergesst Bismarck! Die Zukunft der Sozialversicherung*. Berlin, 06.06.2005

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge und berlinpolis, Diskussionsveranstaltung „Deutschland in Europa. Die Zukunft des Europäischen Sozialmodells“, Beitrag: *Rheinisch, angelsächsisch oder skandinavisch – Die Zukunft der sozialen Marktwirtschaft im erweiterten Europa*. Berlin, 13.06.2005

Universität Münster, Institut für Politikwissenschaft, Vortrag: *Wer will noch den Wohlfahrtsstaat? Akteure und Interessen in der Sozialreform*. Münster, 22.06.2005

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kolloquium zur Bemessung der Regelsätze, Vortrag: *Demokratisch-legitimatorische Anforderungen an Bemessung und Festlegung des Regelsatzes*. Berlin, 24.06.2005

Universität Frankfurt, Institut für Politikwissenschaft, Vortrag: *Das neue Gerechtigkeitsvokabular in der Sozialstaatsdebatte*. Frankfurt, 29.06.2005

Universität Gießen, Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Sozialpolitik, Tagung „Regieren in der Sozialpolitik“, Vortrag: *Noch einmal Governance. Zur Analytik der Veränderungen moderner Sozialstaatlichkeit*. Gießen, 01./02.07.2005

Universität Basel, Tagung „Deutschland und die Schweiz im sozialpolitischen Vergleich“, Vortrag: *Demokratie und Sozialpolitik in Deutschland*. Basel/Schweiz, 01.09.2005

Universität Gießen, Zentrum für Medien und Interaktivität, Internationale Tagung „Von der Politik- zur Gesellschaftsberatung? Medien öffentlicher Konsultation“, Vortrag: *PolitikberaterInnen in der Medienöffentlichkeit*. Gießen, 20./21.10.2005

2. Bremer Sozialgipfel „Frühkindliche Bildung stärken und Jugendlichen Einstieg ins Berufsleben ermöglichen“, Vortrag: *Demographischer Wandel und Bildung*. Bremen, 12.11.2005

Bayerische Staatskanzlei, TOP Management Programm, Vortrag: *Die Zukunft des Rentensystems zwischen Demographie und Ökonomie*. Feldafing, 17.11.2005

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Zentrum für Sozialpolitik, Internationaler Workshop „Reconsidering Legitimacy: Empirical and Theoretical Explorations of a Contested Concept“, Vortrag: *The Communicative (De-)Construction of Legitimacy: Exploring the Potential of Content and Discourse Analytical Approaches*. Bremen, 26.11.2005 (zusammen mit Steffen Schneider und Achim Hurrelmann)

WSI-Herbstforum, Vortrag: *Eigenverantwortung und Solidarität – konkurrierende Prinzipien der Konstruktion moderner Wohlfahrtsstaaten?* Berlin, 01.12.2005

Akademie Franz Hitze Haus, Fachtagung „Markt und Wettbewerb in der Sozialwirtschaft“, Vortrag: *Vermarktlichung des Sozialstaates?* Münster, 08.12.2005

Herbert Obinger

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich Staatlichkeit im Wandel (Sfb597), Workshop „Governance of Welfare State Reform“, Vortrag: *Are Welfare States Converging? Recent Social Policy Developments in Advanced OECD Countries*. Bremen, 17.12.2005. (zusammen mit Peter Starke)

Kammer für Arbeiter und Angestellte und Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB) Oberösterreich, Tagung „Die soziale Gesellschaft: demokratischer, gerechter, wirtschaftlicher?“, Vortrag: *Modelle sozialer Sicherung und sozialpolitische Entwicklungen im internationalen Vergleich*. Linz/Österreich, 07.09.2005

Otto-Friedrich- Universität, Interdisziplinäres Graduiertenkolleg „Märkte und Sozialräume in Europa“, Vortrag: *Die Abwicklung des Staates. Privatisierungspolitik in OECD-Demokratien*. Bamberg, 17.06.2005

Harvard University, Minda de Gunzburg Center for European Studies, Vortrag: *The Dual Convergence of Welfare States*. Cambridge MA, USA, 09.02.2005

Tanja Pritzlaff

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Frühjahrstagung der Sektion „Staatslehre und politische Verwaltung“, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Vortrag: *Entscheidungsbegriff und gemeinsames politisches Entscheiden*. Hamburg 12.04.2005

Universidad Autónoma de Madrid, XV Inter-University Workshop in Philosophy and Cognitive Science, Vortrag: *A Change of Perspectives – Freedom and Constraint in Joint Decision Making*. Madrid/Spain, 18.04.2005

9th International Pragmatics Conference, Riva del Garda, Vortrag: *Perspectivity and Judgment in Concept Application and Political Decision-making*. Riva del Garda/Italien, 14.07.2005

11th International French-German Philosophy Colloquium Evian, Vortrag: *Sprachliche und gesellschaftliche Normen. Politische Theorie in Brandonscher Perspektive*. Evian/Frankreich, 22.07.2005.

Heinz Rothgang

Ausschuss Pflege und Rehabilitation der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung, Vortrag: *Die langfristige Finanzentwicklung der gesetzlichen Pflegeversicherung – Bestandsaufnahmen und Prognose*. Berlin, 09.03.2005

Netzwerk Gesundheit, Anhörung, Vortrag: Reform der Finanzierung der gesetzlichen Pflegeversicherung – Finanzbedarf und Finanzierungsoptionen. Berlin, 11.03.2005

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences, International conference on social justice, Vortrag: *Fair financing in Germany's public health care insurance: income related contributions or flat rate premiums*. Bremen, 14.-16.03.2005 (zusammen mit Mirella Cacace)

Volkssolidarität Bundesverband e.V., „Sozialpolitisches Fachgespräch“ Vortrag: *Möglichkeiten für eine solidarische und nachhaltige Finanzierung der Pflegeversicherung*. Berlin, 17.03.2005

Dutch Society for Health Care System Research, 3. Jahrestagung, Vortrag : *The changing role of the state in OECD health care systems*. Münster, 22.04.2005

IG Metall, Vortrag: *Möglichkeiten für eine solidarische und nachhaltige Finanzierung der Pflegeversicherung*. Frankfurt, 04.05.2005

Universität Bielefeld, Workshop „Health care systems between centralisation and decentralisation“, Vortrag: *The changing role of the state in health care systems*. Bielefeld, 12.05.2005

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste, Jahrestagung, Vortrag: *Konzepte zur zukünftigen Finanzierung der Pflegeversicherung*. Berlin, 03.06.2005

Universität Gießen, Vortrag: *Bürgerversicherung und Kopfpauschale. Alternativen für die Zukunft der sozialen Sicherung*. Gießen, 15.06.2005

Ministry of Education & Science Japan, Keio University und Weltbank, International Seminar on Reforming Health Social Security, Vortrag: *Long-term care in Germany*. Tokio, Japan, 27.-29.06.2005

International Association of Gerontology, 18th Congress, Vortrag: *Care patterns of dependent elderly people – an example from Germany*. Rio de Janeiro/Brasilien, 26.-30.06.2005 (zusammen mit Lars Borchert)

4. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Vortrag: *Reformalternativen in der Pflegeversicherung und ihre ökonomische Bewertung*. Berlin, 21.09.2005

Evangelische Akademie Iserlohn, Vortrag: *Hat der Sozialstaat Überlebenschancen? Langfristige Entwicklungstendenzen des Sozialstaats*. Iserlohn, 31.10.2005

Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Wissenschaftlicher Vortrag mit Habilitationskolloquium: Die Auswirkungen der EU-Richtlinie zur Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der privaten Krankenversicherung – Werden Unisex-Tarife obligatorisch? Bremen, 09.11.2005

Walter Samsel

Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Jahrestagung 2005, Vortrag: *Gesundheit bei jugendlichen Musikern*. Graz, 30.09.2005 (zusammen mit Rainer Müller und Gerd Marstedt)

Elke Scharnetzky

European Drug Utilization Research Group (EURODURG), Jahrestagung „Medication use in Europe: which quality for whom?“, Vortrag: *Initiation of Drug Treatment for Attention-Deficit / Hyperactivity/Disorder (ADHD) in Children and Adolescents*. Ulster/Nord-Irland, 30.06./01.07.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel epidemiologie (GAA), 12. Jahrestagung Vortrag: *Inhospitable Time Bias in Beobachtungsstudien zur Effectiveness von Arzneimitteltherapien*. Dresden, 30.11./01.12.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske)

Christel Schicktanz

European Drug Utilization Research Group (EURODURG), Jahrestagung, Tagung: „Medication use in Europe: which quality for whom?“, Poster: *Characteristics of Antidementive Drug Prescription in Germany*. Ulster/Nord-Irland, 30.06./01.07.2005 (zusammen mit Gerd Glaeske)

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel epidemiologie (GAA), 12. Jahrestagung. Poster *Verordnung von Antidementiva in Deutschland*. Dresden, 30.11./01.12.2005 (zusammen mit Katrin Janhsen und Gerd Glaeske)

Winfried Schmähl

Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. und Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Sozialpartner-Fachtagung „Die demografische Herausforderung – Zukunft gestalten“, Vortrag: *Perspektiven der sozialen Sicherung angesichts der demographischen Herausforderung*. Lahnstein, 03.03.2005

IG Metall, Sozialstaatskongress „Mut zur Gerechtigkeit!“, Vortrag: *Alterssicherung*. Berlin, 06.04.2005

Andrássy-Universität Budapest, Lektorenprogramm der Robert Bosch Stiftung in Mittel- und Osteuropa und Friedrich-Ebert-Stiftung, Diskussionsveranstaltung und Workshop „Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa – Impulse und Politikleitbilder für die Europäische Union?“, Einführungsvortrag: *Rentenreformen und die Europäische Union*. Budapest/Ungarn, 29.04.2005

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Sachverständigenkommission für den 5. Altenbericht, Fachtagung „Vorstellung und Diskussion zentraler Positionen des Fünften Altenberichts der Bundesregierung mit Senioren, Seniorenverbänden und Seniorenorganisationen“, Vortrag: *Präsentation der Thesen der Kommission zum Themenbereich Wirtschaft*. Berlin, 02.05.2005

3. ordentliche Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nord der IG BCE, Vortrag: *Perspektiven der sozialen Sicherung angesichts der demographischen Herausforderung*. Hannover, 28.05.2005

Ruhr-Universität Bochum, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Evangelisch-Theologische Fakultät und Katholisch-Theologische Fakultät, Ringvorlesung „Sozialreformen und soziale Gerechtigkeit“, Vortrag: *Paradigmenwechsel in der deutschen Alterssicherungspolitik: Wieder auf dem Weg zu steigender Altersarmut?* Bochum, 21.06.2005

Volkssolidarität Bundesverband e.V., „Sozialpolitisches Fachgespräch“, Vortrag: *Welche Neuausrichtung für die Alterssicherungspolitik? Anmerkungen zu den Empfehlungen der Kommission für den 5. Altenbericht*. Berlin, 17.11.2005

Bayerische Staatskanzlei, TOP Management Programm „Quo Vadis Sozialstaat?“, Leitung eines Workshop zum Thema: *Quo vadis Alterssicherung?*. Feldafing (Bayern), 18.11.2005

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (GVG), Tagung „Soziale Sicherung und Familienpolitik“, Statement und Diskussion zum Thema *Familie und Sozialversicherung*. Berlin, 22.11.2005

Eric Seils

Universität Dortmund und Friedrich-Ebert-Stiftung, Workshop „Soziale Demokratie: Ein Vergleich unterschiedlicher Modelle“, Vortrag: *Soziale Demokratie in den Niederlanden*. Dortmund, 02.07.2005

Steffen Schneider

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Zentrum für Sozialpolitik, Internationaler Workshop „Reconsidering Legitimacy: Empirical and Theoretical Explorations of a Contested Concept“, Vortrag: *The Communicative (De-)Construction of Legitimacy: Exploring the Potential of Content and Discourse Analytical Approaches*. Bremen, 26.11.2005 (zusammen mit Frank Nullmeier und Achim Hurrelmann)

Wolfgang Voges

Erwin-Stauss-Institut Bremen, Tagung „Sterben im Heim: Palliative Geriatrie – Lebensqualität bis zuletzt“, Vortrag: *Finanzielle Aspekte des Sterbens in Institutionen*. Bremen 18./19.01.05

Ministry of Labor, Invalids and Social Affairs, round-table discussion, Vortrag: *Minimum Income Support Policy in Germany*. Hanoi/Vietnam 04.03.05

Aichi Institute Nagoya/Japan, 9. Japanese-German Seminar, Vortrag: *Does Occupational Strains Shorten Life Expectancy? Social Inequality Towards the Mortality Risk*. Nagoya/Japan 08./09.03.05

Kanazawa University Workshop, Vortrag: *Outcomes of Recent Social Policy for the Aged in Germany: Employment and Long Term Care*. Kanazawa/Japan 11.03.05

Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Analyse von GKV-Daten. Historie, Anwendungsbeispiele und Perspektiven“, Vortrag: *Erwerbsspezifische Verrentung und Spätfolgen*. Bremen 19./20.05.05

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion Alter(n) und Gesellschaft , Herbsttagung „Alter und Pflege“, Vortrag: *Tod des Partners. Überlebenschancen und Pflegerisiko*. Bremen 18./19.11.2005 (zusammen mit Rolf Müller)

Achim Wiesner

Universität Fribourg, ESPAnet Conference 2005, Vortrag: *From Here to Nowhere: Comparing Pension Reform Discourses in Germany – 1956/57 and 1999-2001*. Fribourg/Schweiz, 22.-24.09.2005

Edda Würdemann

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG), Jahrestagung. Vorstellung des *Pseudo Customer Projekts zur Evaluierung und Optimierung der Beratungsqualität in öffentlichen Apotheken*. Mainz, 05.-08.10.2005

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel epidemiologie (GAA), Jahrestagung, Vortrag: *Begleitmedikation bei ADHS*. Dresden, 30.11./01.12.2005

Mitwirkung in Gremien/Ausgewählte Mitgliedschaften

Sigrid Betzelt

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied der Sektion Frauenforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor“

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied des Netzwerks „Feministische Arbeitsforschung“

Vertreterin der Wiss. Mitarbeiter/-innen im Institutsrat des Instituts für Soziologie, Universität Bremen

Stellvertretendes Mitglied in der Bereichsforschungskommission Sozialwissenschaften, Universität Bremen

Petra Buhr

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des wissenschaftlichen Gutachtergremiums im Rahmen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung

Mitglied des Arbeitskreises „Haushaltspanel“ beim Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung in Nürnberg

Mitglied des wissenschaftlichen Beraterkreises des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge zur Reform der Sozialhilfestatistik

Mitglied des projektbegleitenden Workshops der Hans Böckler Stiftung für das Projekt „Case Management in der Sozialhilfe und der Beschäftigungsförderung“

Mitglied des projektbegleitenden Workshops der Hans Böckler Stiftung für das Projekt „Ausstiege aus dem unteren Einkommensbereich: Individuelle Aktivitäten, soziale Netzwerke und institutionelle Hilfeangebote“

Mitglied des Fachbeirats „Lebenslagen und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen“ beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt a. M.

Mitglied des wissenschaftlichen Beraterkreises für das Projekt „Menschen in extremer Armut“, durchgeführt vom Institut für Sozialberichterstattung und Lebenslagenforschung (ISL) in Frankfurt a. M.

Mitglied des Fachbeirats für das „Niedrigeinkommens-Panel“, durchgeführt von Infratest Sozialforschung München

Mitglied des Fachbeirats „Frau und Arbeit“ beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, Bremen

Bernhilde Deitermann

Mitglied der Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA) e. V.

Irene Dingeldey

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied der Studienkommission des Instituts für Soziologie als Vertreterin des Mittelbaus der Universität Bremen

Uwe Fachinger

Gutachter der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion 12, für mehrere Teilbereiche des 6. Rahmenprogramms zur Forschungsförderung der Europäischen Kommission

Mitglied des Vereins für Socialpolitik

Mitglied des Beirats der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zum Forschungsvorhaben „Kosten der Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“, Dortmund

Mitglied der AG Honorarlehrkräfte der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Mitglied der European Association for Evolutionary Political Economy

Mitglied des Beirats des Projekts „Neue Selbstständige im europäischen Vergleich. Strukturen, Dynamik, Förderung und soziale Sicherung von neuer selbstständiger Erwerbsarbeit“ der Hans-Böckler Stiftung, Düsseldorf

Mitglied der Expertengruppe des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten zur Evaluation des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung

Mitglied des Beirats zum Forschungsprojekt „Metall- und Elektroindustrie: Zustand und Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung“ der Hans Böckler Stiftung, Düsseldorf

Gerd Glaeske

Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel epidemiologie (GAA) e. V.

Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel epidemiologie

Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft für Ernährung und Diätetik e. V., Bad Aachen

Stellvertretendes Mitglied der Kommissionen „Standardzulassungen“ und „Arzneibuch“ im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)

Mitglied der Gutachterkommission „Public Health“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Mitglied des medizinischen Beirats der Stiftung Warentest

Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Public Health der Universität Bremen

Mitglied des Promotionsausschusses Dr. Public Health der Universität Bremen

Karin Gottschall

Mitglied der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), gewähltes Mitglied im Konzil der DGS

Mitglied des Vorstands der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Landesinstituts Sozialforschungsstelle Dortmund

Mitglied des Nutzerbeirats für das Sozio-Ökonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)

Vertrauensdozentin der Heinrich-Böll-Stiftung

Mitglied des Kuratoriums Universität/Arbeitnehmerkammer

Direktorin der Graduate School of Social Sciences (GSSS) der Universität Bremen

Stellvertretende Sprecherin des Vorstands des Instituts für Soziologie der Universität Bremen

Mitglied im Promotionsausschuss rer.pol der Universität Bremen

Mitglied im Fachbereichsrat Sozialwissenschaften der Universität Bremen

Mitglied in den Prüfungsausschüssen BA Soziologie und Master Sozialpolitik der Universität Bremen

Uwe Helmert

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks zur Tabak- und Krebsprävention in Deutschland

Mitglied des European Network on Interventions and Policies to Reduce Socioeconomic Inequalities in Health

Mitglied des Prüfungsausschusses im Studiengang Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Annette Henninger

Mitglied der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied des Arbeitskreises „Politik und Geschlecht“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied des Ständigen Ausschusses für Fragen der Frauenförderung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied der Sektion Frauenforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Arbeitskreises „Informatisierung der Arbeit“ (AIDA)

Mitglied des Netzwerks „Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse“

Wolfgang Hien

Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Gefahrstoffe beim Bundesminister für Arbeit

Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Betriebssicherheit beim Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Karl Hinrichs

Mitglied der International Sociological Association (ISA) und Mitglied des Vorstands des Research Committee 19 „Poverty, Social Welfare and Social Policy“

Falk Hoffmann

Mitglied im Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)

Achim Hurrelmann

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied des Sprechergremiums des wissenschaftlichen Mittelbaus im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) der Universität Bremen

Mitglied im Vorstand des Sonderforschungsbereichs "Staatlichkeit im Wandel (Sfb 597) der Universität Bremen

Mitglied der Studienkommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Katrin Janhsen

Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie

Mitglied der Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel-epidemiologie (GAA) e. V.

Mitglied im Deutschen Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)

Stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Bremen der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft

Zuzana Krell-Laluhová

Mitglied der Studiengangskommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Ellen Kuhlmann

Koordinatorin des Research Network 'Sociology of Professions' der European Sociological Association (ESA)

Mitglied des Executive Board des Research Committee „Professional Groups“ (RC 52) der International Sociological Association (ISA)

Mitglied der International Sociological Association (ISA) und des Research Network Professional Groups (RN 52) und des Research Committee „Health and Medical Sociology“ (RC 15)

Mitglied der Society for the Social Studies of Science (4S)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF)

Mitglied in der Bereichsforschungskommission Sozialwissenschaften, Universität Bremen

Mitglied in der Zentralen Forschungskommission, Universität Bremen

Joachim Lange

Mitglied in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Stephan Leibfried

Vorstandsmitglied des Comparative Research Programme on Poverty (CROP) des International Social Science Council, Paris/Frankreich

Mitglied der Program Planning Group der Rockefeller Foundation über „Trends in Social Welfare Policy in the Decade 2001-2010“

Mitglied des Network of Excellence (NoE) Programms der EU GARNET (Global Governance, Regionalisation and Regulation: The Role of the EU)

Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

Beiratsmitglied des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES), Mannheim

Beiratsmitglied des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, Köln

Beiratsmitglied des Instituts für Sozialpolitik und Stadtforschung e. V. (ISPS), Hannover

Mitglied des Deutschen Sozialrechtsverbands

Mitglied der Zukunftskommission der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Mitglied des sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der KOMMENDE, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn

Mitglied des Arbeitskreises „EU-Sozialpolitik/Sozialrecht“ des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) der Universität Bremen

Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für das Zertifikatsstudium Sozialpolitik der Universität Bremen

Mitglied des Institutsrats Politikwissenschaft der Universität Bremen

Mitglied der Studienkommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitik der Universität Bremen

Frank Meyer

Mitglied des Promotionsausschusses Dr. Public Health der Universität Bremen

Dietrich Milles

Mitglied des Prüfungsausschusses im Studiengang Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Studiendekan des Fachbereich 11 (seit Juli 2005) der Universität Bremen

Mitglied der Fachkommission BA Public Health der Universität Bremen

Mitglied des Diplomprüfungsausschuss für den Studiengang Diplom Berufspädagogik Pflegewissenschaften der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschuss für den Studiengang BA Pflegewissenschaften der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masters of European Labour Studies der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Studiengangs Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Mitglied der Kommission zur Zulassung und Durchführung der Einstufungsprüfung in dem Studiengang BA Public Health/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

BaFÖG-Beauftragter des Studiengangs BA Public Health/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Rainer Müller

Mitglied des Lehrkörpers der Akademie für Arbeitsmedizin, Linz/Österreich

Mitglied der Projektbeiräte der Hans Böckler Stiftung zu Themen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes

Mitglied des sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der KOMMENDE, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn

Mitglied der Task Force „Public Health Genetics“ des Zentrums für Interdisziplinäre Forschung (ZiF), Universität Bielefeld

Vertrauensdozent der Hans Böckler Stiftung

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS)

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Akademie für Arbeit und Politik der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Studiengangs Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Mitglied der Fachkommission BA Public Health der Universität Bremen

Mitglied der Fachkommission Arbeitswissenschaft/Master of European Labour Studies der Universität Bremen

Mitglied des Promotionsausschusses Dr. Public Health der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses für den Studiengang BA Public Health/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

BaFöG-Beauftragter des Studiengangs BA Public Health/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses für den Masterstudiengang Sozialpolitik der Universität Bremen

Rolf Müller

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und deren Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS)

Martin Nonhoff

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) und deren Sektion für Politische Theorien und Ideengeschichte

Mitglied des Frankfurter Arbeitskreises für Politische Theorie und Philosophie

Mitglied des Arbeitskreises Diskursanalyse in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Frank Nullmeier

Mitglied der Spinoza-Gesellschaft

Mitglied der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Kommission)

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Vertrauensdozent der Hans Böckler Stiftung

Vertrauensdozent des Studienwerks der Heinrich Böll Stiftung

Mitglied der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung

Mitglied des Instituts für Sozialpolitik und Stadtforschung e. V. (ISPS), Hannover

Mitglied (Vorsitz) der Kommission für die Entscheidung über die Zulassung zur Einstufungsprüfung zum Erwerb der fachgebundenen Hochschulreife sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses zur Durchführung der Einstufungsprüfung gem. § 33 Abs. 6 BremHG sowie der §4(1) und §7 der Einstufungs- und Zulassungsordnung im Studiengang Politikwissenschaft

Mitglied der Studiengangskommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Vorsitzender des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitik der Universität Bremen

Gutachter der Habilitationskommission des Fachbereichs Politikwissenschaft der Universität Bremen

Herbert Obinger

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitik der Universität Bremen

Tanja Pritzlaff

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitik der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Bachelorstudiengangs Politikwissenschaft der Universität Bremen

Vertreterin der Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Institutsrat des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Bremen

Wolfgang Ritter

Mitglied des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen

Mitglied des Arbeitskreises Gesundheitstag 2003 der Universität Bremen

Mitglied des Arbeitskreises Gesundheit der Universität Bremen

Heinz Rothgang

Unabhängiger Sachverständiger der gemeinsamen Selbstverwaltung der Pflegeversicherung zur Überarbeitung der gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe für die vollstationäre Pflege

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Vereins für Socialpolitik

Mitglied des Norddeutschen Forschungsverbands Gerontologie-Geriatrie-Pflegewissenschaften

Winfried Schmähl

Fellow des Employee Benefit Research Institute (EBRI), Washington D.C., USA

Vorstand der Deutschen Sektion des Europäischen Instituts für Soziale Sicherheit, Leuven/ Belgien

Mitglied des Ausschusses für Sozialpolitik im Verein für Socialpolitik

Mitglied des Ausschusses für Bevölkerungsökonomie im Verein für Socialpolitik

Vorsitzender des Ausschusses „Alterssicherung“ und Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V. (GVG)

Mitglied des Beirats Forschungsförderung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger

Mitglied der Expertenkommission „Ziele in der Altenpolitik“ der Bertelsmann-Stiftung

Mitglied der Sachverständigenkommission für den Fünften Altenbericht „Potentiale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft – Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Peter Starke

Mitglied des Diplomprüfungsausschuss Politikwissenschaft

Wolfgang Voges

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees Povertá der Regierung der autonomen Provinz Bozen in Alto Adige/Italien (bis 2003)

Mitglied des wissenschaftlichen Gutachtergremiums im Rahmen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Claus Wendt

Mitglied des Research Committee 19 „Poverty, Social Welfare and Social Policy“ der International Sociological Association

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Edda Würdemann

Stellv. Mitglied des Promotionsausschusses Dr. Public Health

Mitgliedschaften in Herausbergremien**Gerd Glaeske**

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Research in Complementary Medicine“, S. Karger, Basel u. a. O./ Schweiz

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Internistische Praxis – Arzneimittel-, Therapie-Kritik“, Hans Marseille Verlag, München

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Sucht“, Lambertus, Freiburg

Haupt- und Schlussgutachter beim „Handbuch Medikamente“, Stiftung Warentest, Berlin

Mitglied der Expertenkommission bei der Herausgabe von Dingermann Theodor (Hg.), „Transparenzkriterien für pflanzliche, homöopathische und anthroposophische Arzneimittel“. S. Karger, Basel u. a. O./Schweiz

Annette Henninger

Mitherausgeberin der Reihe „Politik und Geschlecht“, herausgegeben vom Arbeitskreis Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Leske + Budrich, Opladen

Karl Hinrichs

Geschäftsführender Herausgeber der „Zeitschrift für Sozialreform“ (ZSR), Chmielorz, Wiesbaden

Stephan Leibfried

Initiative „Journal for International Studies on Social Security“, Foundation for International Studies on Social Security, Amsterdam/Niederlande (zusammen mit Anthony

Atkinson/Nuffield College, Oxford University, Großbritannien; Han Emanuel/University of Leiden, Niederlande; Ted Marmor/Yale University, USA, u. a.)

Mitherausgeberschaft des „Journal of European Social Policy“, Longman's, Harlow, Essex, Großbritannien

Mitglied des International Advisory Board der „Applied Social Sciences Index and Abstracts“, Library Ass. Publ., London, Großbritannien

Mitherausgeberschaft der „Zeitschrift für Sozialreform“ (ZSR), Chmielorz, Wiesbaden

Mitherausgeberschaft der Schriftenreihe „Soziologie und Sozialpolitik“ der Sektion Sozialpolitik, Oldenbourg, München

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Kritische Justiz“, Nomos, Baden-Baden

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Neue Praxis“, Luchterhand, Neuwied

Dietrich Milles

Herausgeber der Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven (zusammen mit Rainer Müller)

Rainer Müller

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe „Psychosoziale Aspekte in der Medizin“, VAS, Frankfurt

Herausgeber der Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven (zusammen mit Dietrich Milles)

Frank Nullmeier

Mitherausgeber der Reihe „Modernes Regieren. Schriften zu einer neuen Regierungslehre“, Nomos-Verlag, Baden-Baden

Mitherausgeber der Zeitschrift „Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft“, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden

Mitherausgeber der Reihe „Bürgergesellschaft und Demokratie“, Verlag für Sozialwissenschaften

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Sozialreform“, Verlag Lucius & Lucius, Stuttgart

Heinz Rothgang

Mitglied des Beirats der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Steinkopff, Darmstadt

Winfried Schmähl

Mitglied des Redaktionsbeirats der Internationalen Revue für Soziale Sicherheit, Blackwell Publishers, Oxford, Großbritannien

Mitherausgeber der Reihe „Wirtschaftswissenschaft“, Campus, Frankfurt/New York

Herausgeber der Schriftenreihe „Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik“, LIT Verlag, Münster u. a. O.

Wolfgang Voges

Mitherausgeber der Reihe „Beiträge zur Sozialpolitik-Forschung“, Maro, Augsburg

7 Personalia

Forschungsaufenthalte

- Dr. Achim Hurrelmann Gastwissenschaftler am Centre for European Studies (CES) der Carleton University in Ottawa/Kanada (September/Oktober 2005)
- Dr. Ellen Kuhlmann Visiting Research Fellow an der Faculty of Social Sciences der Open University, Milton Keynes, GB (August 2005)
- PD Dr. Herbert Obinger Visiting Fellow am Minda De Gunzburg Center for European Studies, Harvard Universität (September 2004 bis Februar 2005)

Auszeichnungen/Förderungen

- Dr. med. Elke Scharnetzky GEK-Hansepreis im Aufbaustudiengang Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen für die Abschlussarbeit des Studienjahres „Medikamentöse Behandlung von Kindern mit ADHS“.
- Prof. Dr. Winfried Schmähl Ernennung zum Honorarprofessor im Bereich der Wohlfahrtsstaatsforschung in der Fakultät für Sozialwissenschaften der Syddansk Universitet (University of Southern Denmark) ab 1. Dezember 2005

Rufe

- Prof. Dr. Heinz Rothgang Professur „Gesundheitsökonomie“ an der Universität Bremen, Dezember 2005

8 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Dr. phil. Silke Bothfeld	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans Böckler Stiftung (September bis Oktober 2005)
Prof. Dr. Peter Dabrock	Universität Marburg (November 2005)
Prof. Kensuke Hirata	Kyoto-Gakuen-Universität in Japan (September 2004 bis September 2005)
Prof. Dr. Bjön Hvinden	Norwegian University of Science and Technology (NTNU), Trondheim (November 2005 bis Februar 2006)
Prof. Dr. Peter Jen-Der Lue	National Chung-Chen Universität in Taiwan (Oktober 2005)
Prof. Dr. Janet Newman	Open University, Milton Keynes, Großbritannien (Februar 2005)
Prof. Dr. Richard Freeman	University of Edinburgh, United Kingdom (September bis Dezember 2005)
Prof. Dr. Theodore R. Marmor	Yale School of Management, USA (September bis Dezember 2005)
Prof. Dr. Kieke G.H. Okma	Visiting Professor at the Catholic University in Leuven, Belgium (September bis Dezember 2005)

Gastwissenschaftler/innen am Hanse-Wissenschaftskolleg in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik

Prof. Dr. Peter Flora	Universität Mannheim (Oktober 2004 bis Juli 2005)
Prof. Dr. Liesbet Hooghe	Universität North Carolina, USA (Januar bis September 2005)
Prof. Dr. Evelyne Huber Stephens	Universität North Carolina, USA (Januar bis Juni 2005)
Prof. Dr. Gary Marks	Universität North Carolina, USA (Januar bis September 2005)
Prof. Dr. John Stephens	Universität North Carolina, USA (Januar bis Juni 2005)

Anhang

Mitglieder und Organe

Sprecher

Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Stephan Leibfried (stellv.)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates

Vorstand

Direktorin/Direktoren

Karin Gottschall	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Stephan Leibfried	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Frank Nullmeier	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Winfried Schmähl	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Petra Buhr (bis 4/05)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Karin Höppner (stellv. bis 2/05)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Angelika Oelschläger (stellv. seit 4/05)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Tanja Pritzlaff (stellv. seit 4/05)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Achim Schmid (stellv. bis 4/05)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Eric Seils (seit 4/05)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Achim Wiesner	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates

Publikationsausschuss

Irene Dingeldey	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Gerd Marstedt	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Martin Nonhoff	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Achim Schmid	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates

Gleichstellungsbeauftragte

Annette Henninger (bis 3/05)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Tanja Klenk (seit 4/05)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Irene Dingeldey (stellv.)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat

Wissenschaftlicher Rat

Paula Aleksandrowicz, M.A., geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie und Anglistik an der Universität Mannheim von 1993 bis 2001. Magisterarbeit im Fach Soziologie zum Thema „Destruktive Folgen des Wohlfahrtsstaats? Die Debatte um amerikanische Sozialpolitik am Beispiel von Charles Murrays 'Losing Ground. American Social Policy, 1950 bis 1980'“. 2002 Volontariat bei der Prognos AG in Köln – Beratung von Unternehmen bei der Einführung familienfreundlicher Maßnahmen und Beratung eines Trägers von Altenhilfe. Seit 2003 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „ActivAge – Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Chancen und Hindernisse für eine Verlängerung des Erwerbslebens im Zusammenspiel staatlicher und betrieblicher Politik. Ein Vergleich zwischen Deutschland, Großbritannien und Polen“. Dezember 2005 Wechsel an die International University Bremen (IUB).

Roland Becker, M.A. geb. 1976

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1996 bis 2004 Studium der Soziologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Themenschwerpunkt: „Gemeinschaft und Gesellschaft“ bei Ferdinand Tönnies) und an der Universität Bremen (Themenschwerpunkte: Soziale Ungleichheit, Lebensstilforschung, Jugendsoziologie, empirische Sozialforschung). April 2004 Abschluss als Soziologe, M.A. (2. Hauptfach: Erwachsenenbildung), Thema der Magisterarbeit: „Lebensstile deutscher und niederländischer Jugendlicher im internationalen Vergleich“. August bis Oktober 2002 Mitarbeit am Forschungsprojekt „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“. Seit Juni 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „EuroFamCare: Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Die Situation pflegender Angehöriger im inter-nationalen Vergleich: Be- und entlastende Faktoren im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft“.

Dipl.-Soz. Sören Bernstein, geb. 1974

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1995 bis 2004 Studium der Informatik an der Universität Bremen. Seit 2000 studentische Hilfskraft in der EDV im Zentrum für Sozialpolitik. Abschluss als Diplom-Informatiker an der Universität Bremen; Thema der Diplomarbeit „Webbasierte Informationsvermittlung für ein soziologisches Institut. Analyse, Design und prototypische Implementierung eines Informationssystems“. Von März 2004 bis November 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597). Seit Dezember 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Förderung der Selbstorganisation von Patienten am Beispiel des

apallischen Durchgangssyndroms“. Dissertationsvorhaben zu Thema „Förderung von Patientensouveränität durch den Einsatz von webbasierter Informationstechnologie“.

Dr.phil. Sigrid Betzelt, geb. 1963

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1982 bis 1987 Studium der Soziologie an der Freien Universität Berlin. 1988 bis 1994 Wissenschaftliche Mitarbeit an Forschungsprojekten bei Freien Trägern in Berlin. 1994 bis 1997 Wissenschaftliche Referentin für Arbeitsmarkt-, Sozial- und Frauenpolitik bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft. 1998/99 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen im EU-Projekt „NETS – New Employment Opportunities in the Third Sector“. Seit 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik, bis 2004 im DFG-Projekt „Neue Formen von Selbständigkeit in Kulturberufen“, seit 2005 Mitarbeit an Drittmittelanträgen zu sozialpolitischen Themen (Network of Excellence im 6. EU-Rahmenprogramm; Ausschreibung der Anglo-German Foundation). *Arbeitsschwerpunkte*: Strukturwandel der Erwerbsarbeit und soziale Sicherungssysteme, Entwicklungsdynamik wissensbasierter Dienstleistungen, Sozialstruktur und (berufliche) Bildungssysteme.

Dipl.-Soz. Claudia Bogedan, geb. 1975

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1994 bis 1997 Studium der Soziologie an der Philipps-Universität Marburg; 1997 bis 2001 Studium der Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin; 1999 Auslandssemester an der Aarhus Universität, Dänemark; 2000 Rechercheaufenthalt an der Aarhus Universität, Dänemark; Juli 2001 Abschluss als Diplom-Sozialwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität zu Berlin; Thema der Diplomarbeit „Geschlechtergerechtigkeit in Dänemark? Am Beispiel von sozialer Sicherheit und Arbeitsmarktflexibilität“. 2001 bis 2003 Geschäftsführerin des Vereins zur Förderung politischen Handelns e.V. (v.f.h.). Seit Mai 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), *Projekt C1* „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des dänischen Wohlfahrtsstaats seit 1975.

Dipl.-Soz. Lars Borchert, geb. 1975

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1997 bis 2003 Studium der Soziologie an der Universität Bremen. 2001 Auslandssemester und Forschungspraktikum an der Universität Helsinki. Juli 2002 Gast am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, Abteilung „Längsschnittdaten und Mikroanalyse“. Oktober 2003 Abschluss als Diplom-Soziologe an der Universität Bremen; Thema der Diplomarbeit „Soziale Ungleichheit und Mortalität. Eine empirische Längsschnittuntersuchung sozioökonomischer Einflussfaktoren der Lebenserwartung“. Seit Mai 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Soziale Ungleichheit und Gesundheitsrisiken im Alter. Eine empirische Längsschnittanalyse unter besonderer Berücksichtigung des Pflegerisikos“.

Dr.rer.pol. Peter Boy, geb. 1950

Arbeitsbereich „Methoden/Statistik/EDV“

Studium der Psychologie und Soziologie an den Universitäten Bochum und Bielefeld von 1969 bis 1976; Abschluss zum Diplom-Soziologen an der Universität Bielefeld 1975 mit dem Schwerpunkt Methoden, Statistik, EDV. Seit 1976 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten und Forschungsschwerpunkten an den Universitäten Bielefeld und Bremen. 1985 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik seit 1989, verantwortlich für den *Arbeitsbereich* Methoden, Statistik, EDV.

Dr.rer.pol. Bernard Braun, geb. 1949

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaften und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Tübingen und Marburg/Lahn von 1969 bis 1977; Abschluss zum Diplomsoziologen in Marburg. Promotion mit einer empirischen Studie über die Selbstverwaltung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik seit 1992; *Arbeitsschwerpunkte*: Gesundheitsberichterstattung mit Routinedaten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Weiterbildung von Beschäftigten der GKV, z. B. im Bereich Gesundheitsförderung, Arbeits- und Gesundheitssituation älterer Arbeitnehmer im Handwerk, international vergleichende Gesundheitssystemforschung (u. a. USA, Niederlande), Strukturanalysen im Bereich der GKV, Beratung und Qualifikation beim Aufbau eines sozialen Gesundheitssystems in osteuropäischen Transformationsgesellschaften; *Lehre* im Studiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“ der Universität Bremen; diverse sozial- und gesundheitswissenschaftliche *Veröffentlichungen* zur Arzneimittelversorgung, zu arbeitsweltlichen Gesundheitsrisiken und Legitimationsmustern in der Gesundheitspolitik.

Dr.rer.pol. Petra Buhr, geb. 1960

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Ausbildung zur Großhandelskauffrau, anschließend Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld. Von 1986 bis 1988 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik der Universität Bielefeld in verschiedenen familien- und sozialpolitischen Projekten. Von 1988 bis 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Sozialhilfekarrieren“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) an der Universität Bremen. 1994 Promotion (*Dynamik von Armut*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1995). 1998 bis 2000 Mitarbeiterin am Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh im Projekt „Vergleichender Studienführer“. Seit Oktober 2000 Wissenschaftliche Assistentin/Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ (VAAS), seit September 2004 auch in der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ im *Projekt* „Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus“.

Dipl.-Soz.wiss./MPH Martin Buitkamp, geb. 1964

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an den Universitäten Osnabrück und Hannover mit Schwerpunkt Familien-/Stadtsoziologie und empirische Sozialforschung; Diplom 1994.

1994 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung (agis) der Universität Hannover. Forschungsprojekte im Bereich Sozialstruktur, Milieuforschung, Armuts- und Stadtforschung. Berufsbegleitend Aufbaustudiengang Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen mit Schwerpunkt Epidemiologie; Magister Public Health 2003. Anschließend Freiberufliche Tätigkeit für das Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen. Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik, bis März 2004 im *Projekt* „Gesundheitsmonitor: Qualität der ambulanten Versorgung“, seit April 2004 im *Projekt* „Repräsentation von Versicherten und Patienten in der GKV durch Selbstverwaltung und Kassenwahl (Schwerpunkt Selbstverwaltung in der GKV)“.

Dipl.-Volkswirtin Mirella Cacace, geb. 1965

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Volkswirtschaftslehre von 1990 bis 1996 an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement. 1997 bis 2000 Politikberatung im Bereich „Gesundheit und Soziales“ (Prognos Potsdam/Berlin). 2002 freie Mitarbeiterin am Institut für Medizin-Soziologie am Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) in Hamburg. Seit 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“.

Dipl.-Soz.wiss./MPH Bernhilde Deitermann, geb. 1970

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover. 1997 bis 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Frau und Gesellschaft GmbH Hannover und der TU Braunschweig. Seit 2003 Doktorandin an der Universität Bremen; von 2001 bis 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Frau Prof. Dr. P. Kolip am Lehrstuhl für Sozialepidemiologie mit dem Schwerpunkt Frauen und Gesundheit, Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen. Mitglied im Zentrum für Public Health der Universität Bremen. Seit April 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse in Richtung Heil- und Hilfsmittel“.

Dr.rer.soc. Irene Dingeldey, geb. 1963

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1982 bis 1989 Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Heidelberg und (1986/87) Madrid. Promotion 1996 in Bielefeld zum Thema „Britische Arbeitsbeziehungen: Gewerkschaften zwischen Konflikt, Kooperation und Marginalisierung. Kontinuität und Wandel der Gewerkschaften im Spannungsfeld von Institutionen und Strategien“. 1990 bis 1995 Wissenschaftliche Angestellte an der Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie; 1995 bis 1997 an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten; 1997 bis 1999 am Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen, Abteilung Arbeitsmarkt. Seit Januar 2000 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum für Sozialpolitik. *Forschungsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatsvergleich; Interdependenzen der Familien-, Steuer- und Arbeitsmarktpolitik und der Veränderung von Arbeitsmarkt- und Familienstrukturen; Formen reflexiver Steuerung.

Elke Anna Eberhard, M.A., geb. 1961

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Germanistik, Pädagogik und ev. Theologie an den Universitäten Marburg a/L. und Berlin. Studium der Gesundheitswissenschaften in Bremen. Heilpraktikerin und Gestalttherapeutin. 1996 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im FrauenGesundheitsZentrum Bremen. Seit 2002 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“. *Arbeitsschwerpunkte*: Prävention und Geschlecht, Medikalisierung von Lebensläufen, Arzneimittelversorgungsforschung.

Udo Ehrmann, geb. 1951

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bremen. Juristische Praxis im Umwelt- und Sozialrecht. Ehrenamtliche Tätigkeit in Krebsgesellschaften, Krebs-Selbsthilfverbänden und der Ethikkommission des Landes Bremen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg, Institut für Gewerblich-Technische Wissenschaften (IGTW) Gesundheit 2004-2005, Schwerpunkt Shared Decision Making. Seit Juli 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Aufbau des *Projekts* „Shared Decision Making – Regional vernetzte und unabhängige Patienteninformation zum Prostatakarzinom in Kooperation“ mit Dr. Walter Samsel.

PD Dr.rer.pol. Uwe Fachinger, geb. 1956

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Betriebswirtschaftslehre von 1978 bis 1983 an der Freien Universität Berlin; 1983 Diplom in Betriebswirtschaftslehre. 1989 Promotion zum Dr.rer.pol. am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin. Habilitation 1998 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen (*venia legendi* für das Fach Volkswirtschaftslehre). Von 1984 bis 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“ der Universitäten Frankfurt und Mannheim, Teilprojekt „Lebenseinkommensanalyse“ unter Leitung von Prof. Dr. Winfried Schmähl, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. 1987 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Institut für Finanzen, Steuern und Sozialpolitik, Fachrichtung Sozialpolitische Forschung (Professur Prof. Dr. Winfried Schmähl). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkt*: Ökonomische Analyse von Sozial- und Verteilungspolitik.

Dr.rer.pol. Edith Gindulis, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft an der Universität Bremen. Von Februar bis September 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik; anschließend Promotionsstipendiatin der Hans Böckler Stiftung zum *Thema*: Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Ländervergleich; seit Juli 2003 Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), *Projekt* „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ (C1).

Prof. Dr.rer.nat. Gerd Glaeske, geb. 1945

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Chemie, Physik und Pharmazie in Aachen und Hamburg; 1968 Vorexamen Pharmazie in Aachen, 1972 Staatsexamen und Approbation als Apotheker in Hamburg; ab 1973 Assistent und Promotion zum Dr.rer.nat. am Fachbereich Chemie der Universität Hamburg, Schwerpunkte: pharmazeutische Chemie, Pharmakologie und Wissenschaftstheorie. Weiterbildung als Fachapotheker für Arzneimittelinformation. Ab 1981 zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter, später Leiter der Abteilung für Arzneimittel-Epidemiologie im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS). Ab 1988 Aufbau pharmakologischer Beratungsdienste in gesetzlichen Krankenkassen (AOK Mettmann, Verband der Angestellten- und Arbeiter-Ersatzkrankenkassen (VdAK/AEV)), ab 1993 Leiter der Abteilung Verbandspolitik und der neugegründeten Abteilung Gesundheitswissenschaften im VdAK/AEV. Von 1996 bis September 1999 Leiter der Abteilung für medizinisch-wissenschaftliche Grundsatzfragen bei der BAR-MER. Seit Ende 1999 Professor für Arzneimittelversorgungsforschung im Zentrum für Sozialpolitik. *Veröffentlichungen* zu den Themen „Regulierung des Arzneimittelmarktes“, „Positivliste für Arzneimittel (auch Gutachten für die Enquete-Kommission „Krankenversicherung“), „Qualitätssicherung und Verbraucherschutz in der medizinischen Versorgung (Evidence-based-Medicine)“ und Beiträge zur Gesundheits- bzw. Pharmakoökonomie (auch Gutachten für die Enquete-Kommission „Demographischer Wandel“ zum Thema „Ursachen für den überproportionalen Anstieg der Gesundheitskosten im Alter“). Autor bzw. Mitautor populärwissenschaftlicher Bücher zur Arzneimittelinformation.

Prof. Dr.phil. Karin Gottschall, geb. 1955

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen; Promotion zum Dr.phil. an der Universität Hannover. Von 1980 bis 1988 Wissenschaftliche Angestellte am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen, verschiedene Forschungsprojekte zur Entwicklung von Angestelltenarbeit und zu geschlechtsspezifischer Arbeitsmarktsegregation. Von 1988 bis 1996 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie der Universität Göttingen; 1991 Studienaufenthalt an der New York University; 1996 bis 1998 Postdoktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel“ an der Universität Dortmund; 1998 Habilitation im Fach Soziologie an der Universität Göttingen. Seit Juli 1999 Professorin für Soziologie an der Universität Bremen und Leiterin der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ im Zentrum für Sozialpolitik, seit April 2004 Direktorin der Graduate School of Social Sciences (GSSS) an der Universität Bremen. *Forschungsschwerpunkte*: Strukturwandel von Erwerbsarbeit im Dienstleistungssektor, Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik und Sozialstaatsreform in geschlechtssensibler Perspektive.

Dipl.-Verw.Wiss. Simone Grimmeisen, MSc, geb. 1976

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Masterstudium in „European Social Policy Analysis“ an der University of Bath, Großbritannien. Seit März 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit

im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt C3* „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“.

Dipl.-Soz. Alexander Grobbin, geb. 1972

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie an der Universität Bremen, 2003 Abschluss als Diplom Soziologe; Thema der Diplomarbeit: „Macht Sozialhilfe abhängig? – Eine empirische Analyse einer Stichprobe von Sozialhilfeakten der Stadt Halle“. 2002 Aufbereitung und Analyse von Längsschnittdatensätzen mehrerer Sozialhilfebezugskohorten für das Projekt „Sozialhilfe- und Armutsdynamik in den neuen Bundesländern“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. September 2004 bis März 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ (VAAS) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung München.

Dipl.-Soz. Marco Härpfer, geb. 1975

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1996 bis 2004 Studium der Soziologie mit dem Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“ an der Universität Bamberg. 2004 bis 2005 Mitarbeiter im Projekt „Ländervergleichende Einkommensanalysen zur Bestimmung der materiellen Lebensbedingungen verschiedener Familienformen und -konstellationen“ an der Professur für VWL, insb. Sozialpolitik an der Universität Bamberg. Seit Oktober 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkt*: Analyse ökonomischer Wirkungen sozialer Sicherungssysteme und sozialer Sicherung im Lebenslauf; *Dissertationsvorhaben* zum Thema: Erwerbsstrukturen und soziale Sicherung.

Dr. Cornelia Heitmann, geb. 1965

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung zur staatlich geprüften Hauswirtschaftsleiterin, Studium der Oecotrophologie in Hamburg und Kiel. Tätigkeit als Dozentin für Ernährung und Hauswirtschaft in den neuen Bundesländern und später als Ernährungsberaterin bei einer großen deutschen Krankenkasse. 2000 Promotion am Institut für experimentelle Toxikologie der Universität Kiel. Von 1998 bis 2001 Studium der Gesundheitswissenschaften an der Bremer Universität. 2001 bis 2004 Mitarbeiterin im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Februar bis Juni 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik (ZeS), seit 2005 auch im Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP).

PD Dr.rer.pol. Uwe Helmert, geb. 1952

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1972 bis 1976 Soziologiestudium an der Freien Universität Berlin. 1985 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen. 1988 bis 1989 Postgraduate-Studium in Epidemiology an der School of Public Health, Columbia University, New York. 2001 Habilitation im Fachgebiet Public Health mit dem Schwerpunkt Sozialepidemiologie, Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften, Universität Bremen. Von 1981 bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) und seit 1996 im Zentrum für Sozialpolitik. Mitarbeit im Zentrum für Public Health und im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt C3* „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“. *Lehre* in Medizinsoziologie und Sozialepidemiologie im Aufbaustudiengang Gesundheits-

wissenschaften; *Forschung* zu den Themenbereichen Sozialepidemiologie, Gesundheitssoziologie, Epidemiologie der Herz-Kreislaufkrankheiten und vergleichende Gesundheitssystemanalyse.

Dr.phil. Annette Henninger, geb. 1966

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Nach einer Ausbildung zur Bürokauffrau Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, anschließend Promotion zur Umsetzung frauenfördernder Arbeitsmarktpolitik als Stipendiatin der Hans Böckler Stiftung. 1999 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären DFG-Projekt „Softwareentwicklung in der Praxis im Kulturvergleich“ an der Technischen Universität Chemnitz. 2002 bis 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements“ im Rahmen des BMBF-Programms ‚Zukunft der Arbeitsforschung‘. Seit Januar 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der DFG-geförderten Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe „Liebe, Arbeit, Anerkennung“ am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg. *Arbeitsschwerpunkte*: Arbeitsmarktpolitik und neue Erwerbsformen in geschlechtsdifferenzierender Perspektive und im internationalen Vergleich; Politische Institutionen und Geschlechterverhältnisse; qualitative Methoden und Methodologie.

Insa Heyde, Apothekerin, geb. 1964

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Pharmazie, Approbation (1989), Tätigkeit in öffentlichen Apotheken von 1989 bis 1999. Seit 1993 im Vorstand der Apothekengewerkschaft ADEXA und dort zuständig für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1990 zahlreiche Veröffentlichungen in pharmazeutischen Zeitungen über pharmazeutische und berufspolitische Fragestellungen. 1998 bis 2000 Weiterbildung im Bereich PR-Arbeit/Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2001 Mitglied im Vorstand der Apothekerkammer Bremen. Seit Juni 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik; *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse über Heil- und Hilfsmittel“.

Dr.rer.pol. Wolfgang Hien, geb. 1949 ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung zum Chemielaboranten und 10 Jahre Industrietätigkeit, Studium der Arbeitswissenschaft, der Soziologie und der Erwachsenenbildung in Bremen, Promotion zum Thema „Chemische Industrie und Krebs“. Seit 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Forschungs- und Beratungsarbeiten zu arbeits- und berufsbedingten Erkrankungen (Epidemiologie und Prävention), zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und zu berufsbiographischen Umbruchsituationen chronisch Erkrankter; theoretische Forschungsarbeiten zur Sozialphilosophie der Arbeit sowie zur Hermeneutik der Leiblichkeit; *Lehrtätigkeit* an den Universitäten Bremen, Hannover und Bochum, an kirchlichen und gewerkschaftlichen Einrichtungen; *Publikationen* zu Berufserkrankungen und zu Fragen der betrieblichen Prävention. Juli 2003 Wechsel zum Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Referatsleiter für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Berlin.

Prof. Dr.rer.soc. Karl Hinrichs, geb. 1951

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Geschichte an der Universität Bielefeld (1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt für die Sekundarstufe II); Promotion zum Dr.rer.soc. an der Universität Bielefeld (*Motive und Interessen im Arbeitszeitkonflikt. Eine Analyse der Entwicklung von Normalarbeitszeitstandards*. Frankfurt/New York: Campus 1988). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrbefähigung für das Fach „Politikwissenschaft“); *Arbeitsschwerpunkt*: Sozialpolitikentwicklung im internationalen Vergleich (insbesondere Alterssicherungs- und Gesundheitspolitik); *Lehre* in den Studiengängen Politikwissenschaft und Soziologie im Fachbereich Sozialwissenschaften an der Universität Bremen.

Karin Höppner, M.Sc. geb. 1971

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“; Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Ausbildung zur Physiotherapeutin und Berufsausübung. Studium der Gesundheitswissenschaften mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement von 1999 bis 2003 an der Universität Maastricht, Niederlande. Januar 2004 bis November 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung und Kassenwahl“. Dezember 2005 Wechsel zum Bundesministerium für Gesundheit, Geschäftsstelle des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.

Dr.rer.pol. Achim Hurrelmann, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1994 bis 2000 Studium der Politikwissenschaft und des Öffentlichen Rechts an den Universitäten Hamburg und Los Angeles (UCLA). Mai bis November 2000 Werkvertrag im Forschungsprojekt „Die Zukunft der Grünen“ von Prof. Dr. Joachim Raschke an der Universität Hamburg. Dezember 2000 bis März 2003 wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Dr. Frank Nullmeier an der Universität Essen. April 2001 bis März 2004 assoziiertes Mitglied im Graduiertenkolleg „Europäische Gesellschaft“ an der Universität Essen. Seit April 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik sowie im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“; *Arbeitsschwerpunkt*: Demokratie- und Verfassungstheorie, Politik in der Europäischen Union, Policy-Analyse.

Dr.rer.pol. Katrin Janhsen, geb. 1968, ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1988 bis 1992 Studium der Pharmazie an der TU Braunschweig: Approbation 1993. Von 1993 bis 1997 Weiterbildung im Gebiet Klinische Pharmazie. 1997 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Abteilung Sozialmedizin und Arzneimittel-epidemiologie. Dort auch Promotion zur Dr. rer. pol. im Rahmen der „Joint Analysis of the MONICA Optional Study on Drugs“ der WHO MONICA-Studie. Von Mai bis August 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Evaluation der Arzneimittelversorgung in einer Gesetzlichen Krankenversicherung“. Seit 2001 Wissenschaftliche Assistentin im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität

Bremen für das Arbeitsgebiet Arzneimittel-epidemiologie und Public Health, weiterhin Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Arzneimittelversorgung“.

Dipl.-Soz. Tanja Klenk, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1994 bis 2001 Studium der Soziologie, Politik, Geschichte und Philosophie an der Universität Hamburg; Diplom-Arbeit im Fach Soziologie zum Thema „Gleichstellungspolitik in der kommunalen Verwaltungsreform“. Seit 2001 Beraterin bei der ISA Consult GmbH Beratungsgesellschaft für Innovation, Strukturpolitik und Arbeit mit den Beratungsschwerpunkten Verwaltungsmodernisierung, Qualitätsmanagement, betriebliche Chancengleichheitspolitik. Von Mai 2002 bis Oktober 2002 Werkvertrag an der Universität Essen in dem von der Hans Böckler Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Public Governance als Reformstrategie“. Von Oktober 2003 bis Dezember 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“; Dissertationsvorhaben zur Organisationsreform in der gesetzlichen Rentenversicherung; seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Leistungsreformen als Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung“.

Dipl.-Pol. Zuzana Krell-Laluhová, geb. 1973

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“; Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1991 bis 1997 Studium der Germanistik und Russistik an der Komensky Universität in Bratislava. 1997 bis 2003 Studium der Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft an der Universität in Bremen. 2000 bis 2003 Mitarbeit als studentische Hilfskraft im Projekt „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ von Prof. Stephan Leibfried und Dr. Petra Buhr im Zentrum für Sozialpolitik. Seit April 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ an der Universität Bremen.

Dr.rer.soc. Ellen Kuhlmann M.P.H., geb. 1957

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1980 Ausbildung zur Krankenschwester, Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivmedizin, Tätigkeit an den Universitätskliniken Göttingen bis 1993. 1989 bis 1993 Studium der Soziologie an der Universität Göttingen (M.A.). 1994 bis 1996 Postgraduierten Studiengang „Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung“ an der Universität Bielefeld (M.P.H.). Kollegiatin im DFG Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnis und sozialer Wandel“ und Promotion an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld 1998 zum Thema „Profession und Geschlechterdifferenz. Eine Studie über die Zahnmedizin“. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in mehreren sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Forschungsprojekten an den Universitäten Göttingen, Bielefeld, Hamburg und im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Lehraufträge an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg und den Universitäten Hamburg und Göttingen. *Forschungsschwerpunkte*: Professionssoziologie; Strukturwandel im Gesundheitswesen; Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen, feministische (Körper-)Theorien. Seit Februar 2002 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum

für Sozialpolitik im *Projekt* „Modernising Health Care. Reinventing Profession, the State and the Public“.

Dr.rer. pol. Joachim Lange, geb. 1965

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Volkswirtschaftslehre (Dipl. Volkswirt, 1992) und Politikwissenschaft (M.A. 1994) an den Universitäten Tübingen, Guadalajara und Denver. 1998 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Tübingen mit der Arbeit „Die Politische Ökonomie des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens NAFTA“, 1996 bis 2000 Berater bei der PwC Deutsche Revision AG, Frankfurt a.M., seit 2000 Studienleiter für Wirtschafts- und Sozialpolitik/internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Evangelischen Akademie Loccum, seit November 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Sozialversicherung – auf dem Weg zum Regulierungsstaat?“.

Prof. Dr.rer.pol. Stephan Leibfried, geb. 1944

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium in Berlin und USA. Verschiedene Gastaufenthalte/-professuren in den USA, zuletzt 1996/97 an der Stanford University; 1997/98 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik seit 1988, Leiter der Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“ sowie Gründungsmitglied des Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), seit 2003 Mitglied und seit Juni 2004 Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb597). *Forschungsschwerpunkte*: Armut- und Gesundheitspolitik, Sozialpolitik im internationalen Vergleich und in der Europäischen Integration. Zentrale neuere *Veröffentlichungen*: (mit Lutz Leisering) zum Thema Armut und Wohlfahrtsstaat, (mit Paul Pierson) zur europäischen Sozialpolitik, (mit Elmar Rieger) zu Globalisierung und Wohlfahrtsstaat und zur Sozialpolitik in Ostasien.

Dipl.-Pol. Marion Linke Sonderegger, geb. 1978

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaften am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin 1997 bis 2003, einschließlich eines Auslandsjahres am Institut für Politikwissenschaften der Universität Kopenhagen in Dänemark. Seit Oktober 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* „Reformen der Arbeitsmarktpolitik – Vom fürsorgenden zum kooperativen Sozialstaat?“. *Dissertation* bis Oktober 2006 im Rahmen des Projektes geplant.

Dr.phil. Gerd Marstedt, geb. 1946

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Psychologie und Soziologie an der Universität Hamburg; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) und der Abteilung für Medizinische Soziologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Von 1990 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen, seit 1997 Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Lehre, Forschungsprojekte* und *Veröffentlichungen* u. a. zu den Themen: technisch-organisatorische Rationalisierung und Arbeitsbelastungen, psychische Belastungen in der Arbeitswelt, betriebliche Unternehmenskultur, medizinische Rehabilitation, Gesetzliche Krankenversicherung und Gesundheitspo-

litik, betriebliche und kommunale Gesundheitsberichterstattung, Rationalisierung im Krankenhaus, Arbeitsunfähigkeit und Krankenstand, Arbeitsbelastungen im Handwerk, Integration älterer Arbeitnehmer in die Arbeitswelt, Belastungen in der Berufsausbildung.

Frank Meyer, Apotheker, geb. 1973

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1993 bis 1998 Studium der Pharmazie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1998/99 Pharmaziepraktika in Hamburg; im Mai 1999 3. Staatsexamen und Approbation. 1999 Angestellter Apotheker und Volontariat bei der BUKO – Pharmakampagne Bielefeld. Ab Dezember 1999 einjährige pharmazeutische Tätigkeit bei privater NGO „Calcutta Rescue“, Indien. Januar 2001 bis Oktober 2001 bundesweite Vertretungen in öffentlichen Apotheken. Seit Oktober 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik u. a. im *Projekt* „BKK Arzneimittelberatung“.

Prof. Dr.phil. Dietrich Milles, geb. 1949

Archiv

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Geschichte in Heidelberg (MA) und Konstanz (Dr.phil.). Seit 1981 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Bremen; 1994 Habilitation (Arbeitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Geschichte und Gesundheit). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik, Leiter des Sozialpolitischen Archivs; 1991 bis 2001 Mitglied im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), Leiter des Teilprojekts „Risikobiographie und Sozialversicherungsverfahren im gesellschaftlichen Wandel“. Seit 1997 Leiter des Instituts für regionale Arbeits- und Gesundheitsforschung. *Forschung* und *Lehre* zur industriellen Pathogenität und produktionsbezogenen Sozialpolitik im historischen Vergleich, zu Geschichte und Konzeptionen der Gesundheitswissenschaften.

Dipl.-Pol. Julia Moser, geb. 1978

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bremen; Auslandssemester an der University of Bath/Großbritannien; Diplom-Abschluss 2003, Thema der Diplom-Arbeit „Die Sozialpolitik der Schweizer Kantone im Vergleich“. Seit Juni 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des schweizerischen Wohlfahrtsstaats seit 1975.

Prof. Dr.med. Rainer Müller, geb. 1941

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Arzt für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Dipl.-Soziologe. Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik seit 1988, Leiter der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“, Sprecher seit April 1994. *Forschungsarbeiten* und *Lehre* auf dem Gebiet der arbeitsbedingten Erkrankungen, der Geschichte der Arbeitsmedizin, der institutionellen Regulierung von Berufsverläufen und Erkrankungsprozessen, der institutionellen Verständnisse bei Krankenkassen über Rehabilitation und Gesundheitskonzepte, zur Professionalisierung von Betriebsärzten; Mitglied des DFG-Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), seit 2003 Mitglied des Son-

derforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597); Beauftragter für die Lehre im Aufbaustudiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“ der Universität Bremen. Gutachter im Berufskrankheitenverfahren, praktische Tätigkeit als Betriebsarzt der Flughafen Bremen GmbH.

Dr.rer.pol. Rolf Müller, geb. 1963

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1989-1995 Studium der Soziologie an der Universität Bremen; 1996-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen; 2002 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen zum Thema „Wandel der Rolle der Frau und Auflösung der Institution Ehe“. Seit 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“ und dem *Projekt* „Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Verlaufsqualität im Krankenhaus“; *Lehre* zur Statistik; *Veröffentlichungen* zur Familiensoziologie und gesundheitswissenschaftliche Veröffentlichungen zur stationären Versorgung.

Dr.phil. Martin Nonhoff, geb. 1970

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politischen Wissenschaft, der Neueren und Neuesten Geschichte, der Wirtschaftswissenschaft und der Amerikanistik an der Universität Erlangen-Nürnberg und der Duke University (1992-1997) mit dem Abschluss MA. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg (1999-2003). Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. 2005 Abschluss der Promotion zum Thema „Politische Diskurse und Hegemonie. Soziale Marktwirtschaft als hegemoniales Projekt“. *Dissertationsprojekt* „Politischer Diskurs und Hegemonie. Soziale Marktwirtschaft als hegemoniales Projekt“. *Forschungsschwerpunkte*: Diskurstheorie und -analyse, Hegemonieforschung, Politische Theorien und Ideengeschichte, bundesdeutsche Ordnungs- und Wirtschaftspolitik, Gerechtigkeitstheorien.

Prof. Dr.rer.pol. Frank Nullmeier, geb. 1957

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Soziologie und des Öffentlichen Rechts an der Universität Hamburg von 1975 bis 1981 mit dem Abschluss Diplom-Politologe. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwissenschaft der Universität Hamburg, danach an der Universität Hannover im Forschungsprojekt „Die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für den Arbeitsmarkt im demographischen, sozialen und ökonomischen Wandel“. 1990 Promotion zum Dr.rer.pol. mit der Arbeit „Von Max Weber zu Konzepten einer Wissens- und Intelligenzpolitik“. 1990 bis 1997 Hochschulassistent am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg. 1998 Habilitation mit der Arbeit „Zwischen Neid und sozialer Wertschätzung. Zu einer politischen Theorie des Sozialstaats“. Wissenschaftliche Leitung und Geschäftsführung des von der VolkswagenStiftung geförderten „Projektes Universitätsentwicklung“ zur Modernisierung der Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen der Universität Hamburg von 1997 bis 2000. Vertretung des Lehrstuhls für Sozialpolitik (Prof. Alber) an der Universität Konstanz im Sommersemester 2000, Oktober 2000 Pro-

fessor für Politikwissenschaft an der Universität Essen. Seit Oktober 2002 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen und Leiter der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ des Zentrums für Sozialpolitik, seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597). *Forschungsschwerpunkte*: Sozialstaatstheorie, Sozial-, insbesondere Alterssicherungspolitik sowie Policy-Forschung, Verwaltungswissenschaft, politische Theorie, Parteienforschung.

PD Dr.phil.Mag. Herbert Obinger, geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft an den Universitäten Wien und Bern sowie Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien. Promoviert mit einer Studie zur schweizerischen Sozialpolitik. Seit 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkte*: Vergleichende Sozialpolitikforschung, Vergleich der politischen Systeme der (überwiegend) deutschsprachigen Länder sowie Politische Ökonomie.

Dr.rer.pol. Angelika Oelschläger, geb. 1959

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftswissenschaften. Seit Oktober 1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik, von Januar 2000 bis Februar 2002 Mitarbeiterin im *Projekt* „Alterssicherung der Selbständigen“; *Dissertation* zum gleichen Thema. Danach Mitarbeiterin im *Projekt* „Alterssicherung in Deutschland seit 1945“.

Dipl.-Soz. Heike Peters, Apothekerin, geb. 1957

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1979 bis 1984 Studium der Pharmazie an der Freien Universität Berlin. Von 1983 bis 1984 Pharmaziepraktikum in der Apotheke des Gesundheitszentrums Riedstadt. August 1984 3. Staatsexamen und Approbation. Mehrjährige Tätigkeit in öffentlichen Apotheken in Bremen. Seit 2000 Fachapothekerin für Offizinpharmazie. Von 1985 bis 1992 Studium der Sozialwissenschaft an der Universität Bremen (Abschluss: Diplom mit einer Arbeit zum Thema „Schmerzmittelabhängigkeit“). Freie Mitarbeit als Referentin für das Diakonische Werk und das Paritätische Bildungswerk. Seit April 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „BKK-Arzneimittelberatung“.

Dipl.-Ök. Uta Pralle-Häusser, geb. 1964

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1985 bis 1999 Ausbildung und Berufstätigkeit als Diakonin. 1999 bis 2004 Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen mit den Schwerpunkten Politische Ökonomie, Ökonomik des Sozialstaats und Nachhaltige Unternehmensentwicklung. 2002 bis 2005 Studentische Hilfskraft und seit Oktober 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkt*: Analyse ökonomischer Wirkungen sozialer Sicherungssysteme; *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Wirkungen der Reformen der Beamtenversorgung“.

Dr.rer.pol. Tanja Pritzlaff, geb. 1969

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg von 1989 bis 1998 mit Abschluss Diplom, Postgraduiertenstudium im Rahmen des rechts-, wirtschafts- und politikwissenschaftlich ausgerichteten Studiengangs „Master of European Studies“ am Europa-Kolleg Hamburg 1998/99 mit Abschluss M.E.S. Von 1999 bis 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg im DFG-Projekt „Mikrostrukturen der Hochschulpolitik“; von 2001 bis 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Politikwissenschaft der Universität Essen im BMBF-Projekt „PolitikON“, Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“. Seit Januar 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem Arbeitsschwerpunkt Mikropolitologie des Sozialstaates. *Arbeitsschwerpunkte*: Politische Theorie, politische Ideengeschichte mit Schwerpunkt 18. Jahrhundert, Bildungsfinanzierung. 2005 Abschluss der Promotion zum Thema „Entscheidung als Handeln – Eine begriffliche Rekonstruktion“.

PD Dr. Elmar Rieger, geb. 1959

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Soziologiestudium in Mannheim, Diplomabschluss 1985. 1989 PhD Political Science am Europäischen Hochschulinstitut, Florenz. 1988 bis 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim und am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. 1995/96 J. F. Kennedy Fellow an der Harvard University; 1997/98 Fellow am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst. Seit April 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Historische und vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung“. Oktober 2000 bis Juli 2001 Gastprofessur an der Brown University Providence, RI, USA, von Oktober 2002 bis Juli 2003 Vertretungsprofessur an der Universität Konstanz. Seit Oktober 2003 erneut Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Banana Legalism“.

Dr.rer.soc. Wolfgang Ritter, geb. 1966

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld; 1994 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld im Arbeitsbereich „Sozialepidemiologie und Gesundheitssystemgestaltung“ (Prof. Dr. Bernhard Badura). 1997 bis 1999 Mitprojektleiter im Projekt „Qualitätssicherung in der betrieblichen Gesundheitsförderung“. 2002 Promotion zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement erlernen durch Leitfäden?“ an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Mitautorenschaft am Leitfaden „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, diverse Workshop-Veröffentlichungen und weitere Veröffentlichungen sowie Expertisen (z. B. Zusammenhangsbegutachtung für BKK BV). Seit Juli 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „Lernzyklen und Instrumente in einem integrativen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement als Ansatz einer lernenden Organisation“. Seit 2005 Projektleiter in dem *Kooperationsprojekt* „Bauwirtschaft als lernende Organisation im Sicherheits- und Gesundheitsmanagement (LernBau)“. *Arbeitsschwerpunkte*: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Organisationstheorie und -entwicklung, Netzwerkanalysen.

Martin Roggenkamp M.A., geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Bonn und Marburg. Seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik zunächst im *Projekt* „Territoriale Beschäftigungspakte. Institutionelle und ökonomische Erfolgsbedingungen im europäischen Vergleich“; von Oktober 2003 bis September 2005 im *Projekt* „Parteien in kontinentaleuropäischen Wohlfahrtsdemokratien: Christdemokraten und Sozialdemokraten im Wettbewerb?“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Soziale Pakte im Vergleich“.

Dipl.-Soz. Melanie Rosenwirth, geb. 1972

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Nach einer Ausbildung zur Chemielaborantin Studium der Soziologie an den Universitäten München und Bremen mit Schwerpunkt Soziale Probleme/Sozialpolitik sowie Soziologie des Wissens, der Kultur und der Medien. 2002 Studienaufenthalt an der University of Newcastle, Australien. 2004 Diplom sowie Praktikum im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Wandel von Medizin und Pflege im DRG-System“. Seit Dezember 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Gesundheitsmonitor: Qualität der ambulanten Versorgung“.

Dr.rer.pol. Heinz Rothgang, geb. 1963, ass. Mitglied

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1982 bis 1989 Studium der Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität zu Köln und der University of Sussex (England); Abschluss: Dipl.-Volkswirt sozialwissenschaftlicher Richtung. 1990 bis 1992 Stipendiat am Graduiertenkolleg für Sozialwissenschaften Köln. 1992/93 und 1995/96 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Postdoc-Stipendiat des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung. 1995 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität zu Köln. 1993 bis 1995 und 1996 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, von Februar 1999 bis Oktober 2004 Wissenschaftlicher Assistent im Zentrum für Sozialpolitik, seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“. November 2004 Wechsel an die Fachhochschule Fulda, Professur für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung. Seit Dezember 2005 Professur „Gesundheitsökonomie“ an der Universität Bremen. *Forschungs- und Lehrschwerpunkte*: Gesundheits- und Pflegeökonomie und -politik, soziale Sicherung, demographischer Wandel, Europäische Sozialpolitik, Institutionenökonomik, Rational Choice-Theorie.

Dr. med. Walter Samsel, geb. 1946, ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1966 bis 1971 Studium der Medizin in Freiburg/Br.; 1967 bis 1977 wiss. Tätigkeit im Bereich experimentelle Krebsforschung im Pathologischen Institut der Universität Freiburg (im Rahmen der Promotion bis 1971) und anschließend im Institut für Biochemie des Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg (Arbeitsgebiet: Experimentelle Carcinogenese in vitro). 1977 bis 1982 Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin (Zusatztitel: Sportmedizin, Balneologie und med. Bioklimatologie). 1982 bis 1992 niedergelassener Kassenarzt in einer großen allgemeinmedizinischen Landpraxis. 1987 „Hufeland-Preisträger“ (Thema: Modell einer kommunalen Herz-Kreislaufprävention). Seit 1990 Leiter des Instituts für Gesundheit, Sport und Ernährung der

Universität Bremen. *Wissenschaftliche Arbeitsfelder*: Gesundheitsforschung mit Schwerpunkt Versorgungsforschung im Bereich Bewegung/Sport und Ernährung.

Dr.med. Elke Scharnetzky, geb. 1957

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1976 bis 1982 Studium der Humanmedizin in Kiel und Göttingen, 1982 Approbation als Ärztin und Promotion zum Dr. med. an der Universität Göttingen. 1982 bis 1985 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universitäts-Kinderklinik Göttingen. 2001 bis 2004 Studium Public Health an der Universität Bremen. Seit Januar 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Arzneimittelanwendungsforschung im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse über Heil- und Hilfsmittel“.

Dr.med.vet. Christel Schicktanz, geb. 1960

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1980 bis 1986 Studium der Tiermedizin, 1989 Promotion zum Dr. med. vet. an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Von 1998 bis 2002 Aufbaustudium der Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen mit dem Schwerpunkt Epidemiologie. Von November 2002 bis März 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) in der Abteilung für Sozialmedizin und Arzneimittel-epidemiologie. Seit April 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in der Arbeitsgruppe Arzneimittelanwendungsforschung in dem *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse über Heil- und Hilfsmittel“.

Prof. Dr. Winfried Schmähl, geb. 1942

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M., Diplom 1967. Promotion im Juli 1972 und Habilitation im Juni 1976 ebenfalls an der Universität Frankfurt a. M. (venia legendi für Volkswirtschaftslehre). Nach einer Beschäftigung als Universitäts-Dozent (für Volkswirtschaftslehre) an der Universität Frankfurt a. M. von 1973 bis 1976 Berufung als Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Seit 1989 Professor für Wirtschaftswissenschaft mit Schwerpunkt Sozialpolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen sowie Leiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des Zentrums für Sozialpolitik, seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“. *Arbeitsschwerpunkte*: Soziale Sicherung, ökonomische Wirkungen und Determinanten, betriebliche und staatliche Alterssicherung, Finanzierung sozialer Sicherung, vergleichende Analysen von Alterssicherungssystemen in marktwirtschaftlichen und ehemals sozialistischen Ländern, Pflegeversicherung, Einkommensentwicklung. Hierzu liegen zahlreiche Publikationen vor.

Dipl.-Verw.wiss. Achim Schmid, geb. 1971

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

1990 bis 1992 Verwaltungswissenschaftliches Grundstudium an der Universität Konstanz. 1992/93 Arbeitsaufenthalt im Personalwesen im Rahmen des Studienganges. 1993 bis 1997 Hauptstudium der Verwaltungswissenschaft mit den Schwerpunkten „Sozialpolitik“ und „Politik und Verwaltung“. 1993/94 Auslandsstudium an der Manchester Metropolitan University, England. 1997 Abschluss des Studiums mit der Dip-

lomarbeit zum Thema: „Sozialpolitische Kürzungsmaßnahmen in Deutschland und Großbritannien seit Anfang der 80er Jahre“. 1997/98 Zivildienst beim Caritas-Verband für Stuttgart. 1999 Mitarbeit in verschiedenen Projekten der Sozialplanung und der Jugendgerichtshilfe des Landratsamts Ostalbkreis. 2000/01 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik zur Erarbeitung eines Antrages für ein Drittmittelprojekt und im Projekt „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“. August 2001 Wechsel an die Universität Konstanz. September 2002 bis August 2005 erneut Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Gering Qualifizierte in Deutschland und England: Kontrast der institutionellen Schnittflächen von Bildungs- und Beschäftigungssystemen“. Anschließend Wechsel in den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), *Projekt* C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“.

Dr.med. Kirsten Schubert, geb. 1957

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Humanmedizin an der Università degli Studi „La Sapienza“, Rom; Staatsexamen 1993. Promotion 1993 ebenda (Thema der Dissertation: Pharmakologische Beeinflussung in der Peritoneal-Dialyse). Diplome in Tropenmedizin, Rettungsmedizin und Akupunktur. Von 1993 bis 2003 assistenzärztliche Tätigkeiten in Bremer Kliniken in den Fachbereichen Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie und Anästhesie. Seit 1995 Praxis für Akupunktur und Dozentin für Akupunktur bei der Bremer Ärztesellschaft für Akupunktur und Schmerztherapie. Von 2003 bis 2006 Studium der Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen. Seit Juni 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“. Arbeitsschwerpunkte: Alternative Medizin, Selbsthilfe im Gesundheitswesen und Arzneimittelversorgungsforschung.

PD Dr.rer.pol. Martin Seeleib-Kaiser M.A., geb. 1964, ass. Mitglied

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft, Amerikanischen Kulturgeschichte und des Öffentlichen Rechts an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München; Abschluss M.A. 1989. 1989 bis 1992 Doktorand am Geschwister-Scholl-Institut sowie Lehrbeauftragter am Amerika-Institut der LMU; 1992 Promotion im Fach Politikwissenschaft an der LMU mit einer Studie zu Entscheidungsprozessen in der US-amerikanischen Sozialpolitik. 1993 bis September 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Mehrere längere Forschungsaufenthalte in den USA und Japan. *Arbeitsschwerpunkte*: US-amerikanische Sozialpolitik, vergleichende Sozialpolitikforschung unter besonderer Berücksichtigung der USA, Japans und der Bundesrepublik Deutschland; Globalisierung und Wohlfahrtssysteme. Schwerpunkt in der *Lehre* im Studiengang Politikwissenschaft: Politische Systeme und vergleichende Regierungslehre. *Veröffentlichungen* u. a. zur Amerikanischen Sozialpolitik, zu Globalisierung, vergleichende Arbeiten zur Entwicklung in Deutschland, USA und Japan. Oktober 2004 Wechsel an die Universität Oxford/Großbritannien.

Dr. phil. Eric Seils, geb. 1969

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Verwaltungswissenschaft an den Universitäten Konstanz und Huddersfield; 1997 Abschluss als Dipl. Verwaltungswissenschaftler an der Universität Konstanz. 1997 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsfor-

schung in Köln; 1999 bis 2002 Doktorand am MPIfG. 2002 Gastwissenschaftler am Centrum voor Duitsland Studies der Universiteit Nijmegen. 2003 Promotion an der FernUniversität Hagen mit einer Studie zu Finanzpolitik und Arbeitsmarkt in den Niederlanden. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln. Seit Oktober 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Finanzpolitik kleiner und großer Volkswirtschaften im Vergleich“. *Veröffentlichungen* u. a. zur politischen Ökonomie der Bundesrepublik, zu Haushaltsinstitutionen und zur niederländischen Finanzpolitik.

Dipl.-Pol. Peter Starke, geb. 1977

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bremen; Diplom-Abschluss 2003, Thema der Diplomarbeit: „Sozialpolitik in Neuseeland unter Labour, 1984-1990“. Seit Juni 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sfb 597, Projekt C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des neuseeländischen Wohlfahrtsstaats seit 1975. *Arbeitsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatsforschung, vergleichende Politikwissenschaft.

Dr. Andreas Timm, geb. 1957 ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1973 bis 1976 Ausbildung zum Maschinenschlosser. Von 1982 bis 1983 Besuch der Berufsaufbauschule für Technik in Bremen. 1984 bis 1985 Fachoberschule für Sozialwesen in Bremen. 1985 bis 1986 Studium der Sozialpädagogik an der Hochschule für Sozialwesen in Bremen. 1986 bis 1993 Studium der Soziologie, Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaften an der Universität Bremen. 1994 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 186 „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ an der Universität Bremen. 2003 Promotion zum Thema „Partnerwahl- und Heiratsmuster in modernen Gesellschaften. Der Einfluss des Bildungssystems“, Universität Bremen.

Dr.rer.pol. Silke van Dyk, geb. 1972

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

1993 bis 2000 Studium der Soziologie und Politikwissenschaft mit den Nebenfächern Volkswirtschaftspolitik und Arbeitsrecht an den Universitäten Göttingen und Helsinki; 2000 Abschluss als Dipl.-Sozialwirtin an der Universität Göttingen; Promotionsstipendiatin im Graduiertenkolleg „Die Zukunft des europäischen Sozialmodells“ an der Universität Göttingen. Promotionsprojekt: „Die Ordnung des Konsenses. Soziale Pakte in Irland und den Niederlanden“. Oktober 2003 bis September 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt*: „Parteien in kontinentaleuropäischen Wohlfahrtsdemokratien: Christdemokraten und Sozialdemokraten im Wettbewerb?“. 2005 Abschluss der Promotion zum Thema „Die Ordnung des Konsenses. Soziale Pakte in Irland und den Niederlanden“ sowie Wechsel zur Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Soziologie, Lehrstuhl für Gesellschaftsvergleich.

Prof. Dr.rer.soc. Wolfgang Voges, geb. 1947

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Erziehungswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Soziologie an den Universitäten München und Tübingen; Studienabschlüsse: Staatsexamen für das Lehr-

amt Sekundarstufe I, Diplom in Soziologie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität München und der Freien Universität Berlin; Habilitation in Soziologie. Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Im Wintersemester 1998/99 Vertretung der Professur für Vergleichende Gesellschaftsanalyse am Institut für Soziologie der Universität Leipzig. *Arbeitsschwerpunkte*: Sozialstrukturanalyse, International vergleichende Sozialforschung sozialpolitischer Ausrichtung, Biografie- und Lebenslaufforschung; *Lehre* in den Fachbereichen Sozialwissenschaften sowie Human- und Gesundheitswissenschaften.

Dr.phil. Claus Wendt, geb. 1968

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1991 bis 1996 Magisterstudium der Politischen Wissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg und Leicester. 1997 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem Projekt „Family and Welfare State in Europe“ am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) mit Forschungsaufenthalten am Danish National Institute of Social Research in Kopenhagen und an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. 1999 Forschungsaufenthalt an der London School of Economics and Political Science (LSE). 2000 bis 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg. 2003 Promotion zum Dr.phil. an der Universität Heidelberg. Seit Mai 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt C3* „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“. *Forschungs- und Lehrschwerpunkte*: Politische Soziologie, Vergleichende Wohlfahrtsstaatsanalyse, Gesundheitssysteme im Vergleich, Familienformen und Familienpolitik im Vergleich.

Dr.rer.pol. Achim Wiesner, geb. 1969

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1991 bis 1997 Studium der Politikwissenschaft und der Soziologie an der Universität Hamburg, Abschluss als Diplom-Politologe. 1997/98 Zusatzstudium an der Universität Amsterdam (ACCESS – Amsterdam Center for Comparative European Social Studies) als DAAD-Stipendiat, Abschluss „master of arts in social sciences“. 1999 Werkverträge an der Universität Hamburg im „Projekt Universitätsentwicklung“, daneben Aufbau der politikwissenschaftlichen Internet-Plattform polibrain.de. 1999 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-geförderten Forschungsprojekt „Die Mikrostrukturen einer Policy – eine Fallstudie der deutschen Hochschulpolitik“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Seit Oktober 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachgruppe Politikwissenschaft an der Universität Essen. Seit April 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Mikropolitik der Verhandlungen“ sowie im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt B1* „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ mit dem *Arbeitsschwerpunkt*: Policy Forschung. 2005 Abschluss der Promotion zum Thema „Verhandlung und Einigung. Analysen zu Verhandlungsprozessen am Beispiel eines föderalen Verhandlungsgremiums“.

Edda Würdemann, Apothekerin, geb. 1953

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1971 bis 1973 Pharmaziepraktikum in öffentlicher Apotheke; 1973 pharmazeutisches Vorexamen; 1973 bis 1977 Apothekenassistentin in öffentlicher Apotheke; 1977 bis 1981 Studium der Pharmazie in Braunschweig; 1981 Staatsexamen und Approbation; 1981 bis 1997 angestellte Apothekerin in öffentlichen Apotheken; 1997 bis 2003 Dozentin an PTA Schulen in Bremen und Oldenburg; seit Juli 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „BKK Arzneimittelberatung“.

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Adrienne Héritier	European University Institute, Robert Schumann Center for Advanced Studies, Italien
Prof. Dr. Ellen Immergut (bis 10/05)	Universität Konstanz
Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann	Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie
Prof. Dr. Eckhard Knappe	Universität Trier
Staatsrat Dr. Arnold Knigge	Senator für Arbeit, Bremen
Prof. Dr. Barbara Riedmüller Vorsitzende des Beirats	FU Berlin, Fachbereich Politische Wissenschaft
Prof. Dr. Franz Ruland	Erster Direktor des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger e. V., Frankfurt a. M.

Ständige Gäste des Wissenschaftlichen Beirats

Wilfried Lemke	Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen
Prof. Dr. Wilfried Müller <i>in Vertretung</i>	Rektor der Universität Bremen
Prof. Dr. Reinhard Fischer	Konrektor für Forschung, Universität Bremen
Karin Röpke	Senatorin für Arbeit, Frauen, Jugend, Gesundheit und Soziales, Bremen

Zentrum für Sozialpolitik
Drittmittelübersicht 1988-2009

Stand 3/2006

	Drittmittel in Eigenbewirtschaftung		Weitere Drittmittel	Drittmittel Gesamt
	Projekte	VW-Anlauffinanzierung		
1988-1994	2.008.762 €	1.533.876 €	3.303.720 €	6.846.358 €
1995-1999	3.212.910 €		3.036.849 €	6.249.759 €
2000-2004	6.593.179 €		1.886.202 €	8.479.381 €
2005-2009*	3.824.880 €		776.224 €	4.601.104 €
2005	1.539.299 €		298.696 €	1.837.995 €
2006	1.035.350 €		335.854 €	1.371.204 €
2007	602.157 €		90.276 €	692.433 €
2008	363.877 €		51.398 €	415.275 €
2009	284.197 €		---	284.197 €
Insgesamt 1988-2009	15.639.731 €	1.533.876 €	9.002.995 €	26.176.602 €

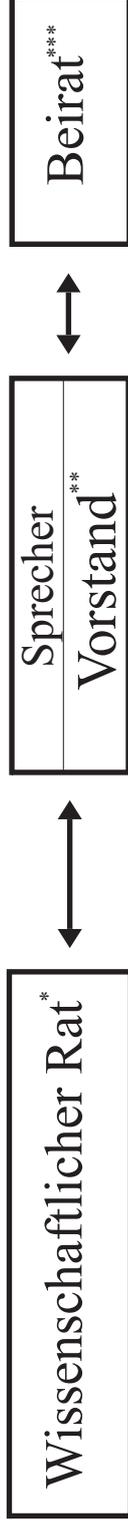
* In diesem Fünf-Jahreszeitraum sind alle Mittel enthalten, die bis einschließlich 2009 eingeworben wurden; d.h. dass in etwas mehr als einem Fünftel des Gesamtzeitraums von 5 Jahren mehr als die Hälfte der Mittel des letzten Fünfjahreszeitraums eingeworben wurde

In der Gesamtsumme sind nicht enthalten:

- die Graduate School of Social Sciences (GSSS) mit insgesamt 1,8 Mio.€ (davon ca. 1/3 ZeS) für den Zeitraum 2001-2005/6;
- das TH Marshall Fellowship Programm mit insgesamt ca. 998.000€, zusammen mit WZB und LSE seit 2003;
- GARNET/Global Governance Regionalization and Regulation mit insgesamt ca. 5 Mio€ im EU NoE/6, Rahmenprogramm, zusammen mit Sfb 597 "Staatlichkeit im Wandel" für den Zeitraum 2004-2009;
- RECOWWE Reconciling Work and Welfare mit insgesamt ca. 4 Mio. € im EU NoE/6, Rahmenprogramm, zusammen mit dem Institut für Empirische und Angewandte Soziologie (EMPAS) und GSSS seit 2006
- sowie die Promotionskollegs "Nutzer/innenorientierte Gesundheitsversicherung" (insgesamt 500.000€; Hans Böckler Stiftung), zusammen mit dem Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) und "Exklusionsrisiken und Inklusionsstrategien im erweiterten Europa" (insgesamt 198.000€; Heinrich Böll Stiftung), zusammen mit der GSSS.

Organisationsplan

Stand: Januar 2006



Abteilung Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates Prof. Dr. F. Nullmeier WiMi Prof. Dr. K. Himrichs WiMi Dr. A. Hurrelmann WiMi (0,5) befr. Dr. M. Nonhoff WiMi befr. Dr. A. Pritzlaff WiMi befr. Dr. A. Wiesner WiMi (0,5) befr.	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung Prof. Dr. W. Schmähl WiMi PD Dr. U. Fachinger WiMi Dipl. Soz. M. Härpfer WiMi (0,5) befr. Dipl. Ök. U. Pralle-Häusser WiMi (0,5) befr. Dr. A. Oelschläger WiMi befr.	Abteilung Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin Prof. Dr. R. Müller <i>Dr. B. Braun</i> WiMi Dr. G. Marstedt WiMi Prof. Dr. W. Voges WiMi Dr. E. Kuhlmann Wiss. Ass. (0,5) befr.	Abteilung Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates Prof. Dr. S. Leibfried Dr. H. Obinger Wiss. Ass. befr. Dr. E. Seils Wiss. Ass. befr. Dr. E. Rieger Wiss. Oberass. befr.	Abteilung Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat Prof. Dr. K. Gottschall Dr. I. Dingeldey Wiss. Ass. befr. Dr. S. Betzelt WiMi befr. N. N. WiMi (0,5) befr.
Dipl. Soz. T. Klenk WiMi befr. Dr. J. Lange WiMi befr. Dipl. Geogr. T. Felgenhauer WiMi (0,5) befr. Dipl. Pol. A. C. Weihe WiMi (0,5) befr.	Sfb 1,5 WiMi	PD Dr. U. Helmert WiMi (überpl.) Dipl. Inform. S. Bernstein WiMi (0,5) befr. Dipl. Soz. L. Borchert WiMi (0,5) befr. Dr. P. Bühr WiMi (0,5) befr. U. Ehrmann WiMi befr. Dr. R. Müller WiMi (2 x 0,5) befr. Dr. W. Ritter WiMi befr. Dipl. Soz. M. Rosenwirth WiMi (0,75) befr.	Prof. Dr. Gerd Glaeske Dipl. Soz. wiss. / MPH B. Deitermann WiMi (0,5) befr. E. A. Eberhard, M. A. WiMi (0,75) befr. I. Heyde WiMi (0,5) befr. F. Hoffmann WiMi (0,5) befr. F. Meyer WiMi (0,75) befr. Dipl. Soz. H. Peters WiMi (0,75) befr. M. Pfannkuche WiMi (0,5) befr. Dr. E. Scharnetzky WiMi (0,5) befr. Dr. C. Schickanz WiMi (0,5) befr. Dr. K. Schubert WiMi (0,5) befr. J. Scheldorf WiMi (0,5) befr. E. Würdemann, M. A. WiMi (0,75) befr.	Dr. E. Kuhlmann Wiss. Ass. (0,5) befr. Sfb 0,5 WiMi
E. Steiner Fremdspr. ass.	G. Stöhr Fremdspr. ass. N. N. Sekretärin	D. Koch Sekretärin L. Kautz Sekretärin (0,5)	L. Kautz Sekretärin (0,5) A. Frisch Dokumentationsass. (0,75)	G. Klein Fremdspr. ass.
Sfb 1,5 WiMi	Sfb 1,5 WiMi	Sfb 1,5 WiMi	Sfb 2,0 WiMi	S. Birkenstock-Niekamp Fremdspr. ass. (0,5) J. Steiner Fremdspr. ass. (0,5)

Geschäftsführung
Dipl. Soz. G. Hegemann-Mahlting

G a s t p r o f e s s u r

Verwaltung
R. Metzzenin (0,65) H. Müller (0,5) S. Rose Sekretärin

Bibliothek
G. Klups

Archiv
Prof. Dr. D. Milles

Methoden EDV
Dr. P. Boy F. Lüninghake J. Wahls (0,65) befr. Gesundheitspol.

* Dem Wissenschaftlichen Rat gehören alle nicht nur vorübergehend im Zentrum tätigen Wissenschaftler/innen an.
 ** Der Vorstand besteht aus den Abteilungsleitern/Abteilungsleiterinnen und zwei Vertretern/Vertreterinnen des Wissenschaftlichen Rats.
 *** Der Beirat besteht aus mindestens fünf Persönlichkeiten, ausgewiesen durch besondere Leistungen in der sozialpolitischen Forschung oder Praxis.
 Grundausschattung
kursiv = Drittmittelfinanziert

Arbeitspapiere des Zentrums für Sozialpolitik 2005/06



Die Arbeitspapiere sind in der Geschäftsstelle des ZeS erhältlich
oder über die Internetseiten des ZeS abrufbar.

Barkhof, Parkallee 39
28209 Bremen

Tel.: 0421/218-4362
eMail: srose@zes.uni-bremen.de
www.zes.uni-bremen.de

- | | | |
|----------|---|---|
| Nr. 1/05 | Seeleib-Kaiser, Martin
van Dyk, Silke;
Roggenkamp, Martin | What Do Parties Want? An Analysis of Programmatic Social Policy Aims in Austria, Germany, and the Netherlands. |
| Nr. 2/05 | Bögenhold, Dieter;
Fachinger, Uwe | Konsummuster im Kontrast: Die Entwicklung von Einkommensverwendungsmustern bei verschiedenen Haushaltstypen im zeitlichen Wandel. |
| Nr. 3/05 | Schmähl, Winfried | Nationale Rentenreformen und die Europäische Union – Entwicklungslinien und Einflusskanäle. |
| Nr. 4/05 | Höppner, Karin;
Greß, Stefan;
Rothgang, Heinz;
Wasem, Jürgen;
Braun, Bernard;
Buitkamp, Martin | Grenzen und Dysfunktionalitäten des Kassenwettbewerbs in der GKV: Theorie und Empirie der Risikoselektion in Deutschland. |
| Nr. 5/05 | Henninger, Annette;
Papouschek, Ulrike | Entgrenzung als allgemeinerer Trend? Mobile Pflege und Arbeit in der Medien- und Kulturindustrie im Vergleich. |
| Nr. 6/05 | Bogedan, Claudia | Mit Sicherheit besser? Aktivierung und Flexicurity in Dänemark. |
-
- | | | |
|----------|----------------------------------|---|
| Nr. 1/06 | Aleksandrowicz,
Paula | The Interplay of Retirement Policy and Externalisation Strategies Towards Older Workers in Polish and German Enterprises. |
| Nr.2/06 | Hvinden, Bjørn | Is Increased Cross-Border Mobility Incompatible with Redistributive Welfare States? The North European Case. |